Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 103 — SAMSTAG, 5. MAI 1951 — PREIS 15 PFENNIG Samstag 20 Pfennig

Unwetter im Ruhrgebiet

Sturzbäche von Regen und Hagel

Essen, 4. Mai. (Eigenbericht/dpa) Ein Unwetter selten erlebter Stärke und Dauer wütete am Freitagnachmittag über dem Ruhrgebiet. Gegen 17 Uhr verdunkelte sich der Himmel immer mehr und bald darauf brachen wahre Sturzbäche von Regen und Hagel aus blitzendem und donnerndem Himmel. Im Nu waren die Straßen in Gießbäche verwandelt und namentlich der Autoverkehr war stellenweise lahmgelegt. Wie aus Maschinengewehren hämmerten dicke Hagelkörner auf die Wagendächer und Scheiben.

Vielfach brach die Wasserflut in Keller ein, sprengte Kanaldeckel und überschwemmte Straßen und Plätze und unterspülte Wegböschungen. Noch nach fast einstündiger Dauer tobte das Unwetter mit unverminderter Kraft. In Wuppertal setzte der elektrische Strom für längere Zeit aus. Die Feuerwehr gab Ausnahmezustand und setzte ihre sämtlichen Wagen und alle verfügbaren Kräfte zur Beseitigung der zahlreichen Wasserschäden und zur Rettung einsturzbedrohter Häuser ein. Allein in einer Stunde erfolgten 25 Alarmierungen. Bis spät in die Nacht hinein war die Wehr mit dringenden Sicherungsarbeiten beschäftigt.

Ein Rekord besonderer Art

Halbmonatsbilanz der Strafkammer Erfurt

Erfurt, 3. Mai. (TWE) Einen „Rekord" an Strafen hatte die große Strafkammer I des Landgerichts Erfurt in der Zeit vom 21. März bis zum 5. April zu verzeichnen. Wegen angeblicher „Wirtschaftsverbrechen" und „Vergehen politischer Art" wurden in dieser Zeit von dieser einen Kammer 52 Angeklagte zu 87 Jahren Zuchthaus, 25 Jahren Gefängnis, 30 100 Mark Geldstrafe bei zwölf Vermögenseinziehungen verurteilt. Zwölf Angeklagte wurden in Abwesenheit verurteilt. Fünf der Verurteilten standen im Alter von 18 bis 22 Jahre. Vier der Verurteilten waren zwischen 65 und 70 Jahren alt.

Neue Hoffnung für Flüchtlinge

Straßburg verspricht schnelle Hilfe — Erfolg Dr. Adenauers

Straßburg, 4. Mai. (AP/dpa) „Die europäischen Nationen sind entschlossen, der Bundesrepublik jede Unterstützung bei der Bewältigung ihres Flüchtlingsproblems zukommen zu lassen", erklärte der holländische Außenminister Stikker in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des europäischen Ministerrates am Freitag vor der Presse in Straßburg. „Das deutsche Flüchtlingsproblem ist nicht eine deutsche Angelegenheit, sondern es geht uns alle an, und wir alle müssen helfen. Ich hoffe, daß bei der nächsten Sitzung des Ministerrats der Ruf der zehn Millionen deutscher Flüchtlinge nach einer befriedigenden Lösung ihres Schicksals beantwortet werden kann".

Stikker sagte, Dr. Adenauer habe so überzeugend die Not der Flüchtlinge in Deutschland dargelegt, daß bei seinen Kollegen nur noch Sympathie und der unbedingte Wille zu helfen, übriggeblieben sei. Nach den Ausführungen des Kanzlers in der Donnerstagsitzung des Ministerrates hätten die einzelnen Außenminister ihre anfänglichen Bedenken gegen die deutschen Vorschläge fallengelassen. Stikker wies noch einmal auf die große Bedeutung hin, welche die Aufnahme der Bundesrepublik als gleichberechtigter Partner im Europarat habe. „Die Bundesrepublik hat ihren rechtmäßigen Platz in unserer Mitte eingenommen, denn Europa braucht Deutschland und Deutschland braucht Europa."

Der Ministerrat beschloß in seiner Donnerstagsitzung einstimmig, einen Sachverständigenausschuß noch in diesem Monat einzuberufen, der alle Möglichkeiten weltweiter Hilfe für die deutschen Flüchtlinge untersuchen soll. Sobald das Ergebnis dieser Untersuchungen vorliegt, soll eine internationale Flüchtlingskonferenz einberufen werden, auf der die notwendigen Hilfsmaßnahmen beschlossen werden sollen. Drei der europäischen Minister hatten anfangs dem Vorstoß des Bundeskanzlers gegenüber eine sehr zögernde Haltung eingenommen. Besonders der britische Vertreter Lord Henderson hatte geltend gemacht, daß sich bereits mehrere Organisationen um die Lösung der Flüchtlingsfragen bemühten. Dr. Adenauer erwiderte jedoch, die Tätigkeit dieser Organisationen lasse sich nur auf einen Nenner bringen: Die Auswanderung. Damit aber könne das Problem nicht restlos gelöst werden. Es sei unbedingt notwendig, für die Millionen osteuropäischer und ostdeutscher Flüchtlinge Wohnraum und Arbeit in Europa zu schaffen.

„Unter Einschluß der Deutschen"

Europäische Verkehrsluftfahrt vorgeschlagen

Straßburg, 4. Mai. (AP) Der italienische Außenminister Graf Sforza hatte dem Ministerausschuß des Europarates am Freitag die Gründung einer Europäischen Union der Verkehrsluftfahrt vorgeschlagen, verlautet aus Kreisen der italienischen Delegation. Der Union sollen sämtliche europäischen Luftfahrtgesellschaften einschließlich einer noch zu bildenden deutschen Gesellschaft angehören.

Von italienischer Seite wird erklärt, die italienische Regierung wolle mit ihrem Vorschlag der Bundesrepublik den Weg zur Schaffung einer eigenen Zivilluftfahrt ebnen. Der französische Außenminister soll bisher keine grundsätzlichen Einwände gegen den Plan erhoben haben, der den Ministern in Form eines Memorandums unterbreitet wurde.

Ohne Deutschland kein Europa

Deshalb Europahilfe für Flüchtlinge erforderlich

Kleinheubach, 4. Mai. (Eigenbericht). „Europa ohne Deutschland ist nicht Europa; es kann ohne Deutschland nicht existieren und auch nicht verteidigt werden" erklärt der Präsident der deutsch-italienischen Gesellschaft in Rom, Professor Giovanucci, am Freitag vor über 60 in- und ausländischen Publizisten auf einer Werktagung der Gesellschaft katholischer Publizisten Deutschlands in Kleinheubach. Allem Zögern offizieller politischer Kreise sei entgegenzuhalten, daß die Entscheidung über Deutschland längst gefallen sei: es müsse volle Gleichberechtigung erhalten, aber damit auch seinen Teil an der Verantwortung übernehmen.

Adenauer: Auf richtigem Wege

Keine europäische Entscheidung mehr ohne Deutschland

Straßburg, 4. Mai. (Eigenbericht) Die Gleichberechtigung Deutschlands im europäischen Ministerrat habe zur Folge, daß von nun an keine europäische Entscheidung ohne Deutschland mehr getroffen werden könne, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer kurz vor seiner Abfahrt aus Straßburg in einer Rundfunkansprache über alle deutschen Sender. Dr. Adenauer sagte: „Die Entwicklung hat gezeigt, daß der Weg der Bundesregierung richtig ist."

Deutschland habe in der kurzen Zeitspanne von 18 Monaten den weiten Weg von völliger Unselbständigkeit zur Gleichberechtigung in der europäischen Gemeinschaft zurückgelegt. Paris und Straßburg seien zwei entscheidende Etappen. Diese Erfolge seien in so kurzer Zeit nur möglich gewesen, weil das deutsche Volk durch seinen Fleiß, seine Energie und seine Fähigkeiten der Bundesregierung die Voraussetzungen zu ihrer Arbeit gegeben habe. Das deutsche Volk solle sich seine Genugtuung über die erreichten Erfolge nicht schmälern lassen durch diejenigen, die stets verneinen. Das deutsche Volk könne und solle im Gegenteil froh sein über das Erreichte, über die Größe und Qualität der deutschen Produktion und über sein Wiedererscheinen im Kreise der freien Völker. Deutschland werde weiterhin im Europerat seine ganze Kraft einsetzen, damit Europa Wirklichkeit werde.

Vor den Vertretern der deutschen Presse gab Dr. Adenauer seiner Befriedigung über den Verlauf der Straßburger Tagung des Ministerrates Ausdruck. Alle Fragen seien mit großer Offenheit besprochen worden. Vom deutschen Standpunkt seien die Ergebnisse, die in der Flüchtlingsfrage erzielt wurden, besonders zu begrüßen, da jetzt anerkannt worden sei, daß es sich bei der Flüchtlingsfrage nicht um eine rein deutsche, sondern um eine europäische Sache handele. Es sei zu hoffen, daß auch von amerikanischer Seite in Zukunft mehr Hilfe zu erwarten sei als bisher. „Wäre Deutschland nicht gleichberechtigtes Mitglied im Europarat, hätten wir einen solchen Vorstoß nicht machen können", sagte Dr. Adenauer.

Abwehrfront gegen Kommunismus

Straßburg, 4. Mai. (dpa) Die Außenminister der westeuropäischen Länder wollen auf einer Sonderkonferenz über Maßnahmen zur Abwehr des Kommunismus in Europa verhandeln. Ein entsprechender Vorschlag war am Freitag vom irischen Außenminister MacBride dem Straßburger Ministerrat gemacht worden. Der Vorschlag zielt auf eine diplomatische Abwehrfront gegen den Kommunismus in Westeuropa ab.

Remers „Reichsfront" verboten

Beschluß des Bundeskabinetts — Keine Handhabe für ein Verbot der SRP

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 4. Mai. Die von dem ehemaligen Generalmajor Remer und dem Vorsitzenden der Sozialistischen Reichspartei (SRP) Dr. Dorls „zur besonderen Verwendung" gebildete „Reichsfront", ist am Freitag auf einstimmigen Beschluß des Bundeskabinetts verboten worden, weil sie eine der früheren SA ähnliche Gliederung sei. Ein Verbot der SRP selbst erfolgte dagegen nicht. Das Bundeskabinett werde jedoch, so erklärte Bundesinnenminister Dr. Lehr, einen Antrag auf Verbot der SRP stellen, sobald das Bundesverfassungsgericht gebildet und seine Tätigkeit aufgenommen habe.

Dr. Lehr teilte weiter mit, das Kabinett habe einstimmig festgelegt, daß die SRP nach ihren Zielsetzungen und nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehe, die freiheitliche demokratische Grundordnung zu untergraben. Diese Feststellung stütze sich vor allem auf die Erfahrungen, die während des niedersächsischen Wahlkampfes gemacht worden seien. Nach Artikel 21 des Grundsgesetzes stehe jedoch die Entscheidung über die Frage der Verfassungswidrigkeit von Parteien dem Bundesverfassungsgericht zu. Unmittelbar gegen die SRP habe daher die Bundesregierung nichts unternehmen können. Das auf Grund des Artikels 9 des Grundgesetzes gestützte Verbot ihrer aktivistischen Unterorganisationen halte dagegen jeder richterlichen Prüfung stand.

Das Land Niedersachsen sei auch ersucht worden, jeden Terror bei den am nächsten Sonntag stattfindenden Landtagswahlen „mit schärfsten Mitteln" zu unterbinden. Die Bundesregierung werde darauf achten, daß in Zukunft alle Versuche, die demokratische Grundordnung zu untergraben, scharf bekämpft würden, gleichgültig, ob sie nun von kommunistischer oder neofaschistischer Seite kämen.

Die SRP will vorbeugen

Selbstauflösung der „Reichsfront" durchgeführt

Hannover, 4. Mai. (dpa) Der Vorstand der „Reichsfront" der SRP hat am Freitag gleich nach Bekanntwerden des Verbots der Reichsfront seine Organisation mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der zweite Vorsitzende der SRP, Graf Wolf Westarp, erklärte dazu, man werde die Anordnung der Bundesregierung auf das peinlichste befolgen", weil die SRP eine demokratische Partei" sei. Sie werde aber vor dem Bundesverfassungsgericht zur gegebenen Zeit nachweisen, daß „die Reichsfront keine verfassungswidrige Organisation" darstelle.

Mit Remer nicht einverstanden

Hannover, 4. Mai. (dpa) Etwa 40 Mitgleder und Funktionäre des Landesverbandes Niedersachsen und Bremen der SRP haben sich am Donnerstag in Hannover von ihrer Partei distanziert und sich der „Vaterländischen Union" angeschlossen. Sie begründeten das damit, daß sie den Kurs des Vorstandes Remer, Dr. Dorls und Westarp nicht mehr billigen könnten. Die Öffentlichkeit müsse auf den ungeheuren Betrug am deutschen Volk hingewiesen und in letzter Stunde aufgerufen werden, statt der SRP, „die stärkste antikommunistische Partei" zu wählen.

DGB: Neunmal vorbestraft

Düsseldorf, 4. Mai. (Eigenbericht) Der Landesbezirk Nordrhein-Westfalen des DGB wandte sich am Freitag in scharfer Form gegen jede politische Tätigkeit des Landesverbandsvorsitzenden der SRP, Heinrich Keseberg. Keseberg sei neunmal vorbestraft, und zwar mehrere Male wegen Betrugs, wegen Untreue, schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und fortgesetzten Wirtschaftsverbrechens. Dies sei bezeichnend für die Partei, die ihn an führende Stelle gesetzt habe.

König und Volk feiern Festwochen

In goldener Karosse über goldenen Sand — Mutlosigkeit nicht zeitgemäß

London, 4. Mai. (dpa/AP) Die große Nationalausstellung der britischen Festwochen wurde am Freitag von König Georg VI. in London feierlich eröffnet. Arbeiter, Zimmerleute und Elektriker hatten noch bis wenige Minuten vor der Anfahrt des Königs und seiner Familie alle Hände voll zu tun, um rechtzeitig fertig zu werden. Wie schon am Donnerstag, gestaltete sich auch diesmal die Fahrt der königlichen Familie zu einem Volksfest.

Bis in die frühen Morgenstunden des Freitags hinein feierte London den Beginn der britischen Jahrhundertfeier. An 2000 Orten im ganzen Lande flammten am Abend gleichzeitig die Freudenfeuer auf. Ein Chor von 5000 Stimmen vor der St.-Pauls-Kathedrale gab das Signal dazu. London war ein Lichtermeer. Die hellerleuchtete Themse war voller Boote, und in den Straßen staute sich ein fast undurchdringliches Gewühl von Wagen und Menschen. Die Londoner wollten offenbar die Worte des Königs bei der Eröffnung der Festwochen wahrmachen, daß Großbritanniens Lebensmut und Lebenskraft unerschütterlich seien und Mutlosigkeit nicht in diese Zeit passe. Diese Ansprache hielt König Georg am Donnerstagmorgen auf den Stufen der St.-Pauls-Kathedrale. Hunderttausende jubelten ihm, der Königin und Prinzessin Elizabeth zu. Die Stadt war geschmückt wie bei einer Krönung. Die Straßen, durch die die goldene Karosse des Königs ihren Weg nahm, waren mit Goldsand bestreut. Die Garden hatten allen traditionellen Prunk aufgeboten, um den Tag würdig auszuschmücken. Als die Glocken von allen Kirchen Londons die Eröffnung mit ihrem Geläut anzeigten, stoben Zehntausende von Tauben wie eine weiße Wolke in den strahlend blauen Himmel.

MacArthur: Asien wichtiger als Europa

„Moskau wird China wahrscheinlich nicht helfen" — Deutsche U-Boote im Pazifik

Washington, 4. Mai. (AP/dpa) Die Debatte in den USA, ob künftig Europa oder der asiatische Kriegsschauplatz den Vorrang bei amerikanischen Unterstützungen genießen soll, ist durch die Veröffentlichung bisher geheimer Dokumente und durch die Erklärungen General MacArthurs vor dem Senat in ein neues, bedeutsames Stadium getreten. Der General setzte sich vor den Senatoren erneut für direkte Angriffe auf Rotchina ein und bezeichnete dabei die Wahrscheinlichkeit einer russischen Intervention und damit des Ausbruches eines neuen Weltkrieges als gering. Die Ansichten MacArthurs verlieren aber dadurch an Glaubwürdigkeit, weil wenige Stunden vorher das Protokoll von der Besprechung Trumans mit dem früheren UNO-Oberbefehlshaber im Fernen Osten auf der Insel Wake veröffentlicht wurde. Aus ihm geht hervor, daß MacArthur noch am 12. Oktober 1950 nicht an ein rotchinesisches Eingreifen in Korea glaubte.

Die Sitzung des Senates war streng geheim. Alle Berichte wurden von Senatoren vorzensiert und herausgegeben. MacArthur sprach die Warnung aus, daß der Koreakrieg sich zu einem Weltkriege ausweiten könne, wenn das kommunistische China nicht durch einen vollen Einsatz der Luftstreitkräfte niedergezwungen werde. Gestatte man den Kommunisten jedoch weiterhin einen ungehinderten Nachschub aus der bis jetzt unantastbaren Mandschurei, dann genüge selbst eine große Armee nicht, um Korea ganz zu säubern und zu befrieden. Den Einsatz der Atombombe lehne er jedoch ab. Außerdem müsse der Zustrom strategischer Rohstoffe nach Rotchina durch eine Blockade der Häfen unterbunden werden. Der General vertrat die Ansicht, daß die von ihm seit langem vorgeschlagenen Maßnahmen nicht zu einem Kriegseintritt der Sowjetunion führen würden. Die russischen Truppen in Sibirien dienten allein der Verteidigung. Die eingleisige sibirische Bahn sei nicht in der Lage, so viel Truppen und Material nach dem Fernen Osten zu schaffen, daß Moskau in die Lage versetzt werde, dort einen Angriffskrieg zu führen.

Der General ging dann auf die russischen Seestreitkräfte in Ostasien ein und behauptete, daß eindeutige Beweise für das Vorhandensein deutscher Unterseeboote vorlägen. Die Sowjetunion habe in ihren pazifischen Gewässern deutsche U-Boote modernsten Types mit Schnorchelausrüstung stationiert. Ob diese Boote deutsche Besatzungen hätten, sei ihm unbekannt. Sollte dies der Fall sein, dann habe die Sowjetunion damit eine gefährliche Waffe in die Hand bekommen, denn das deutsche U-Bootkorps sei „das beste der Welt". Zahlenangaben wurden von der Zensur gestrichen.

Gefährliche Lage für Acheson

Washington, 4. Mai. (dpa) Eine einflußreiche Gruppe von Republikanern und Demokraten aus den Südstaaten bereitet im USA-Kongreß gegenwärtig eine Kampagne vor, mit der die Absetzung Achesons erzwungen werden soll. Anhänger der Regierung gaben ihrer Besorgenis über diesen Vorstoß Ausdruck. Die Bemühungen der Gruppe zielen zunächst darauf ab, die Mittel für die Besoldung des Außenministers nach dem 30. Juni zu sperren. Es soll sogar versucht werden, die Bewilligung des Haushalts des Außenministeriums für 1952 zu verhindern, wenn Acheson im Amt bleibt.

Bisher 10 000 Höfe für Vertriebene

Der 3000. „wüste Hof" übergeben

Hannover, 4. Mai. (dpa) Der 3000. „wüste", d. h. erbenlose Hof in Niedersachsen wurde im Kreis Schaumburg-Lippe einem heimatvertriebenen Bauern übergeben. Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek stellte dabei fest, daß im Bundesgebiet bisher rund 10 000 Höfe dieser Art mit 1400 Hektar Grundfläche an Flüchtlingsbauern übergegangen sind. Das ermunterte zur Beibehaltung des Freiwilligkeitsprinzips in dem Flüchtlingssiedlungsgesetz. Der niedersächsische Staatssekretär Brandes erklärte bei der Übergabe, daß die Landesregierung den Ehrgeiz habe, in absehbarer Zeit auch den 4000. „wüsten Hof" in Niedersachsen einem Heimatvertriebenen anvertrauen zu können.

300 000 Arbeitslose weniger als 1950

Bonn, 4. Mai. (dpa) Das Bundesarbeitsministerium schätzte am Freitag an Hand der in Bonn bereits eingegangenen Meldungen aus den Bundesländern den Rückgang der Arbeitslosigkeit in der zweiten Aprilhälfte etwa gleich hoch dem Rückgang der ersten Monatshälfte, in der die Arbeitslosenzahl um 56 000 zurückging. Mit einem Gesamtrückgang von über 100 000 würden Ende April noch rund 1 450 000 Menschen arbeitslos gewesen sein. Damit würde die Zahl der Arbeitslosen in diesem Jahr um 300 000 unter der Vergleichszahl des Vorjahres liegen.

Über zehn Milliarden Dollar

Die Ausplünderung der Sowjetzone

Berlin, 4. Mai. (dpa) Auf 10,7 Milliarden Dollar oder 26,8 Milliarden Mark beziffert das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen die Reparationsleistungen, welche die Sowjetzone in der Zeit von April 1946 bis Dezember 1950 an die Sowjetunion liefern mußte. Diese Summe setze sich aus folgenden Einzelleistungen zusammen: Zahlungen aus öffentlichen Haushalten 28,3 Milliarden Mark, Wert der sowjetischen Aktiengesellschaften 2,5 Milliarden Mark, Nettowert der entnommenen Anlagen 5 Milliarden Mark. Von der Endsumme von 35,8 Milliarden seien 9 Milliarden für Besatzungskosten abzusetzen, so daß 26,8 Milliarden Mark übrig bleiben.

Volksbefragung nun in der Sowjetzone

Berlin, 4. Mai. (AP) Entsprechend der „Bitte" des westdeutschen Hauptausschusses für die Volksbefragung hat der Ministerrat der Sowjetzone am Freitag beschlossen, die im Bundesgebiet verbotene kommunistische „Volksbefragung gegen die Remilitarisierung" in der Zeit vom 3. bis 5. Juni in der gesamten „Deutschen demokratischen Republik" durchzuführen. Das bei Abstimmungen in der Sowjetzone übliche „überwältigende" Ergebnis dürfte heute schon feststehen.

Lenkt Moskau ein?

West-Vorschlag „bedingt" angenommen

Paris, 4. Mai. (AP) Die Sowjetunion hat sich am Freitag auf der 43. Sitzung der Pariser Vorkonferenz bereit erklärt, einen der drei am Mittwoch von den Westmächten vorgelegten Entwürfe für die Tagesordnung der Außenminister anzunehmen. Der sowjetische Delegierte Gromyko knüpfte allerdings an die Annahme die Bedingung, daß die allgemeine Rüstungsbeschränkung und die Verminderung der bewaffneten Streitkräfte vor der Frage des Rüstungsstandes erörtert werde. Der Westen will demgegenüber zuerst den Rüstungsstand prüfen und erst dann die Möglichkeiten einer Abrüstung erörtern.

Der Westen hat bisher zu der Forderung des sowjetischen Delegierten noch nicht Stellung genommen. Sowohl der britische als auch der französische Chefdelegierte erklärten jedoch, daß mit dem sowjetischen Vorschlag „keine Fortschritte" zu erzielen seien.

Sozialismus und Weltpolitik

Von Robert Ingrim

Der Verfasser ist gebürtiger Österreicher. Er emigrierte in der Nazizeit nach Amerika und kehrte nach dem Kriege zurück. Aus seiner Feder stammen zwei vielbeachtete Bücher, eines über Bismarck, das andere, noch in Amerika und für Amerikaner geschrieben, kritisiert die Nachkriegspolitik der letzten Jahre. Der Titel der deutschen Übersetzung ist „Von Talleyrand zu Molotow".

Staatssekretär Dean Acheson hat sich mit starken inneren Hemmungen zu der Erkenntnis durchringen müssen, daß die Sozialdemokraten in der ganzen Welt einen angeborenen Hang zum Neutralismus haben. Ihre Abneigung gegen den Kommunismus, ihre Furcht vor ihm ist in den meisten Fällen aufrichtig, aber tiefer noch ist ihr Unbehagen darüber, daß die freie Wirtschaft der Vereinigten Staaten eine tägliche Widerlegung der marxistischen Doktrin ist. Keiner hat das deutlicher ausgesprochen als der bestimmt kommunistenfeindliche Kurt Schumacher, als er die Beseitigung der drückendsten Hemmnisse der deutschen Produktion mit dem Fluch beantwortete, der von Amerika gesegnete Schumanplan stehe im Zeichen der vier K konservativ, klerikal, kapitalistisch und kartellistisch.

Aus diesem Aufschrei tönt die Angst, an die Wand gespielt zu werden. Den Trägern der abendländischen Tradition scheint das zu gelingen, was im Zeichen des Sozialismus, des staatlichen Monopolkapitalismus, allerdings unmöglich gelingen kann. Bei Schumacher ist der Nationalismus noch vom Sozialismus abgeleitet. Enge internationale Verflechtung läßt keinen Platz für nationale Kommandowirtschaft. Bei Aneurin Bevan ist der Nationalismus als Quelle des Neutralismus ebenso ursprünglich wie der Sozialismus. Aus seinem Mund redet nicht nur der Sozialist, der leugnen will, daß das „Labour-experiment" nur dank amerikanischer Kredite möglich war, sondern auch der Brite, der nicht verwinden kann, daß Neptun heute einen amerikanischen Admiralshut trägt.

Es gilt als des dahingegangenen Ernest Bevin geschichtliches Ruhmesblatt, daß er Englands imperiale Beziehungen zu Indien in friedlicher Weise liquidiert hat. Man soll diese Leistung nicht schmälern. Es ist sinnlos, unhaltbare Positionen zu verteidigen. Ruhmlos aber ist es, sie unhaltbar zu machen. Die Verwandlung des Imperiums in ein Commonwealth war wohl unaufhaltsam, aber die sozialistischen Erben Bevins sind in Gefahr, auch dieses noch zu liquidieren. Der Neutralismus zwischen Amerika einerseits und der Sowjetunion anderseits ist keine Politik, die den lebenskräftigen Mitgliedern des Commonwealth jenseits der Meere zusagen kann. Sie haben keinen Grund, ungehalten zu sein, daß Amerika das gemeinsame britische Mutterland überflügelt hat. Im Gegenteil, sie sind glücklich darüber, daß die amerikanische Flotte nun für ihre Sicherheit das leisten kann, was die britische Flotte allein nicht mehr tun könnte. Fiele Britannien dem Neutralismus anheim, so entstände eine Kluft der Entfremdung zwischen ihm und den früheren Dominien.

Ein wesentlicher Bestandteil der neutralistischen Weltpolitik der Sozialisten ist ihr Bemühen, den Vereinigten Staaten die Erwerbung neuer Bundesgenossen zu erschweren. MacArthurs Streben, Japan zum Freund zu machen, wurde in der interalliierten Kommission in Tokio stets vom australischen Vertreter des Commonwealth kritisiert — solange Australien eine sozialistische Regierung hatte. Dem entspricht in Europa die Tatsache, daß es Jules Moch, dem sozialistischen Verteidigungsminister Frankreichs, gelungen ist, die Verteidigung Frankreichs durch Hintertreibung der deutschen Wiederbewaffnung entscheidend zu schwächen. „Die Vereinigten Staaten", sagte McCloy am 25. April über den Bayerischen Rundfunk, „anerkennen das Recht Deutschlands zur Teilnahme an seiner eigenen und an der gemeinsamen Verteidigung unter völliger Gleichberechtigung." Das sind goldene Worte, aber zur Ergänzung muß man sagen, daß Amerika den Sozialisten Moch noch nicht für diese Gleichberechtigung gewonnen hat. Die französischen Sozialisten machen es ihren deutschen Genossen leicht, den Neutralismus zwar in Worten abzulehnen, aber zugleich zu betätigen. Es wäre vermutlich irrig, das für eine Verschwörung zu halten, aber auf die Amerikaner muß es so wirken. Kein Wunder also, daß sie sich nach großem Zeitverlust entschlossen haben, vom sozialdemokratischen Pferd auf das liberal-konservative umzusatteln.

Gerechterweise sollte zugegeben werden, daß der Sozialismus einer vornehmen Überlieferung treu ist, wenn er angesichts hoher Rüstungsausgaben die Lebenshaltung der Werktätigen verteidigt. Der furchtbare Mangel an Staatskunst, der für unser Jahrhundert bisher kennzeichnend war, hat uns aber in eine Lage gebracht, in der die Lebenskosten mit den Kosten des Überlebens in Konkurrenz stehen. Da heißt es, sich entscheiden.

Politik — kurz gefaßt

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Europarats empfahl am Freitag einstimmig eine schnelle Ratifizierung des Montanvertrags. Der Empfehlung schlossen sich auch die sozialistischen Vertreter Frankreichs, Hollands und Norwegens an.

Die Regierung von Rheinland-Pfalz ist auf Grund der Landtagswahl vom letzten Sonntag zurückgetreten. Ministerpräsident Altmeier (CDU) hofft jedoch, daß eine neue Landesregierung sich bereits bei der ersten Sitzung des neuen Landtags am 18. Mai vorstellen könne.

Der Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, hat den bisherigen Rektor des Katholischen Krankenhauses in Dormagen, Karl Plettenberg, zum Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes ernannt.

Insgesamt 125 Angehörige der kommunistischen Volkspolizei sind im April nach Westberlin geflüchtet und haben dort um Asyl gebeten. Die Gesamtzahl der seit dem 1. Juni 1950 geflüchteten Volkspolizisten beläuft sich damit auf 944.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Adenauer in Straßburg

Pau- Noch kein Jahr ist seit dem 13. Juli 1950 vergangen. An jenem Tag deponierte die Bundesrepublik in Straßburg ihre Unterschrift zum Statut des Europarats. Damals war das stärkste Argument der innerdeutschen Opposition, Deutschland werde doch nur als zweitrangiges Mitglied in den Europarat aufgenommen, mit der Saar auf eine Stufe gestellt und erkenne damit das gegenwärtige Statut des Saarlandes an. Am 2. Mai 1951, da Deutschland als vollberechtigtes Mitglied in die dritte internationale Organisation (OEEC — Schuman-Plan — Europarat) aufgenommen wurde und Bundeskanzler Adenauer neben Robert Schuman und dem Grafen Sforza im Ministerkomitee seinen Platz einnahm, hat für Deutschland eine neue Etappe begonnen. Das Ministerkomitee, welches bis dahin Deutschland nur als assoziiertes Mitglied des Europarats zuließ, weil Deutschland die staatliche Souveränität fehlte, hat in seiner Entschließung vom 2. Mai anerkannt, daß die Bundesrepublik jetzt über die „erforderlichen Voraussetzungen" verfüge, um gleichberechtigtes Mitglied des Europarats zu sein.

Wieder einmal ist ein Argument gegen die vom deutschen Bundeskanzler betriebene Außenpolitik hinfällig geworden. Die Bundesrepublik ist volles Mitglied des Europarats, das Saargebiet, mit dem Deutschland angeblich im vergangenen Juli auf die gleiche Stufe gestellt wurde, hat keine beschlußfassende Stimme im Ministerkomitee erhalten. In dem Briefwechsel zwischen der deutschen und der französischen Regierung, der dem Kohle- und Stahlabkommen am 18. April hinzugefügt wurde, hat Frankreich die deutsche Stellungnahme zur Saarfrage zur Kentnis genommen und sich einverstanden erklärt, daß vor einem Friedensvertrag keine Entscheidung über die staatsrechtliche Stellung der Saar gefaßt wird. Adenauer hat es erreicht, eine deutsch-französische Verständigungspolitik trotz des Saarproblems weiterzuführen, ohne deshalb in der Saarfrage in irgendeiner Weise nachzugeben.

Die zielstrebige und gleichzeitig elastische Politik Adenauers hat uns im Ausland bereits eine Position geschaffen, über die sich manche in Deutschland gar nicht im klaren sind. Für die berufsmäßigen Beobachter der internationalen Politik ist es eine Tatsache, daß Adenauer zu einem der Staatsmänner heranwächst, die im Zentralpunkt des westeuropäischen Interesses stehen und der bei seinen beiden Auslandsreisen jedesmal einen ungewöhnlich starken Eindruck hinterließ. Mit seiner ersten Intervention hat der Bundeskanzler auf die Dringlichkeit des deutschen Flüchtlingsproblems hingewiesen, das als ein internationales und soziales Problem anzufassen und nicht allein mit Emigration zu lösen ist. Er hat für seine Intervention im Ministerkomitee einen günstigen Boden und ein starkes Echo gefunden.

Adenauer hat in seinen Worten, die er an die Vertreter der internationalen Presse in Straßburg richtete, keinen Zweifel darüber gelassen, daß er seine geradlinige Außenpolitik konsequent weiterführen wird, da nur auf diesem Wege Westeuropa seine Wiederaufrichtung vollenden und durch den engen Zusammenschluß dem Druck aus dem Osten widerstehen könne. Seinen Reisen nach Paris und Straßburg wird der Kanzler in Kürze seinen Besuch in Rom folgen lassen: zur Festigung des Dreiecks Bonn — Paris — Rom und beseelt von dem festen Willen, Westeuropa zu schmieden, solange es Zeit ist.

Ein Buch voll Geist, Bosheit und Bitterkeit

„Wenn Deutschland gesiegt hätte . . ."

In der zweiten Maihälfte bringt der Verlag W. Kohlhammer Stuttgart, eine bemerkenswerte politische Satire heraus, die vor Jahresfrist zuerst in Frankreich erschienen ist. Ihr Autor, ein ungarischer Diplomat aus besseren Tagen, nennt sich Randolph Robban. Ihr Titel ist: Wenn Deutschland gesiegt hätte. Robert Ingrim gibt folgenden Einblick in das Buch:

Deutschland hat den Krieg gewonnen, sechs Jahre ist es etwa her. Die Rundstedt-Offensive vom Dezember 1944 ist geglückt. Zwar ist es Eisenhower und Montgomery gelungen, ihre Spitze abzubrechen, aber dann hat Hitler plötzlich Atombomben abwerfen lassen, zuerst auf ein paar kleinere französische und britische Küstenstädte. Verbissen weist Churchill Hitlers Forderung nach bedingungsloser Übergabe zurück. In der darauffolgenden Nacht zerstört eine Atombombe ein Drittel von London. In der nächsten Nacht folgt das zweite Drittel. England kapituliert. Freilich nicht Churchill. Ob er unter den Trümmern begraben ist, ob er mit de Gaulle nach Grönland entkommen ist, niemand vermag es zu sagen. Es ist aber auch belanglos. Eine Atombombe auf Chikago zwingt auch Amerika in die Knie. Die Sowjets verschwinden. In Potsdam wird die Welt verteilt. Mussolini bekommt Hitlers Verachtung zu spüren. Auf Japan allein muß der Führer noch Rücksicht nehmen. Als Demarkationslinie, die die Welt noch in zwei Welten teilt, dient der Ural. Alles westlich davon, mit Einschluß Amerikas, wird deutsche Einflußzone.

Der Trick mit England

In der Neuordnung erhält Frankreich eine Sonderstellung: Hitler ernennt es zum Mitsieger, der sich an der Besetzung Belgiens und Hollands beteiligen darf. In den Vereinigten Staaten ergreifen die Nationalsozialisten die Macht, so wie in allen Satellitenländern. Großbritannien ist die einzige Ausnahme. Auf den Rat Joachim von Ribbentrops, des bewährten Englandkenners, wird die Regierung dort der Labourpartei übergeben. Hitlers Bewunderung für seinen Außenminister wächst ins Grenzenlose, denn Sir Stafford Cripps ruiniert die britische Wirtschaft zu des Führers vollster Zufriedenheit. Niemand wohnt, niemand ißt schlechter als die Engländer. Grundsatz der Gewerkschaftsführung: „Besser verhungern unter Labour als dreimal am Tage essen unter den Tories."

Gold auf den Meeresgrund

Hitler schafft die Goldwährung ab. Die Notendeckung besteht fürderhin aus Arbeit und Vertrauen. „Mein internationaler Währungsfonds" verkündet Hitler, „ist der Boden des Meeres". Alle Goldschätze werden auf Frachtschiffe verladen, einschließlich der 35 000 Tonnen im Fort Knox. An Bord des Schlachtschiffes „Horst Wessel" ist Hitler Augenzeuge der feierlichen Versenkung, die bei Pearl Harbor vorgenommen wird. In gnädiger Stimmung erlaubt der Führer dem alten Präsidenten der Federeal Reserve Bank, Constant Goldbound, mit dem Gold unterzugehen. Der letzte Goldbarren wird an sein Bein gebunden. Nachher aber will das Gerücht nicht verstummen, daß es ein Kupferbarren war — wie alles übrige auch.

Die Kriegsgefangenen

In den Satellitenstaaten und in Frankreich ist man sehr aufgeregt über die Verzögerung der Heimschaffung der Kriegsgefangenen. Der Weltführer hält es für sein Recht, sie als Zwangsarbeiter beim Aufbau der deutschen Städte zu verwenden. Nachher sollen sie die gleiche Arbeit im gleichgeschalteten Rußland leisten. Die Franzosen sind aufgebracht über die Tollheit des Gedankens der Kollektivschuld, der da angewandt wird, und überzeugt, daß, wäre Deutschland besiegt worden, sämtliche Gefangenen in wenigen Wochen mit ihren Lieben vereint gewesen wären.

Pétain-Prozeß

Ihren Höhepunkt erreicht die Satire im Prozeß Pétain. Selbstverständlich wird er angeklagt wegen erwiesener Kollaboration mit Amerika und England. Hat er nicht mit Weygand, Giraud und Darlan gegen die Deutschen konspiriert? War nicht Admiral Leahy, der amerikanische Botschafter, sein Vertreter? Pétain, der greise Marschall, benimmt sich mit unnachahmlicher Würde. Er weiß, daß dieser aus Nationalsozialisten zusammengesetzte „Gerichtshof" das Todesurteil schon fertig hat, ehe der Prozeß beginnt. Natürlich wird der Marschall zum Tode verurteilt, aber er darf als lebenslänglich Internierter sein kleines Landgut bewohnen. Das führende gemäßigte Blatt von Paris überschreibt seinen Leitartikel: Der tragische Prozeß des Verräters und Heiligen.

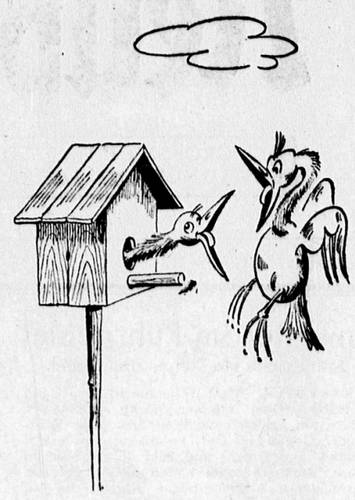
Das Ende

Kriegsverbrecherprozeß in Nürnberg. Die deutschen Kronjuristen, an ihrer Spitze der Generalstaatsanwalt Dr. Heuchler, verkünden selbstverständlich die Lehren der Herren Jackson, Shawcross, Taylor und Kempner. Auf Verlangen des deutschen Militärs werden die amerikanischen und britischen Generäle nicht zum Tode, sondern nur zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Hitler stellt es ihnen frei, in die nationalsozialistische Weltarmee einzutreten. Das Ende der Geschichte ist, wie man erwarten kann, der allgemeine Untergang, eingeleitet durch einen gegenseitigen deutsch-japanischen Atombombenabwurf.

Gegen die Selbstgerechtigkeit

Abgesehen von dem literarischen Vergnügen, den dieses Buch auf vielen Seiten bietet, und neben der wohlverdienten Ehrenrettung, die Marschall Pétain in den Augen aller Gerechten gar nicht nötig hat, liegt der Wert dieser Satire wohl vor allem darin, daß sie für Sieger und Besiegte viele Maßstäbe zurechtrückt. Zu leicht ist der Sieger geneigt, die Niederlage als Schuldbeweis und den Erfolg als Lohn des Guten zu betrachten. Der Autor geht jedoch zu weit, wenn er den Eindruck erweckt, daß Hitler sich geradeso benommen hätte wie die Westmächte. Mit Sicherheit kann man sagen, daß der siegreiche Nationalsozialismus den Deutschen selbst weniger Segen und mehr Fluch gebracht hätte, als der Waffenerfolg den siegreichen Nationen beschert hat. Dieser Gesichtspunkt hat in der Satire keinen Raum. Sie wird viel Gutes stiften, wenn sie der Selbstgerechtigkeit entgegenwirkt, die das natürliche Laster jedes Gewinners ist.

Heimkehr



„Tut mir leid, mein Lieber, ohne Baukostenzuschuß ist hier nichts zu machen!"

Mahnfeuer an der Zonengrenze

Kriegsgefangene müssen zurückkehren — Ein Appell an die UNO

Bonn, 4. Mai. (Eigenbericht) Zum Jahrestag der sowjetischen Erklärung, daß „bis auf einige Verurteilte, Schuldige oder Kranke alle deutschen Kriegsgefangenen entlassen" worden seien, appellierte der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche Fragen, der Bundestagsabgeordnete Wehner, an die Welt, dem UNO-Beschluß vom Dezember 1950 nachzukommen und vor allem Auskunft über die in ihrem Gewahrsam befindlichen Kriegsgefangenen zu geben. Nicht nur Jugoslawien oder Frankreich müßten die noch Festgehaltenen heimschicken. Die UNO-Kommission müsse auch erreichen, daß die noch in der Sowjetunion zurückgehaltenen Kriegsgefangenen heimkehren könnten.

Die auf Anregung des Deutschen Heimkehrerverbandes veranstaltete „Gedenkwoche für die Kriegsgefangenen" hat am Freitag mit Kundgebungen in Hamburg, München, Kiel und anderen Städten begonnen. Württemberg-Hohenzollern gedachte der Kriegsgefangenen in einer Verkehrsstille von zwei Minuten. Das Berliner Abgeordnetenhaus widmete den noch nicht Zurückgekehrten ebenfalls eine Gedenkstunde.

Am Abend aber wurden an vielen Stellen der Zonengrenze Mahnfeuer angebrannt, die in die Sowjetzone hinüberleuchteten, um die dortige Bevölkerung daran zu erinnern, daß nur die SED und die offiziellen Stellen der Sowjetzone bisher nicht gegen die wahrheitswidrigen Behauptungen der Tass-Erklärung protestiert haben.

Kinder sammeln für Mütter

Sonntag der Tag des Gänseblümchens

Bonn, 4. Mai. (Eigenbericht) Die Gattin des Bundespräsidenten, Frau Elly Heuß-Knapp, hat noch einmal die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, dem 6. Mai, der Muttersammeltag stattfindet. Der Muttertag, der in diesem Jahre mit Pfingsten zusammenfalle, werde der Familie gehören. Am Muttersammeltag aber sollten alle den Kindern die Gänseblümchen des Mütterwerks abkaufen und ihnen dafür eine wirkliche Gabe anvertrauen, damit in das Leben alleinstehender, überarbeiteter oder ernstlich krankgewordener Mütter Freude und Erholung hineingetragen werden könne.

Wie Auerbach Doktor wurde

Universität Erlangen glaubte ihm

Erlangen, 4. Mai. (dpa) Der Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Straub, erklärte zum Fall Auerbach, die Universität Erlangen werde den Doktortitel des ehemaligen Präsidenten des Bayerischen Landesentschädigungsamtes sofort für ungültig erklären, wenn sich herausstellen würde, daß Auerbach falsche eidesstattliche Versicherungen über seine wissenschaftliche Vorbildung abgegeben habe. Im Hinblick auf das schwebende Gerichtsverfahren sei jedoch zur Zeit ein endgültiges Urteil über den Fall nicht möglich.

Über ein Jahr vor der Promotion Auerbachs, so sagte der Dekan weiter, habe die Universität Erlangen eine Anregung abgelehnt, Auerbach die Würde eines Ehrendoktors zu verleihen. Auch ein Vorschlag, ihn zum Ehrensenator zu ernennen, sei abgelehnt worden. Daraufhin habe sich Auerbach in Erlangen immatrikulieren lassen und sich nach zwei Semestern um Zulassung zur Promotion beworben. Bei den Zulassungsformalitäten sei den abgegebenen eidesstattlichen Versicherungen geglaubt und berücksichtigt worden, daß Auerbach seit 1940 im Konzentrationslager war.

KURZ UND BUNDIG

Auf der Autobahn bei Ludwigsburg stießen in der Nacht zum Freitag zwei Volkswagen zusammen. Vier Insassen kamen ums Leben, drei Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Die Autobahn ist auf dieser Strecke nur einseitig befahrbar.

Ein Straßenräuber verlor in Lübeck nach einem Überfall eine Postkarte mit seiner Anschrift. Die Polizei stellte in ihren Akten mühelos fest, daß der Mann bereits mehrfach vorbestraft ist.

Eine 500 Kilo schwere amerikanische Fliegerbombe explodierte am Freitag im Lager eines Altwarenhändlers in Berchtesgaden. Ein Gehilfe des Händlers wurde getötet, sechs Personen wurden verletzt. Der Altwarenhändler hatte seinen Gehilfen angewiesen, die Bombe mit einem Schneidbrenner aufzuschweißen.

Marschall Pétain soll nach inoffiziellen Pressemeldungen in Kürze in ein Hospital bei Nantes überführt werden, da das rauhe Klima auf der Insel Yeu seiner Gesundheit abträglich ist.

Karl May und Jules Verne sind in Ungarn verboten worden. Ihre Bücher müssen aus den öffentlichen Bibliotheken und Buchhandlungen entfernt und vernichtet werden.

Für die schönste Katze Europas hat der italienische Ministerpräsident De Gasperi einen Pokal gestiftet. Der Schönheitswettbewerb wird am Sonntag im Zoologischen Garten Roms stattfinden.

Zur Überraschung der Ärzte verletzte sich ein zweiundhalbjähriger Junge kaum, als er aus dem 15. Stock eines Wolkenkratzers stürzte und in einem großen Busch landete.

Mit einem Radar-Zielgerät erzielte ein Kommodore der RAF einen Rekord, der selbst die Jagdflieger und Konstrukteure verblüffte. Aus einem mit über 1000 st/km fliegenden Düsenjäger gab er auf einen 7 Meter langen Luftsack 180 Schüsse ab und erzielte 175 Treffer.

Die Börse — diese Woche

Freundliche Grundstimmung bei kleinem Verkehr

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die sich anhäufenden günstigen Kapitalumstellungen überraschen angenehm, so daß die Börse dadurch kursmäßig etwas mehr in Bewegung geraten ist. Auch die Dividendenerklärung beim RWE für die beiden ersten DM-Geschäftsjahre hat stimuliert. Die führenden Montanwerte schließen ½ bis 1½% schwächer. Mannesmann dagegen leicht befestigt. Vereinigte Stahl behauptet. Rheinbraun konnten 3% aufholen, auch Harpener und Mülheimer Berg gebessert. Kaliwerte fest. Salzdetfurth haben auf die Dividendenerklärung hin 2% gewonnen. Wintershall schließen leicht erhöht. Kali-Chemie behauptet. Von Tarifwerten konnten RWE auf die Dividendenerklärung hin bis 2½% gewinnen. Deutsche Erdöl knapp gehalten, Demag behauptet. Elektrowerte nicht ganz einheitlich, Siemens unter Schwankungen gut gehalten. AEG 1% abgeschwächt, dagegen Accumulatoren Hagen stark 2% befestigt. Von Kabelwerten bröckelten Felten etwas ab, während Kabel Rheydt gut behauptet schließen. Stolberger Zink und Goldschmidt mußten 1% hergeben. Demag konnten den Parikurs behaupten, während Lanz 3½% verloren. Auch Schieß abgeschwächt. Von Motorenwerten lagen Ford etwas unter Druck. Auch Daimler bei kleinen Umsätzen nicht ganz gehalten. Großbanken weiter fest. Bei den regionalen Werten sind auf günstige Kapitalumstellungen hin teils stärkere Kursbesserungen zu verzeichnen. So haben Eisenbahn-Verkehrsmittel (1:1) 6½% gewonnen, Walther & Cie. schließen 4%, Basalt Linz 3½% fester. Die lange vernachlässigten Hindrichs-Auffermann konnten 6% aufholen. Einen größeren Kurssprung haben bei den Schiffahrtswerten die Preußisch-Rheinische Dampfschiffahrt gemacht, die auf 140 Geld anzogen. In Versicherungswerten kam es verschiedentlich zu etwas regeren Umsätzen bei gutbehaupteten Kursen.

Der Rentenmarkt zeigte keine wesentlichen Veränderungen. Industrieobligationen zogen teils erneut leicht im Kurse an. Das Geschäft hat sich hier etwas belebt. Der Kuxenmarkt war still, während der Handel in Zuteilungsrechten reger blieb. Hier sind die Kurse teils bis auf wenige Prozente an die Börsenkurse herangerückt.

Die neue „Ruhrbau"-Raffinerie

Mülheim/Ruhr. (WID) In Kürze wird die neue Raffinerie der „Ruhrbau GmbH" in Mülheim-Speldorf mit der Produktion beginnen. Zunächst ist mit einem Durchsatz von 100 000 t Rohöl zu rechnen, der später bis auf 200 000 t gesteigert werden soll. Die Anlagen wurden im Mülheimer Hafengelände im Verlaufe von kaum fünf Monaten nach den Plänen der „Braunkohle-Benzin AG" (BRABAG) und in Zusammenarbeit mit der Firma Friedrich Uhde in Dortmund errichtet. Die BRABAG ist mit Hugo Stinnes und einer dritten Gruppe an der „Ruhrbau GmbH" beteiligt. Das Unternehmen wird Texasöl und Rohöl aus dem mittleren Orient zu Benzin, Petrol, Gas- und Heizöl verarbeiten. Durch einen weiteren Ausbau soll die Kapazität der Raffinerie in den nächsten Jahren noch wesentlich gesteigert werden. Wie Hugo Stinnes bei einer Besichtigung erklärte, ist eine Inanspruchnahme fremder Investitionsmittel bei der „Ruhrbau GmbH" nicht vorgesehen. Das Unternehmen sei in jeder Hinsicht unabhängig.

Rheinisch-Westfälische Börse

	4. 5.			4. 5.			4. 5.
DM-Anleihen			Felten & Guilleaume	70	G	Waggon Uerdingen	59
6½ Dt. Reichsb.-Anl. 1949	100	bG	Ford-Werke	87	G	Wasserw. Gelsenkirchen	—
3½/6% Wiederaufb.-Anl. 1949	—	G	Gerresheimer Glas	120	b	Westd. Kaufhof	88
5½ Rhein. Girozentr. Pfbr.	98	G	Gladbacher Wolle	170	G	Wintershall	59
5% dgl. K.-O.	98	G	Th. Goldschmidt	—		**Bank-Aktien**	
5½ Rh.-W Bod.-Cred Pfbr.	98	G	Harpener Bergbau	74½	b	Commerzbank	27
5½ Westboden-Pfbr.	98	G	Hein Lehmann	100½	B	Deutsche Bank	32
Pfandbriefe			Hoesch	66½	b	Dresdner Bank	30
Rhein. Girozentrale	8	G	Kabelwerk Rheydt	75½	G	**Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)**	
Rheinprov. Landesbank	8	G	Klöckner	—			
Rh.-Westf. Boden-Credit	6½	G	Losenhausenwerk	—	G	Eisenhütten	42½
Westd. Bodenkr.-Anstalt	6½	bG	Mannesmann St.-A.	61	G	Gülhoffnungshütte	69½
Industrie-Aktien			Mannesmann V.-A.	75	G	Phrix Inh.-A.	60
Accumulatoren	107½	b	Mülheimer Bergw. V.	68	b	Rhein. Kunstseide	73
AEG	—		Rhein. Braunkohlen	116	bG	Rhein. Zellwolle Inh.-A.	76
Allg. Hoch- u. Ingb.	37	B	Rheinmetall-Borsig	24½	b	Ver. Westd. Waggon	48
I. P. Bemberg	94	G	Rhein. Stahlwerke	67½	B	**Kuxe (Mittelkurse in DM)**	
Burbach Kali	70	G	RWE	84	b	Constantin d. Gr.	2725
Daimler Benz	61	G	Salzdetfurth	—	G	Diergardt Mevissen (F)	3975
Demag	100	b	Schiess AG	—	G	Heinrich	5300
Deutsche Erdöl	78½	b	Schwabenbräu	—	G	Langenbrahm	1200
Dortm. Aktien-Brauerei	50	b	Siemens & Halske St.-A.	49½	b	Wintershall	8200
Dortm. Union-Brauerei	—		Stolberger Zink	125	G	(F = Freiverkehr)	
Feldmühle	95	G	Ver. Glanzstoff	—			
			Ver. Stahlwerke	54	b		
			Ver. Dt. Nickel	91	G		

Hohe Kunst von Negern

Ballett und Kult als Tanzerlebnis

Das „Negerballett Berto Pasuka", das mit zwei verschiedenen Programmen im Düsseldorfer Apollo-Theater seine erste Deutschlandtournee begann, ist nicht nur ein Ensemble von beträchtlichem künstlerischem Format. Das interessante Gastspiel wurde zu einer Begegnung mit dem Doppelgesicht „Tanz", seiner kultisch bezogenen Urform sowie den uns vertrauteren Verkünstlichungen des Ballette. Gewiß ist selbst die „originalste" der gezeigten Tanzfolgen, das Drama „Blut", das das sehr untänzerische Rassenproblem aufwirft, der echten Primitivität schon ferngerückt. Und doch begibt sich dieser Voodookult zu den erregenden Rhythmen des Tam-Tam-Orchesters mit einer Ekstase der Tänzer, die auf noch Unverlorenes schließen läßt. In mehr oder minder starken Brechungen durchwirkt dieses urtümliche Vokabularium von wenigen mimisch-tänzerischen Grundformen auch alle weiteren Tänze dieses Negerballetts.

Gilt es, den nicht so stark an Völkerkundemuseum erinnernden Tod des wundertätigen Propheten (in der suggestiven schauspielerischen Leistung des Tänzer-Choreographen Pasuka) zu erzählen oder das mit spürbarer innerer Beteiligung dargestellte Sektiertertum nachzuerleben, die Folkloristik eines heiteren Marktages zu treffen oder mit dem in großartiger Groteske heraufbeschworenen „Cabaret in Harlem 1920" zu fesseln, immer zeichnet sich ein Tanzstil sehr eigenwilliger Prägung ab. Da sind Sprünge, tierhaft elastisch, ekstatisches Zucken der Körper, das schöne Schreiten oder die Anmut winkenden Händespiels. Da ist das groteske Ausdrucksspiel, das fast Animalische virtuos parodierter Tänze. All dies ist gebunden in einer stark ausdruckshaltigen Choreographie, die im Sinn für Maß, Bewegungsbalance, Raumausformung, kühne Farbwirkungen den verwöhnten Maßstäben internationaler Ballette standhält. Auffallend ist, wie sich die choreographische Einheit aus der improvisiert wirkenden Einzelleistung der Tänzer zusammensetzt. Ähnlich wirkte die rhythmische Raffung von gegensätzlichen Einzelrhythmen der verschiedenen Trommeln zum höheren Einheitswert. Das Publikum zeigte sich von dem Gastspiel sehr angesprochen und rief das Ballett, an seiner Spitze Pasuka, die Solotänzerin Pearl Johnson, ihre Partner Tony Johnsen und Roy Carr sowie das Tam-Tam-Orchester, oft vor den Vorhang.

Dr. P. M.

Kritische Umschau

Tanzdrama von Fortner

Dem ersten Bühnentanzwerk „Die weiße Rose" von Wolfgang Fortner liegt Oscar Wildes Märchen „Geburtstag der Infantin" zugrunde. Ein häßlicher Zwerg nimmt die weiße Rose, die ihm die über seinen Tanz amüsierte junge Fürstin spielerisch zuwirft, als Liebeszeichen auf; er steigert sich in seine Sehnsucht hinein, bis er im Spiegelbild die eigene Mißgestalt erkennt und tot niedersinkt. Ehe sich aber die Tragödie des Häßlichen als Haupthandlung entwickeln kann, nehmen beziehungslose Huldigungstänze allzu breiten Raum ein.

Fortner schrieb dazu eine auf dem Zwölftonsystem beruhende Musik. Sie wechselt von vorklassischen Formtypen zu Ausdrucksmöglichkeiten, die seit Strawinskijs Reform des modernen Balletts namentlich die Rhythmik mit neuen Impulsen belebt haben; sie gleitet ebenso beweglich aus der kammermusikalischen Durchlichtung des Instrumentariums mitunter in eine „gepfefferte" Polyphonie. Obwohl reich an fesselnden, klanglich aparten und genau überlegten Einzelheiten, läßt die Partitur aber jene Vitalität vermissen, die etwa Egks Ballettmusiken ihre spezielle Farbe und Dynamik gibt. Fortners Werk haftet vielmehr eine akademische, schwerpunktlose Kühle an, die sich zwischen seine unbestreitbare künstlerische Qualität und die unmittelbare, theaterhafte Wirkung stellt.

Nach der vorjährigen Konzertaufführung in Baden-Baden erlebte „Die weiße Rose" nun erst ihre wirkliche Uraufführung als Ballett in der Städtischen Oper Berlin. Jens Keiths Choreographie offenbarte Phantasie und entfaltete klar den Sinngehalt des Tanzmärchens. Der ausgezeichnete Charakteristiker Erwin Bredow und die gewollt puppenhafte Suse Preißer, der großartige Springer Peter van Dijk und die liebliche Margo Ufer bestätigten in den größeren Solopartien das hervorragende Können und Ausdrucksvermögen des Charlottenburger Tanzensembles. Artur Rothers Präzision am Dirigentenpult gewährleistete dem Komponisten die Realisierung seiner musikalischen Vorstellungen und Absichten. Fortner konnte für einen aus Herzlichkeit und Reserviertheit gemischten Beifall danken, den obstinate Einzelpfiffe begleiteten.

Dr. W. S.

Bilder von Serge Brignoni

Die Galerie Hella Nebelung in Düsseldorf zeigt erstmalig in Deutschland Bilder des Tessiner Malers Serge Brignoni, der in Paris und der Schweiz bereits mit Erfolg ausgestellt hat. Der 1903 in Chiasso geborene Maler begann seine Studien in Berlin, verbrachte mehr als die Hälfte seines Lebens in Paris und ist vor einigen Jahren in die Schweiz, nach Bern, zurückgekehrt. In Paris schloß er sich zunächst dem Kreis der „Surrealisten" an, vor allem deren damaligen Wortführer Chirico, mit dem ihn der metaphysische Zug seines Wesens verband. Dann bekam das koloristische Element die Oberhand. Die seltsam erregenden Bilder, die er heute malt, sind angefüllt mit dem Reichtum einer glühenden Farbe, sie nähern sich „absoluten" Formgebilden, bei denen alle Teile aufeinander bezogen und in ein eigentümliches Spannungsverhältnis gebracht worden sind. Hinter dieser Bildwirklichkeit aber steht, wie in einer zweiten Schicht, das andere Anliegen des Malers: Sichtbarmachen der Urtriebe des Menschen, jener rätselhaften, unruhvollen Vorgänge von Befruchtung, Keimen und Wachsen, die sich der künstlerischen Gestaltung beinahe entziehen. Die aus dem Unbewußten kommenden Vorstellungen dennoch in höchster Bewußtheit zur Darstellung zu bringen, ist das Ziel dieses Malers, der seinen Werken selbst ein sehr lebendiger und klarer Interpret ist. Vielleicht muß man noch wissen, daß Brignoni, der übrigens auch bildhauert, eine reiche Sammlung von Bildwerken der Südsee besitzt, die ihrerseits den Mythus der Schöpfung in eigenwillig plastisch-bunten Bilde zu fassen suchen.

K-k

J. R. Becher läßt die Katze aus dem Sack

Zu einem „ersten deutschen Kulturkongreß", der vom 10. bis 18. Mai in Leipzig abgehalten wird, lädt ein Komitee aus rund 40 Westdeutschen und ebensovielen Ostdeutschen ein. An die Öffentlichkeit treten vorläufig aber nur 10 Personen, darunter die Maler Franz Heckendorf und Julius Hüther aus München und der Schriftsteller Peter Martin Lampel, Hamburg. Der Kulturkongreß ist eine Fortsetzung des Starnberger Schriftstellergesprächs in größerem Rahmen. Der Kongreß will angeblich die Voraussetzungen für eine gemeinsame ostwestliche Zeitschrift und für die wechselseitige Buchherausgabe schaffen. J. R. Becher beklagte, daß die Verlagsbindungen vieler Autoren, wie beispielsweise Thomas Mann, Hermann Hesse, Hans Carossa oder Leonhard Frank die Veröffentlichung ihrer Werke in Ostdeutschland unmöglich machen. „Wir leiden darunter, daß uns noch nicht ein Gesetz erlaubt, das für uns Lebensnotwendige zu drucken ohne Rücksicht auf die Westverleger, natürlich unter Sicherung der Autorenhonorare". Die Ostregierung scheue sich noch, ein solches Gesetz zu erlassen, um nicht den deutschen Zwiespalt zu vertiefen.

USA-Universität auf Schweizer Boden

Pläne zur Errichtung einer amerikanischen Universität auf Schweizer Boden sollen nach Schweizer Presseberichten der Verwirklichung näher rücken. In Lugano ist dieser Tage der Rektor der Brown-University in Rhode Island eingetroffen, um die Möglichkeiten für die Unterbringung der Universität zu studieren. An dem Projekt sind sieben amerikanische Hochschulen interessiert. Sie wollen ihre Studenten die Möglichkeiten geben, das dritte Jahr der humanistischen Studien in Europa zu absolvieren, um damit eine wesentliche Erweiterung des kulturellen Horizontes zu erreichen, insbesondere in den literarischen und geschichtlichen Fächern.

Chronik des geistigen Lebens

Der französische Hohe Kommissar und seine Gattin wohnten am Himmelfahrtstage einem Konzert des Bonner Beethovenfestes bei, bei dem das Pariser „Trio á trois cordes" spielte. Den Vokalteil des Kammerkonzertes bestritt der junge Berliner Bariton Dietrich Fischer-Dieskau mit den beiden Zyklen „Sechs Lieder auf Texte von Gellert" und „An die ferne Geliebte".

Der künftige Bonner Intendant, Dr. Karl Pempel, fort, wird in der nächsten Spielzeit den „Turm" von Hofmannsthal in Köln als Gast inszenieren.

Eine Ausstellung der „Neuen Rheinischen Sezession" wird im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf am 6. Mai eröffnet.

Anläßlich der DRUPA-Messe veranstalten die Düsseldorfer Kunstsammlungen vom 6. Mai bis 17. Juni die Ausstellung „Plakate im Spiegel der Zeit" aus der Sammlung Schnecken burger, Frauenfeld/Schweiz.

Die bisher größte Ausstellung von Werken des italienischen Manieristen Caravaggio ist dieser Tage in Mailand eröffnet worden. Museen und Galerien der Vereinigten Staaten, der Bundesrepublik und sechs anderer Länder haben 45 Werke des Malers nach Mailand entliehen.

Am Georg-Büchner-Preis für Literatur wird sich der hessische Staat laut Kabinettbeschluß zu 50 Prozent beteiligen. Der Büchnerpreis in Höhe von 3000 Mark wurde 1923 gegründet, von 1951 an soll er als Literaturpreis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Sitz Darmstadt, weiter geführt werden.

Prof. Dr. Arthur Luther, der seit Kriegsende bis zu seiner Emeritierung zum Beginn des Sommersemesters 1951 einen Lehrauftrag für neuere russische Literatur und Kulturgeschichte an der Marburger Universität hatte, vollendete das 75. Lebensjahr. Als Übersetzer russischer und französischer Werke hat Luther seit langem Ruf.

Ein Emil-Scherling-Archiv mit Dokumenten und Werken des kürzlich verstorbenen Strindberg-Übersetzers soll in Berlin-Wannsee aufgebaut werden.

Die E.-T.-A.-Hoffmann-Stube im alten Hause am Schillerplatz in Bamberg mit ihren zahlreichen Erinnerungsstücken wurde wiederhergestellt und dem öffentlichen Besuch zugänglich gemacht.

Aus der Stadt Neuss

Samstag

Kartons und Kisten räkeln sich in der Sonne. In der trockenen Regenrinne oben hängen grüne Grasbüschel und kitzeln schelmisch ein Stückchen rostiges Gitter. Ab und zu kommt ein Mann und trägt Gemüse in den Hof. Seine randlose Brille blinzelt — wie alles um ihn herum. — Mittagszeit. Eine klappernde, einsame Schreibmaschine ist um diese Zeit dasselbe, als wenn der Untermieter morgens früh um sechs seinen Super in den vierten Gang schaltet.

Wie interessant kann solch ein gewöhnlicher Fensterrahmen sein, wenn ihn ein verstaubtes Marmeladenglas auf dem Fensterbrett und eine gute Laune lyrisch verbrämt!

Wissen Sie — mir ist so, als ginge ich in Ferien, oder als hätte ich das große Los gewonnen, oder als sei ich ein ganz kleiner Junge, der sich mit nichts anderem zu beschäftigen braucht als mit dem Gedanken, daß es morgen Schokoladenpudding gibt. Plötzlich ist alles so leicht. Man möchte schwere Sachen stemmen, sich mitten auf die Straße stellen und jodeln, die größten Dummköpfe ernst nehmen oder sonst etwas Unvernünftiges tun. Diese innere Situation ist wundervoll, nur zu vergleichen mit dem blutarmen Mann, dem plötzlich die halbe Welt gehört.

Ein Mädchen kommt auf den Hof, mit einem Messer in der Hand, schält die harten Außenblätter von glänzenden Rotkohlköpfen und sortiert sie in einen Korb. Sie summt dazu irgendwas. Es wird deutlicher, und schließlich höre ich's ganz genau: „Warummmm — hat jeder Frühling denn nur ei — ei — nen Mai — ai . . .?" Es paßt so gut in diese Mittagsstunde, dieses sacharinsüße Lied, mit Schmalz, Gefühl und mit Versonnenheit gesummt, es paßt so gut zu Rotkohl, Mittagssonne und Kartons. Ein richtiger Samstagmittag. o—z.

Neußer Nachrichten

Abschluß des Quirinusfestes

Am Sonntag endet die Festoktav zu Ehren des Stadtpatrons Quirinus. Um 9.30 Uhr ist im Quirinusmünster feierliches Hochamt. Die Quirinusprozession findet nach der Abendmesse um 18 Uhr statt. Jungmänner und Männer begleiten den Reliquienschrein. Die Prozession zieht über Münsterplatz und Freithof. Anschließend Schlußfeier im Münster.

Das Loch im Bürgersteig

In vielen Straßen der Stadt sind die Bürgersteige in einem derartigen Unstand, daß sie eine Gefahr für die Straßenpassanten darstellen. Die Stadtverwaltung fordert deshalb alle Grundstückseigentümer auf, die schadhaften Bürgersteige umgehend instand setzen zu lassen. Näheres in der amtlichen Bekanntmachung.

Badestellen in der Erft

Das Ordnungsamt gibt bekannt, daß nur an zwei Stellen in der Erft gebadet werden darf. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Sie dürfen Branntwein verkaufen

Auf der 32. Sitzung des Stadtbeschluß-Ausschusses wurde nachstehenden Einzelhandelsgeschäften die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein erteilt: Kaiser's Kaffee-Geschäft GmbH. Viersen für Filiale Neuß, Friedrichstraße 11; Wwe. Adolf Schmitz, Marienstraße 112; Otto Bernard, Neustraße 23; Frau Maria Seidel, Niederstraße 39; Adolf Gielen, Friedrichstraße 23, Karl Baas, Düsseldorfer Straße 62, erhielt die Milchhandelserlaubnis. Die Firma Gebr. Thywissen, Blücherstraße 29, erhielt die Genehmigung für verschiedene unter- und überirdische Tankanlagen auf ihrem Betriebsgelände; Frau Katharina Tieves, Rheinstraße 2, darf auf dem Neumarkt eine Fahrradwache einrichten.

Goldene Hochzeit an de Tollpootz

Die Eheleute Eduard Müller und Frau Christine geb. Heiertz, Michaelstraße 72, feiern am 10. Mai ihre goldene Hochzeit.

Apothekenbereitschaft. Vom 6. bis 12. Mai hat die Sonnen-Apotheke, Krefelder Straße 47, Ruf 2836, Sonntags- und Nachtdienst.

Das Versicherungsamt teilt mit: Die nächste Sprechstunde des Revisions- und Auskunftsbeamten der Angestellten- und Invalidenversicherung findet am Montag, dem 7. Mai, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr, im Versicherungsamt, Friedrichstraße 40, Parterre, Zimmer 5, statt.

Die Mütterberatungsstunden finden in der kommenden Woche wie folgt statt: Dienstag, 14.30 bis 16 Uhr, Gesundheitsamt, Mittelstraße, Mittwoch, 14.30 bis 16 Uhr, Schule Reuschenberg, Donnerstag, 14.30 bis 16 Uhr, Dreikönigenschule.

Kampf um die Reiterstandarte

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Kreisverbandes Neuß veranstaltet morgen der Kreisverband der Ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine ein Jubiläums-Reit-Spring- und Fahrturnier, verbunden mit einer Pferdeleistungsschau. Die Veranstaltung findet auf den Weiden der Frau Wwe. Zillekens (Gut Neuwahlscheid) Stüttgen-Uedesheim statt.

Das Programm sieht neben Dressurprüfungen der Klasse A, Vorführen eines Pferdes an der Hand, Jagdspringen Klasse A und L, Glücksjagdspringen Klasse L, Reiterprüfungen und Eignungsprüfungen für Wagenpferde Einspänner vor. Den Clou der Veranstaltung bildet der Abteilungswettkampf der dem Kreisverband angeschlossenen Reitervereine um die Kreisstandarte, die dem Verein mit der besten Gesamtleistung zugesprochen wird. Der Verein Neuß-Land wird hier mit seiner Mannschaft: Baron von der Leyen, Geyr und Hauser vertreten sein. Bei den bisher vorliegenden 200 Nennungen ist mit interessanten Kämpfen zu rechnen.

Ständchen für den ganzen Ort

Wie alljährlich am Himmelfahrtstage erfreute der MGV.„Cäcilia" Neuß-Grimlinghausen die Alten im St.-Josephs-Kloster mit einer fröhlich aufgenommenen Morgenmusik. Auch an verschiedenen anderen Stellen des Ortes ließ die „Cäcilia" ihre Lieder erklingen.

Der Marktbericht

Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Erzeugergroßmarktes wurden am 4. 5. folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Spinat 10,1—11,3, Rhabarber 6—8, Weißkohl 4—5, Rotkohl 15—17, Schnittkohl 5—6, Möhren 5—6,1, Sellerie 25—29,4, Zwiebeln 9,2—9,3, je 100 Stück Kopfsalat 18—22, Sellerie 7—10 cm, 8—8,5, 10—12 cm, 10—11,5, 12—15 cm, 18—20, Porree 1,5—3,5, je 100 Bund Radies 4—6, Petersilie 1,9—2,5, Schnittlauch 2,5—3. Tendenz: Anfuhr gering, Nachfrage schleppend.

Neußer Einzelhandelspreise

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Sommerspinat 25, Treibspinat 13, Rhabarber 13, Weißkohl 15, Rotkohl 25, Schnittkohl 13, Möhren 15, Sellerie 45, Zwiebeln 15, je Stück Kopfsalat 35, Treibsalatgurken 125, Kohlrabi 45, Porree 5, je Bund Petersilie 10, Schnittlauch 5.

Jugendwoche mit reichem Programm

An verschiedenen Plätzen unserer Stadt werden am Samstag nachmittag des 26. Mai frische Lieder ertönen: Der Singkreis der Neußer Jugend wird die Neußer Jugendwoche ansingen. Die eigentliche Eröffnung soll am Morgen des 27. Mai im Zeughaus stattfinden.

Die Jugendwoche weist ein reichhaltiges Programm auf. Sport-, Spiel- und Tanzstunden im Freien und in Turnhallen und Heimen wechseln ab mit Singerunden und Elternabenden, Fahrtenstunden und Laienspielen. Für Diskussionsabende sind Themen wie: Ehe und Familie, Mitbestimmungsrecht, Jugend und Film, Jugend und Politik u. a. vorgesehen. Ausstellungen zeigen Schrifttum der einzelnen Verbände und Bastelarbeiten aus den Wintermonaten. Ein froher Spiel- und Sportnachmittag wird die Jugendlichen unter 14 Jahren im Nordpark vereinen. An kulturellen Veranstaltungen sind ein Kammermusik- und Dichterabend und ein Chorkonzert zu nennen. Außerdem findet ein „Offenes Singen" statt, an dem wahrscheinlich auch der Essener Jugendsingkreis unter Ruth Gottschalk teilnimmt, der auch das Chorkonzert mitgestaltet.

Die konfessionellen Jugendverbände eröffnen die Jugendwoche mit Jugendgottesdiensten. Ein großer „Bunter Abend" wird von der Gewerkschaftsjugend veranstaltet. Ihren Abschluß findet die Jugendwoche mit einem Freilichtspiel auf dem Münsterplatz, „Jedermann" nach Hugo von Hofmannsthal.

Neuer VDK-Vorsitzender auf der Furth

In einer außerordentlichen Generalversammlung der VDK-Ortsgruppe Furth, an der auch Kreisverbandsvorsitzender Kaspers teilnahm, wurden die Fragen behandelt, die mit dem Rücktritt des 1. Vorsitzenden in Zusammenhang stehen. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Erwin Asche gewählt.

Beim Frühlingsfest der Ortsgruppe Mitte des Kriegsbeschädigten-Verbandes im Further Hof gab Vorsitzender Albrecht einen Rückblick auf die Tagung in Zons und nahm zum neuen Bundesversorgungsgesetz Stellung. Der Versehrtensport hat jetzt regelmäßig Tischtennisabende im „Haus der Altstadt". Anmeldungen dazu beim Vorstand. Der zweite Teil des Abends galt einem fröhlichen Treiben.

Neußer Polizei auf Draht

In einem Neußer Gasthof wurde ein reisender Betrüger festgenommen, der von einer auswärtigen Polizeidienststelle steckbrieflich gesucht wurde und sich falscher Personalien bediente. Gegen den bereits elfmal einschlägig vorbestraften Betrüger wurde Haftbefehl erlassen.

Schnell erwischt. Ein Mann, der auf dem Glockhammer ein Herrenfahrrad gestohlen hatte, wurde kurz danach ermittelt und festgenommen.

Wieder durchs Schaufenster. Nach Zertrümmern einer Schaufensterscheibe wurden aus den Auslagen eines Tabakwarengeschäftes an der Ecke Bergheimer—Jülicher Straße mehrere Kisten Zigarren entwendet.

Ein netter Arbeitskollege. Ein junger Mann wurde verhaftet, der einem Arbeitskollegen aus dem Spind einen neuen Anzug und ein Hemd gestohlen hatte. Außerdem klaute der Bursche auf dem Glockhammer und in Düsseldorf je ein Fahrrad.

Ein dreijähriges Kind wurde auf der Lupinenstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und am Kopf verletzt.

Kraftrad gegen Radfahrer. Auf der Bergheimer Straße stießen ein Kraftradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Die beiden sowie die Soziusfahrerin wurden leicht verletzt, während die Fahrzeuge stark beschädigt wurden.

Das Fahrrad. Aus einem Hausflur auf der Zollstraße wurde ein unverschlossenes Damenfahrrad entwendet.

Unangebrachter Uebermut. In der Nacht zum 2. Mai wurden auf der Düsseldorfer und auf der Heerdter Straße eine Anzahl Gaslaternen zerstört.

Diebe im Lagerraum. Auf der Danziger Straße wurden aus einem Lagerraum von unbekannten Tätern Eisenbleche entwendet.

Lümmel mit Luftgewehr. Weil sie mit einem Luftgewehr auf Singvögel schossen, wurden zwei Jugendliche angezeigt. Ein anderer hatte mit einem Luftgewehr einen Mantel beschädigt. Die Luftgewehre wurden von der Polizei sichergestellt.

Sie konnten nicht mehr. Zwei total Betrunkene mußten von der Polizei in Obhut genommen werden.

Schwarzes Brett

Rheinisches Landestheater

Montag, 20 Uhr, Premiere von Friedr. Hebbels Trauerspiel „Kriemhilds Rache" (Nibelungen II. Teil). Die Inszenierung besorgte Dr. Günther Seeker a. G., Bühnenbild und Kostüme entwarf Hans Aeberli a. G. Premiere zugleich Platzmieten-Vorstellung für die Dienstag-Platzmiete (und Freiverkauf). Erste Wiederholung Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr (Freitag-Platzmiete, Theater-Ring B und Freiverkauf).

Verein für Einheitskurzschrift Neuß 1928

Ein Anfängerkursus beginnt am 11. Mai, ein Kursus für Fortgeschrittene und in Eilschrift am 10. Mai um 18 Uhr im Gymnasium. Anmeldungen an den Verein für Einheitskurzschrift (Kurzschriftlehrer B. Schmitz) Neuß, Moltkestraße 5.

Kolpingsfamilie Neuß. Sonntag geschlossene Teilnahme an der Quirinusprozession. — Montag Treffpunkt 19.30 Uhr an der Corneliusbrücke zur Maiandacht in der Corneliuskapelle zu Selikum.

KG Fidele Schlagbäumer. Samstag 18 Uhr in Haus Reuschenberg Frühlingsfest mit Ermittlung des Prinzen Karneval 1951/52.

Millionenbilanz des Neußer Nutzviehmarktes

Verkäufe im Gesamtwert von 17,5 Millionen Mark — „Stallverkauf" in Grevenbroich ist keine Konkurrenz

Der vor wenigen Tagen im benachbarten Grevenbroich eingeführte „Stallverkauf" von Großvieh dürfte von der Leitung des Neußer Nutzviehmarktes sicherlich mit recht gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen worden sein. Wenn schon, so mögen die zuständigen Herren sich fragen, nur 15 km von der Kreisstadt entfernt eine mit beträchtlichen Investitionen aufgebaute Nutzviehhalle vorhanden ist und die darin 14tägig abgehaltenen Märkte allen Wünschen der Käufer gerecht werden können, warum dann ein zweiter Viehverkauf in so unmittelbarer Nähe?

So sehen die Dinge von der Neußer Perspektive aus. Einigen Landwirten mag jedoch der Platz Grevenbroich vorteilhafter erscheinen, andere sehen in ihm vielleicht auch eine Konkurrenz, von den Züchterverbänden des Kreises Grevenbroich in Verbindung mit der Viehverkaufsstelle M.Gladbach arrangiert, die dazu beitragen kann, die Preise für Großvieh zu drücken. Solange der Charakter eines Marktes in Grevenbroich gemieden wird — und das ist bis jetzt zweifelsohne der Fall —, dürfte für Neuß keine Veranlassung, aber auch keine Möglichkeit, des Eingreifens von höherer Stelle gegeben sein. Man tut daher gut daran, die Entwicklung in Grevenbroich vorerst einmal abzuwarten.

Wie sehr der Neußer Nutzviehmarkt im letzten Rechnungsjahr an Bedeutung gewonnen hat, mögen nachstehende Zahlen unterstreichen. In der Zeit vom 1. April 1950 bis zum 31. März 1951 wurden 3350 Stück Großvich und 11 250 Schweine und Ferkel umgeschlagen. Der Gesamtumsatz beziffert sich für diese Zeit auf vier Millionen DM. 2600 Zentner Stroh, 1000 Zentner Heu, 420 Zentner Weizenkleie, 300 Zentner Trockenschnitzel und 400 Ballen Torf waren erforderlich, die angefahrenen Tiere unterzubringen und zu verpflegen. Seit 1946 wurden 15 300 Stück Großvieh und 16 700 Schweine (der Schweinemarkt begann erst im Dezember 1949) verkauft mit einem Gesamtwert von 17,5 Millionen Mark.

Von den rund 10 000 Besuchern der letzten 12 Monate gehörte der größte Teil zu den Käufern, die zu 70 Prozent aus Kreisen der Landwirte und zu 30 Prozent aus Kreisen der Händler kamen. 850 parkende Personen- und rund 900 Lastkraftwagen gaben dem Nutzviehmarkt ihre besondere Note. Rund 50 Prozent der angebotenen Tiere wurden in die Kreise Neuß und Grevenbroich verkauft.

Der Neußer Nutzviehmarkt zeichnete sich von jeher durch besonders wertvolles und vielfach hochtragendes Vieh aus. Verkäufer sind meistens bekannte Viehhandelsfirmen aus der Wesermark, Ostfriesland und Niedersachsen. Die Ausschaltung des Zwischenhandels wirkt sich preisverbilligend für den Käufer aus. Großzügige Pläne, unter anderem eine neue Feldscheune zur Lagerung großer Mengen Stroh und Heu, eine Lautsprecheranlage und öffentliche Fernsprechzelle sowie die für später geplante Weiterführung der Gleisanlagen bis zur Halle, die allein 150 000 DM beansprucht, zeigen ,daß der Neußer Nutzviehmarkt in steter Aufwärtsbewegung begriffen ist.

Die Vielfältigkeit in der Auswahl von durchschnittlich 25 Einsendern wird auch in Zukunft dem Neußer Nutzviehmarkt immer wieder seine Käufer zuführen.

Tod auf dem Bahndamm

In der Nacht zum 1. Mai wurde ein 66jähriger Mann aus Neuß auf dem Bahnkörper der Strecke Neuß—Düren an der Blockstelle Nordkanal tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß der Mann auf dem Nachhauseweg von seinem in der Nähe der Bahn liegenden Garten den Weg über den Bahndamm genommen hat und hierbei von einem Zug erfaßt und getötet wurde.

Handwerk im Film

In der Neußer Kolpings-Familie machte dieser Tage Altmitglied Ludwig Krekeler mit einem Film über das deutsche Handwerk und seine wertvolle Arbeit bekannt. Der Film wurde seinerzeit im Auftrage der Handwerkskammer gedreht und bringt Ausschnitte aus allen handwerklichen Berufen, zeigt das tägliche Werk, die Lehrlingsausbildung und handwerkliche Erzeugnisse. Auch zwei Neußer Betriebe sind darin vertreten. Ludwig Krekeler bereitete den Kolpingssöhnen einen interessanten Abend.

Hermann wurde Edelknabenkönig

Nachdem die großen Schützen der Furth den neuen König gefunden, taten es ihnen die kleinen, die Edelknaben, nach. Mit dem Tambourkorps „Novesia" zeigten sie sich in den Straßen der Nordstadt und im Garten von Schmalbach schossen sie unter der bewährten Leitung von Arnold Greven nach ihrem Vogel, bis der kleine Hermann Jansen von der Hildegundisstraße den letzten Schuß tat. Auch die großen Vorgesetzten vom Further Schützenkomitee waren bei dem Nachwuchs zu Besuch. Mit einer schmackhaften Stärkung rundeten die Edelknaben den Nachmittag ab. An dieser Stelle sagen sie ihren Freunden und Gönnern herzlichen Dank.

Der Samstag im Radio

8 Was brachte die Woche der Frau? 8.05 Frohe Fahrt ins Wochenend. 10.30—11 Morgen wird es wieder besser sein. 14 Froh und heiter. 15 Der Zauberring. 15.30 Chormusik. 15.45 Der Männerchor im Rundfunk. 16 Bunter Nachmittag. 17 Musikalisches Mosaik. 18 Aus der Welt der Arbeit. 18.30 Das singende Jahr. 18.55 Glocken und Chor. 20.05 Bummel am Abend. 22 Sportvorschau. 22.25 Konzert für Klavier und Orchester von Edvard Grieg. 22.50 Zur Nacht. 23 Tanzmusik. 0.10 Peter Rasmussen und sein Septett. 0.35 Tanz nach Mitternacht. 1 Aus amerikanischen Tonfilmen.

Leser schreiben der NGZ:

Zollstraße wird im Oktober erweitert

Leser fragen — Stadtverwaltung antwortet

Ueber den Engpaß in der Zollstraße ist schon viel geschrieben worden. Man könnte fast geneigt sein, den jetzigen Zustand als gegeben hinzunehmen, wenn die Verhältnisse dies zulassen würden. Wir wären Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie uns wissen lassen würden, wann die Situation an dieser Stelle einer Besserung entgegengeführt wird.

Die Anlieger der Zoll- und Mühlenstraße.

Auf Rückfrage beim Vermessungsamt der Stadtverwaltung teilt Direktor Becker zu der Anfrage der Anlieger an der Zoll- und Mühlenstraße mit, daß das Haus Bongartz von der Stadt Neuß bereits aufgekauft sei und man mit dem Besitzer des Hauses Pasch noch in Verhandlungen stehe. Frühestens Oktober 1951 könne mit den Erweiterungsarbeiten an der Zollstraße begonnen werden, da die hinter diesen Häusern liegenden Wohnungen auch abgerissen werden müssen, die Mieter aber erst zu diesem Zeitpunkt anderweitig untergebracht werden können.

„Neußer, ärgere dich nicht"

„Aergere dich nicht, der du im Frühlingssonnenschein durch die Neußer Anlagen wandelst, — wenn dir Kinder mit abgerissenen blühenden Zweigen begegnen, — wenn dir der Frühlingswind Papierfetzen entgegenfegt, — wenn alte Leute auf den Bänken keinen Platz finden, weil die Jugend und halbwüchsige Lümmel ungestört ihr Eis am Stiel verzehren wollen, — wenn sich die Hunde ihres Lebens freuen und in den Beeten herumscharren und mit den Kindern Nachlaufen spielen, — ärgere dich nicht, wenn du von jugendlichen Radrennfahrern auf den Parkwegen angefahren wirst, — wenn du über immer noch holprige Wege stolperst und Schutthaufen in der Promenade erspähst. Und die Mütter mit Kinderwagen ärgern sich, daß man ihnen die Spazierwege durch viele Treppen erschwert hat."

Mehrere Stammgäste der Promenade

Erfolgreiche Rassegeflügelzüchter

In seinem Jahresbericht gab der Vorsitzende Gustav Bodenheim einen Ueberblick über ein Jahr erfolgreicher züchterischer Arbeit, die durch gute Erfolge auf den verschiedensten Ausstellungen bestens belegt würden. Durch die Ungunst der Witterung habe die geplante Ausstellung verlegt werden müssen. Es sei vorgesehen bis dahin einige schwere amerikanische Rassen neu einzuführen. Besondere Ehrungen wurden dem Goldjubilar Gerhard Meister und den Silberjubilaren Bürrig und Hahn zuteil. Leider ist man mit der Arbeit der Jugendgruppe weniger zufrieden, da bei ihr das Interesse fehle. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Schluß sprach Züchter Wendt über „Hühnerarten, Rassen und Aufzucht".

Neußer Wirtschaftsspiegel

Zigarrenhaus Leuchten.

Ueber die Firma Zigarrenhaus Leuchten, Neuß, wurde durch Beschluß des Amtsgerichtes Neuß das Konkursverfahren eröffnet. Inhaberin ist die Ehefrau des Kaufmanns Paul Leuchten, Auguste Leuchten, Kauffrau in Neuß. Die Firma unterhielt zwei Einzelhandelsgeschäfte in der Kanalstraße 24 und Niederstraße 7 und war im August 1947 gegründet worden.

Mack & Co, Wäsche und Bekleidungsartikel.

Das Stammkapital der Firma Mack und Co, Neuß, Breite Straße 4, wurde von 20 000 RM auf 9000 DM umgestellt. Das Unternehmen, das in Form einer GmbH. geführt wird, betreibt die Fabrikation und den Vertrieb von Wäsche und Bekleidungsartikeln aller Art. Gesellschafter sind die drei Geschäftsführer der Firma: Robert Lonnes jun., Josef Tauwel und Willy Mack, alle in Neuß.

Grundstücksgesellschaft Schrickel.

Die Grundstücksgesellschaft Schrickel mbH., Büderich, Rosenstraße 19, die im April 1951 eingetragen wurde, betreibt den Erwerb und die Bebauung von Grundstücken, sowie deren Verwaltung und alle diesen Zwecken dienlichen Geschäfte. Gesellschafter der GmbH., die ein Stammkapital von 20 000 DM hat, sind der Kaufmann Arno Schrickel, seine Ehefrau Edith Schrickel und der Sohn Hans Joachim Schrikkel, alle in Büderich. Als Stammeinlage des Hans Joachim Schrickel wurde ein Grundstück als Bauland eingebracht.

Eilf & Co, Damen- und Herren-Moden.

Die Firma E. Wilhelm Legewie, elegante Damen- und Herren-Moden, die seit dem 5. Februar 1949 in Neuß, Krefelder Straße 35, ein Einzelhandelsgeschäft unterhielt, ist mit allen Aktiven und Passiven auf die Firma gleicher Branche „Eilf & Co", Mülheim/Ruhr, Löhberg, übergegangen. Das Geschäft wird als Filiale der Firma Eilf & Co weitergeführt.

Westdeutsche Lederhändler in Holland

Gründung eines Internationalen Büros der westeuropäischen Lederhändler-Verbände

Auf dem Kongreß der Internationalen Lederhändler-Verbände in Amsterdam, an dem auch deutsche Vertreter teilnahmen, wurde das Büro der westdeutschen Lederhändler-Verbände gegründet. Dieser Vereinigung gehört auch die Gemeinschaft des deutschen Lederhandels offiziell an. Zum Präsidenten wurde der Vorsitzende des holländischen Lederhandels H. van Dam gewählt.

Zweck des Zusammenschlusses ist die Ueberwindung internationaler Schwierigkeiten, wie sie sich auf allen westeuropäischen Ledermärkten zeigen. Durch eine angestrebte Gleichschaltung wollen die Partner voneinander lernen. Daß man dabei auf die Mitarbeit der Bundesrepublik nicht verzichten will und kann, ging aus den Verhandlungen deutlich hervor. Die Teilnehmer waren sich darüber im klaren, daß sich viele Bestrebungen in Deutschland nur schwer verwirklichen lassen. Man war daher übereinstimmend der Ueberzeugung, daß man der Bundesrepublik „Rückenstärkung" geben müsse. Alle Beschlüsse sollen in demselben Maße für Deutschland Geltung haben wie für jedes andere Mitgliedsland.

Besondere Aufmerksamkeit will das internationale Büro der Gesundung des Schuhmacherhandwerks schenken. Die Vorschläge aller angeschlossenen Länder sollen im Sekretariat des internationalen Verbandes gesammelt und auf ihre Eignung geprüft werden. Der gute Wille und das Bestreben aller Konferenzteilnehmer, die Schwierigkeiten gemeinsam zu überwinden, ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß Deutschland als gleichberechtigter Partner im Kreise der westeuropäischen Länder mit Herzlichkeit aufgenommen wurde und daß man bereit war, den Rat und die Mitarbeit der deutschen Kollegen anzunehmen.

Die deutschen Teilnehmer an der Amsterdamer Tagung sind der Ueberzeugung, daß die auf holländische Initiative angebahnte Verbindung sich zum Segen für die internationale Verständigung sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf geistigem Gebiet auswirken wird.

Carl Kammerich,
Landesverbandsvorsitzender des Fachverbandes der Nordrheinischen Lederhändler

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46 Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé Fritz Gottschall Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß Kommunalpolitik: Dr Hanns Pöhler, Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange,, Neuß; Lokales Land: Heinz Ohletz, Neuß Sport: Josef Stahl, Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46 Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl Botenlohn Einzelpreis DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053, Schriftleitung: Tel 3953/54 Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553.

Wenn Kleidung-dann zu Hettlage
KLOSTERSTRASSE
Das Haus für gute Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Aus dem Kreis Grevenbroich

Jugend trug das Licht des Friedens

Jungmänner des Dekanates Hochneukirch im Dom zu Altenberg

Hochneukirch. Am Abend des 30. April versammelten sich in Grevenbroich 25 Jungmänner des Dekanates Hochneukirch, um unter Führung des Dekanatsjugendführers Heinz Mones, Hochneukirch, das Licht des Friedens im Dom zu Altenberg abzuholen. Die Feier im Dom zu Altenberg schilderten die Teilnehmer als ein großes Erlebnis. Aus der Hand von Erzbischof Kardinal Frings wurde dem Jungmann Utsch (Hochneukirch) die Sendung und Segnung überreicht. Noch am gleichen Abend erfüllten die Jungen ihren Auftrag und leiteten das Licht in die Diözese Aachen weiter. An der Bistumsgrenze übernahmen andere Jungmänner das Licht und trugen es weiter in die Dekanate Rheydt und M.Gladbach. Am 1. Mai trafen die Jungmänner von ihrer Altenbergfahrt an der Pfarrkirche in Hochneukirch ein und wurden dort vom Diözesanjugendseelsorger Baurmann empfangen. Der Seelsorger erklärte die Bedeutung dieses Lichtes, das der „Königin des Friedens", der Mutter Gottes, geweiht wurde.

Kreuz wird geweiht

Grevenbroich-Elsen. Vor einigen Jahren wurde auf dem Ehrenfriedhof in Elsen ein mächtiges Kreuz errichtet. Nun ist auch der Korpus soweit fertiggestellt, daß er am Sonntag nach Pfingsten mit dem Kreuz die kirchliche Weihe empfangen kann. Vorher wird auf dem Ehrenfriedhof eine heilige Messe für alle Gefallenen gefeiert. Die örtlichen Vereine werden die Einweihungsfeier verschönen.

Vertragssummen zugeteilt

Kreis Grevenbroich. Mit ihrer diesjährigen Baugeldzuteilung hat die Bausparkasse Heimbau A.G. weitere 5,5 Millionen DM Baugelder zur Verfügung gestellt. Allen Bausparern, die bis zum 30. Juni 1950 die geschäftsplanmäßigen Mindestvoraussetzungen erfüllt hatten, wurden die beantragten Vertragssummen zugeteilt. An dieser Ausschüttung ist auch eine Anzahl Heimbausparer aus dem Kreis, die zum Arbeitsgebiet der Generalagentur M.Gladbach gehören, beteiligt.

Schloßbad eröffnet am 12. Mai

Grevenbroich. Wie die NGZ erfährt, wird das Schloßbad der Stadt Grevenbroich am Samstag vor Pfingsten zur Benutzung freigegeben. Umfangreiche Renovierungsarbeiten wurden vorgenommen, so daß sich das Bad den Besuchern im besten Frühjahrskleid zeigen wird. Die Behebung der letzten Kriegsschäden steht bevor. Zur Zeit ist man dabei, das Becken mit Wasser zu füllen. Die Behandlung des Wassers, das aus der Erft entnommen wird, erfordert längere Zeit. In Verbindung mit der Sport-Werbewoche des Tus sind größere Schwimmkämpfe geplant.

Radsportfest erst am 15. Juli

Grevenbroich-Orken. Das für Anfang Juni vorgesehene Radsportfest im Stadtteil Orken wurde auf den 15. Juli verschoben.

Von „Attraction" bis „Zenober":

Glehner Tulpen machen Leuchtreklame

Prinz von Österreich und Bismarck auf Tulpenfeldern — 160 Sorten warten auf die große Reise

Glehn. Wie ein riesengroßer bunter Dirndlstoff, säuberlich auf zwanzig Morgen Land ausgebreitet, liegen die Tulpenfelder von Rittergut Birkhof unter einem blauen Himmel. 500 Meter sind's vom Anfang bis zum rot-weißen Ende dieses Frühlingsgewebes, von dem man träumen kann, weil es so schön ist. Kommen Sie mit, meine Dame, die Sie drüben über den Zaun lugen; begleiten Sie uns durch diese Herrlichkeit von 160 Tulpensorten, durch diese Plantagenkette von Blumen. Sie werden es nicht bereuen; denn Tulpen sind von ganz besonderer Art; Kenner sagen ihnen nach, daß sie mondän seien — Divas der Blumengärten sozusagen.

In alle Teile Deutschlands...

Sie möchten gern ein paar Tulpen davon haben — gedulden Sie sich bitte, meine Dame: diese Blüten sind noch nicht für die Vase bestimmt; sie werden vielmehr kurz vor dem Verblühen unterhalb des Kopfes abgeschnitten. Nur so erhält Herr Osterspey hochwertige Blumenzwiebeln, die eines Tages in alle Teile Deutschlands verschickt werden. Diese Pracht ist das Ergebnis mühevoller Arbeit — eine Zwischenstation nur. Jede Zwiebel ist mit der Hand gesetzt. Einige Dutzend Helferinnen werden von Ende Juni bis Anfang August die Ernte der Zwiebeln vornehmen, die durchschnittlich drei Jahre brauchen, bis sie lieferreif sind. In jedem Jahr werden die Kulturen an anderer Stelle angelegt — alle sechs bis sieben Jahre wieder auf der gleichen Parzelle.

Aelteste Kultur am Niederrhein

Es wird Sie interessieren, meine Dame, von Herrn Osterspey, dem Besitzer der Kulturen etwas über die Geschichte der Tulpen zu erfahren. Ein deutscher Kaufmann brachte 1559 die erste Tulpenzwiebel aus der Türkei nach Augsburg. Hier blühte die erste Tulpe Europas. 1630 legte Holland seine ersten Kulturen an und entwickelte sie im Laufe der Zeit zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor. Die älteste deutsche Kultur am Niederrhein, die von Rittergut Birkhof, ist 21 Jahre alt. Im Hinblick auf den großen Konkurrenten Holland bedeutete es 1930 ein Wagnis, in Glehn mit einer Tulpenkultur zu beginnen. Wenn es trotz Rückschlägen gelungen ist, die Kulturen von Birkhof auf einen Stand zu bringen, der den holländischen nicht nachsteht, so will das viel heißen. Wenn man bedenkt, daß im vergangenen Jahr für 16 Millionen DM Tulpenzwiebeln aus Holland ins Bundesgebiet importiert wurden, wird es verständlich, welche Bedeutung der deutschen Tulpenzucht angesichts der Devisenknappheit zukommt.

Duftende Tulpen

Sie schnuppern, meine Dame, und das mit Grund: soeben stehen wir vor einer Sorte, die einen dezenten Duft ausströmt. Einige Tulpensorten haben den Bereich ihrer Prachtentfaltung erweitert und selbst unsere Nasen mit einbezogen: duftende Tulpen — was will man mehr? — Auch Blumen sind dem Geschmack unterworfen, und so besucht Herr Osterspey regelmäßig die Blumenausstellung in Holland, um sich über die neuesten Züchtungsergebnisse zu informieren und seine Kulturen auf modernem Stand zu halten. Wir hören, daß der deutsche Geschmack die Uni-Farben bevorzugt und die Farbvariationen an einer Blüte nur von besonderen Liebhabern gewünscht werden. „Wie bei den Krawatten der Herren", werfen Sie lächelnd ein und haben nicht unrecht damit. — Zur Zeit sind die Tulpenfelder zur Besichtigung freigegeben. Am vergangenen Sonntag konnten bereits Hunderte von Besuchern gezählt werden.

Das Sortenverzeichnis von Rittergut Birkhof ist eine ansehnliche Broschüre. Die Sortennamen reichen über „Attraction", „Bismarck" und „Prinz von Oesterreich" bis „Zenober". Auch „Florida" ist treffend und umschreibt den Blütenzauber dieses adligen Geschlechtes unter den Blumen. „Wieviel blühen hier eigentlich?" fragen Sie, meine Dame, nachdem wir mit den anderen dies ausgedehnte Paradies durchschritten haben. Sie bringen mich in Verlegenheit, denn es war bisher noch niemand da, der sie zählte. o-z.



Ein winziges Stück aus dem großen Glehner Frühlingsgarten

Geringe Einnahmen, steigende Anforderung

Jahreshauptversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins zieht Bilanz

Kaarst. Das Eigenkapital überwiege um einiges das etwa 43 000 DM betragende Anlagevermögen, wurde in der Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins betont. Infolge der höheren landwirtschaftlichen Produktionskosten bei geringen Einnahmen aus der Erzeugung stand das abgelaufene Geschäftsjahr im Zeichen steigender Geldanforderungen. Der Rhythmus des Geldumlaufs liegt bei den derzeitigen Kreditverhältnissen etwa bei drei Monaten, so daß mit Rücksicht auf die Liquidität nur kurzfristige Finanzierungen neu bewilligt wurden. Der Geldumsatz war mit über 5 Millionen leicht rückläufig, während der Warenbezug der Mitglieder mit 42 000 Zentnern im Werte von 332 715 DM den des Vorjahres um 20 Prozent überstieg. Der Warenumsatz betrug im Berichtsjahr 730 000 DM. Bis zur Bestätigung durch die Bankenaufsicht wird die Umstellung der RM-Geschäftsguthaben mit 10:1 angenommen.

Auf Herz und Nieren geprüft

Kaarst. Die vierte Jungjägerprüfung seit Kriegsende wurde unter Leitung von Kreisjägermeister Kremer absolviert. Die 20 Prüflinge, unter ihnen Bürgermeister Hebben, hatten nach vielen Wochen anstrengender Vorbereitung unter fachmännischer Leitung von Hegeringleiter Gemeindedirekt. Hoersch u. Förster Palmen ihr Examen abzulegen. Die mehrstündige theoretische Prüfung wurde von allen Prüflingen durchschnittlich mit „gut" bestanden. Auch die praktische Prüfung im Gelände verlief trotz des strömenden Regens für alle erfolgreich. Bei dem abendlichen jagdkameradschaftlichen Zusammensein im Restaurant Müller konnte Kreisjägermeister Kremer mit größter Zufriedenheit den außerordentlich guten Verlauf dieser Prüfung feststellen. Mit seinem Dank an diejenigen, die die Vorbereitungsarbeiten geleistet haben, verband er gleichzeitig die Bitte an die Jungjäger, ihr Weidwerk nach idealistischen Grundsätzen durchzuführen. Die Glückwünsche der Kreisverwaltung überbrachte Kreisrechtsrat Dr. Edelmann, während Jungjäger Bürgermeister Hebben den Dank an die Ausbilder und die Prüfungskommission aussprach.

„Bleibt noch lange so zusammen!"

Festliche Goldhochzeiten in Neurath und Kleinenbroich — Büttgen-Rottes wird nachgeholt

Neurath. Selten erlebte man eine so schöne goldene Hochzeit, wie sie die Eheleute Nikolaus Hubert Creutz und Maria geb. Pesch, Neurath, Weichenberger Weg 5, feierten. Nach dem Jubelamt fanden sich Bürgermeister Deutsch und Amtsinspektor Werner im Festhaus ein und überbrachten die Glückwünsche und Geschenke der Gemeinde und des Kreises. Abends wurde ein Ständchen gebracht, an dem sich die örtlichen Vereine und die Schuljugend beteiligten. Im Festzug unter Vorantritt der Trommler und einer Musikkapelle ging es durch den geschmückten Ort. Dicht gedrängt standen die Bewohner von Neurath vor dem Festhaus und wünschten dem Jubilar einen schönen Lebensabend.

Kleinenbroich. Die Eheleute Eberhard Baues und Adelheid geb. Münch feierten ihre goldene Hochzeit. Die Umgebung des Festhauses war von der Nachbarschaft liebevoll geschmückt worden. Am Vorabend des Jubeltages wurde dem Paar ein Ständchen gebracht. Der Pfarrcäcilienverein, der Männergesangverein „Eintracht" und der Mandolinenklub „Heimatklänge" boten musikalische Ueberraschungen. Unter den zahlreichen Gratulanten sah man Pfarrer Wolf, Bürgermeister Jordans und Gemeindedirektor Neusen.

Büttgen-Rottes. Der Fuhrunternehmer Peter Kluth konnte gestern mit seiner Frau auf eine 50jährige Ehe zurückblicken. Infolge eines Sterbefalls in der Familie wurde vorläufig auf eine äußere Feier verzichtet. Doch hoffen die Jubilare, in einigen Wochen ihre Goldhochzeit in gebührendem Rahmen nachholen zu können.

Stürzelberg. Als August Drengwitz vor 50 Jahren seine Bertha zur Frau nahm, mag er öfters mit ihr in ihrem Heimatort Elbing an die Ostsee gewandert sein, um mit ihr in stillen Stunden die Schönheit der Natur zu bewundern. Tagsüber klopfte August Drengwitz in seiner Werkstatt die Schuhe seiner Nachbarsleute zusammen und lebte so glücklich mit seiner Frau und seinen Kindern. Bis eines Tages der große Sturm kam, der sie entwurzelte und nach Westen verschlug. — Groß war die Teilnahme der Nachbarschaft, die es sich nicht nehmen ließ, das Haus und die Straße des Jubelpaares zu schmücken. Stadtdirektor Scheer überreichte einen Blumenkorb, eine Urkunde und eine Geldspende. Er konnte den alten Leuten die Hoffnung machen, daß ihre notdürftige Wohnung bald in einen menschenwürdigen Zustand versetzt wird.

Betriebsfeier in Stürzelberg

Stürzelberg. Die Stürzelberger Hütte veranstaltete gestern eine Betriebs- und Maifeier, die bis in den Morgen hinein gedauert hat.

Die alten Leutchen freuten sich

Hülchrath. Für den Vatertag hatten sich die Mitglieder des Doppelquartetts „Erftklänge" eine Ueberraschung ausgedacht: Sie fuhren bei ihrem Radausflug im Landesdurchgangslager Hülchrath an und sangen für die betagten Flüchtlingsmütter und -väter eine Stunde lang. „Kommt bald wieder!" riefen die freudig überraschten Heimatvertriebenen den Sängern zu, denen der Lagerleiter im Namen der Beschenkten herzlich dankte.

Schönster Lohn für harte Arbeit

Feier der Betriebsgemeinschaft der Stodiek AG. in Kaarst-Broicherdorf

Kaarst. „Es muß schwer gearbeitet und hart zugefaßt werden", betonte Direktor Heinrich Schmitz von der Stodiek AG. in Kaarst-Broicherdorf in der Feier der Betriebsgemeinschaft im Gasthof Michels. „Wir haben ein erfolgreiches und arbeitsreiches Jahr hinter uns, und heute wollen wir uns freuen, weil wir einen frohen Tag verdient haben." Der frohe Abend der Belegschaft war zugleich als Maifeier gedacht, die in diesem Rahmen zum drittenmal gefeiert wurde. Kameradschaftsabende sind eine Anerkennung guter Leistungen. Das Unternehmen zahlt gute Löhne, und die Arbeiterschaft setzt sich nach Vermögen ein, um das reibungslose Funktionieren des Werkes zu garantieren.

Das Gefühl erfüllter Pflicht und das Wissen um die vorbildliche Werkskameradschaft gaben dem Belegschaftsabend die Note verdienter Freude und übermütiger Feiertagsstimmung. Mit einer auf 60 Prozent herabgeminderten Belegschaft wurde im letzten Jahr das Doppelte geleistet wie im Vorjahr. Diese Gedanken kamen in der Begrüßungsansprache und in den Ausführungen des Betriebsleiters Rudolf Marioth zum Ausdruck.

Der Vorsitzende des Betriebsrates Hans Weier kümmerte sich erst um das leibliche Wohl seiner Arbeitskameraden, die dann von einem Kabarettabend erster Klasse überrascht wurden. Bei den flotten Tänzen mußte der alte Wilhelm auf die Stühle steigen, damit ihm auch nichts entging. Der Ansager wie die Feuerwehr aus Sachsen und alle weiblichen Akteure fanden ungeteilten Beifall. Im zweiten Teil des Abends traten Kräfte aus eigenen Reihen auf, die viel Beifall ernteten. Ein flottes Tänzchen fehlte selbstverständlich nicht. Das Unternehmen durfte mit Recht stolz auf den Abend sein, der mehr als eine befohlene Zusammenkunft war, ein Feiertag der Kameradschaft.

Zu Fuß nach Trier

Kaarst. Einem jahrhundertealten Brauch folgend, zogen in der Frühe des Christi-Himmelfahrts-Tages unter Führung von Pfarrer Krott 29 Mitglieder der St.-Matthias-Bruderschaft aus, um zu Fuß zum Grabe des Apostels Matthias in Trier zu pilgern. Die frommen Waller gebrauchen für ihre Reise vier Tage. Sie haben unterwegs feste Uebernachtungspunkte in Morenhofen in der Voreifel, in Müllenbach bei Adenau und in Hetzerath im Moseltal. Sonntag nachmittag treffen sie in Trier mit den Pilgern zusammen, die mit der Bahn nachgefahren sind.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Brand in den Benden

Büderich. Am Himmelfahrtstag, gegen 15.30 Uhr, wurden die Freiwilligen Feuerwehren von Büderich und Kaarst zu einem Brand in einer Schonung in den Kaarster Benden alarmiert. Die Hauptaufgabe der Wehren bestand darin, mit Waldbrandgeräten ein Uebergreifen des Brandes auf andere Waldstücke zu verhindern. Zwei bis drei Morgen junger Pappeln und Schlagholz fielen den Flammen zum Opfer. Es wird vermutet, daß durch Wegwerfen eines glimmenden Streichholzes oder eines Zigarettenrestes das Feuer entstanden ist.

Abend gepflegter Hausmusik

Jüchen. Ein feines Danksagen war ein Konzert in kleinem Kreis in der kath. Volksschule, das vor allem den Spendern des Schulklaviers galt, das an diesem „Abend der Hausmusik" seine Taufe erhielt. Den jungen Cellisten Wolfgang Knappik, Schüler der Musikhochschule in Düsseldorf, begleitete Rektor Rüttgers auf dem Klavier. Sie spielten Werke von de Fesch, Boni, Händel und Reger. Anni Broisch, noch Schülerin an der Musikhochschule in Köln, trug Werke von Beethoven, Chopin und Weber vor, spielte aber auch gute moderne Musik mit guter Einfühlung. Das kleine Konzert war ein vorbildlicher Abend gepflegter Hausmusik und soll der Anfang einer Reihe ähnlicher Veranstaltungen sein.

Jugend nahm regen Anteil

Stürzelberg. Der neuernannte Generalpräses des Kolpingswerkes, Karl Plettenberg, sprach auf Einladung der Stürzelberger Kolpingsfamilie über Kolping und seine sozialen Ideen. In der lebhaften Aussprache nahm die Jugend regen Anteil und zeigte in erfreulicher Weise, daß sie gewillt ist, an der Lösung der sozialen Probleme mitzuhelfen. Im Schlußwort des Seniors, der dem Redner herzlich dankte, kam der Wunsch zum Ausdruck, daß der Besuch des Generalpräses nicht der letzte gewesen sein möge.

„Schmitze Ahl" erfreute die Kinder

Wevelinghoven. Weit über 600 Kinder hatten sich am Christi Himmelfahrtstage im großen Seale Schnorrenberg eingefunden, um zwei Theaterstücke: betitelt „Der treue Johannes" und „Kinderfest im Märchenwald" zu sehen. Man darf wohl sagen, daß sich die Laienbühne Wevelinghoven e. V. durch ihr natürliches Spiel restlos die Kinderherzen erobert hatte.

NGZ gratuliert

Wevelinghoven. 85 Jahre alt wird am 7. Mai Berta Wansart, Krumme Straße.

Jüchen. Michael Schmitz, Neußer Straße 22, wurde 83 Jahre alt.

Gierath. Sonntag wird Sybilla Krämer, Gubberather Straße Nr. 5, 82 Jahre alt.

Grevenbroich. Am 7. Mai vollendet Karl Michael Röhling, Stadtteil Barrenstein, Schulstraße Nr. 1, sein 80. Lebensjahr.

Grevenbroich. Vermessungstechniker Wilhelm Breuer ist heute 25 Jahre in der Katasterverwaltung tätig, davon eine Reihe von Jahren bei der Katasterverwaltung des Landkreises Grevenbroich.

Holzheim. Die Volkstanz- und Singegruppe des Kreisjugendringes Grevenbroich singt und tanzt heute in Minkel.

Büttgen. Die Schützen der St.-Sebastianus-Bruderschaft schießen Sonntag den Königsvogel in Driesch. Gleichzeitig wird das Grenadierkorps der Bruderschaft den Wanderorden ausschießen. Aufstellung der Schützen um 14.30 Uhr. Abends Schützenball mit Königsehrung.

Rosellerheide. Der MGV „Haideröschen" feiert Sonntag sein 40jähriges Stiftungsfest im Saale Baumann. Um 16 Uhr großes Chorkonzert unter Mitwirkung vieler Brudervereine. Abends Sängerball.

Horrem. Das Tambourkorps „Germania" 1925 feiert Sonntag sein 26jähriges Stiftungsfest. Um 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang. Nachmittags Festzug und Parade.

Ministerbesuch an der Gilbach

Wiederaufbauminister besichtigte Neubauernhöfe und Landarbeitersiedlungen

Rommerskirchen. Der Wiederaufbauminister Dr. Schmidt besichtigte gestern in Begleitung des Leiters seines Baureferates Professor Dr. Miller die im Bau befindlichen Neubauernhöfe und Landarbeitersiedlungen. Er ließ sich zunächst im Rathaus an Hand von Plänen und Zeichnungen über die Art und den Umfang der Siedlung unterrichten und fuhr anschließend zu den Baustellen in Gill und Eckum. Hier interesierte sich der Minister besonders für die in der deutschen Bauernsiedlung GmbH., Düsseldorf, verwendeten neuartigen Baumaterialien und Deckenkonstruktion. In Rommerskirchen selbst besichtigte er die im Rohbau fertiggestellte Pfarrkirche. Darauf setzte er seine Dienstfahrt zu Baustellen in der Eifel fort.

Fünf Imkerjubilare geehrt

Grevenbroich. Die Imker hatten sich zu einer Familienfeier eingefunden. Fünf Jubilare, die 40 bzw. 25 Jahre dem Imkerverein angehören, wurden vom Vorsitzenden Peters (Jüchen) des Kreisimkervereins für ihre Treue mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Das Doppelquartett „Erftklänge" umrahmte den Abend mit beifällig aufgenommenen Darbietungen.

Sportler pflegen Geselligkeit

Grevenbroich-Allrath. Im Saal Kropp fand ein Familienabend des VfB Allrath statt. In einer Festansprache hob der Vorsitzende die sportlichen Leistungen der Mitglieder hervor. Er dankte allen Spielern für ihren Einsatz und bat, auch in Zukunft dem Verein die Treue zu halten, damit kein Rückgang, sondern ein stetiges Vorwärtsschreiten festzustellen sei. Musikalische Unterhaltung, ein gemeinschaftliches Essen und eine Verlosung brachten bald eine frohe Stimmung.

Viele Gäste in Zons

Zons. Das schöne Wetter an Christi Himmelfahrt hatte Tausende von Gästen nach Zons gebracht, die teils im Auto, teils mit den Schiffen der Bootsgenossenschaft ankamen. Der allgemeine Umsatz soll gut gewesen sein.

Was bringt das Wochenende?

Garzweiler. Die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft feiert Sonntag ihr Schützenfest.

Evinghoven. Der Bürgerverein Evinghoven feiert am Sonntag Frühkirmes. Nach demokratischem Brauch wird der neue König gewählt. Festzug und Parade schließen sich an. Abends huldigt das Regiment der neuen und alten Majestät.

Kleinenbroich. Im Saale Kohlen veranstalten die Ostvertriebenen ein Frühlingsfest.

Wevelinghoven. Die Marianische Bruderschaft feiert Sonntag ihr Titularfest.

Grevenbroich-Orken. Das Orkener Tambourkorps feiert in Verbindung mit auswärtigen Brudervereinen am Sonntag sein Stiftungsfest.

Grevenbroich. Der Motorsportklub ladet für heute um 20.15 Uhr zu einem Vortragsabend in der Gaststätte Brendgen ein.

LANDKREIS-TELEGRAMM

Amts- und Gemeindevertretung tagt

Jüchen. Am 7. Mai, um 15 Uhr, trifft sich die Amts- und Gemeindevertretung zu einer Besichtigung der Badeanstalt, der Pumpstation und des Wasserturms. Im Lokale Ecken-Kremer schließt sich um 17 und 18 Uhr eine Amts- und Gemeindevertretersitzung an.

Die ersten Preise

Jüchen. Der erste Preisflug der Reisevereinigung Jüchen und Umgebung ging ab Mainz. Die ersten Preise errangen Pferdmenges, Waat, Junker, Kelzenberg, Bongartz, Jüchen, Bierwirt, Kelzenberg, Zimmermann, Waat, Junker, Kelzenberg, Sasserath, Waat, Esser, Königshoven, Quack, Kelzenberg. Der erste Sieger erreichte eine Fluggeschwindigkeit von 1009,3 Meter in der Minute.

Gemeindekasse im Gustorfer Rathaus

Gustorf. Ab sofort befindet sich die Gemeindekasse Gustorf im Rathaus, Zimmer 1. Wohlfahrtsunterstützung wird Freitag vor Pfingsten ausgezahlt.

Mütterberatung in Neukirchen

Neukirchen. Die Mütterberatung in Neukirchen findet am 7. Mai um 14.30 Uhr in der Schule statt.

Erheblich verletzt

Dormagen. Die Fahrerin eines Personenkraftwagens geriet beim Ausweichen auf der Knechtstedener Straße mit ihrem Wagen gegen eine Hauswand. Die Fahrerin und zwei Insassen wurden an Händen und Gesicht erheblich verletzt. Hauswand und Fahrzeug wurden stark beschädigt.

Frühjahrshauptkörung — Zweiter Termin

Kreis Grevenbroich. Mittwoch beginnt die zweite Körreise: Kaarst (Lauvenburg) 8.30 Uhr für die Gemeinden Kaarst und Büderich. Büttgen (Sportplatz) 9.15 Uhr für die Gemeinde Büttgen. Kleinenbroich (Sportplatz) 10.15 Uhr für die Gemeinden Kleinenbroich und Liedberg. Korschenbroich (am Bahnhof—Friedr.-Ebert-Str. 11 Uhr für die Gemeinden Korschenbroich und Pesch. Grefrath (Sportplatz) 12 Uhr für die Gemeinden Glehn und Holzheim. Nixhütte (Haus Selikum) 13 Uhr für den Rest des Stadtkreises Neuß. Stüttgen (Wirtschaft Veiser) 15 Uhr für Stüttgen, Zons, Stürzelberg und die Stadtteile Neuß, Grimlinghausen und Uedesheim. Horrem (Gutshof Bayer) 16 Uhr für die Gemeinden Dormagen und Hackenbroich. Nievenheim (Sportplatz) 17 Uhr für die Gemeinden Nievenheim und Straberg. Norf (Gutshof Altebrück) 17.45 Uhr für die Gemeinden Norf und Rosellen.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag: 8.30 Uhr Gottesdienst, Hemmerden, 10 Uhr Gottesdienst, Wevelinghoven, 11 Uhr Kindergottesdienst, Wevelinghoven, 14.30 Uhr Gottesdienst, Neukirchen, 16 Uhr Gottesdienst, Hülchrath. — Dienstag: 16 Uhr Frauenhilfe, 20 Uhr Mädchenkreis, 20 Uhr, Jungenkreis. Mittwoch: 20 Uhr älterer Mädchenkreis, Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchor.

Sonntag: 8.30 Uhr Neurath, Gottesdienst (Gd.), 10 Uhr, Grevenbroich, Gd., 11.15 Uhr, Grevenbroich, Kindergottesdienst (Kgd.), 15 Uhr Rommerskirchen Gd. Dienstag 19.30 Uhr, jüng. Mädchenkreis, 20 Uhr ält. Mädchenkreis, Mittwoch. 15.30 Uhr Frauenhilfe, Stommeln, 16 Uhr Frauenhilfe, Rommerskirchen 19.30 Uhr Jungenkreis. Donnerstag 20.15 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors.

PALMOLIVE-RASIERSEIFE
mit Olivenöl und Glycerin hergestellt
verbürgt glatte und gründlichere Rasur
Hervorragend parfümiert und sparsam im Verbrauch mit dem schönen, praktischen Bakelitehalter
Einführungspreis DM 1,-

Start zur Deutschen Fußball-Meisterschaft

Alles spricht wieder von Schalke 04

WestdeutschlandsFußballgemeinde ruft den Gelsenkirchener „Knappen" ein herzliches „Glückauf" zu

Es ist so weit. Acht Mannschaften treten am Sonntag in die entscheidende Runde der Deutschen Fußballmeisterschaft. Vier sind darunter, die sich schon mehrmals mit dem Titel schmücken konnten. Allen voran der 1. FC Nürnberg und Schalke 04. Während man im Süden auf die Norisstädter schwört, erhofft man sich im Westen ein erfolgreiches Abschneiden der Nachfolger jener Schalker Meister-Elf, die lange Jahre die Fußballwelt bezauberte. Eine schwere, aber auch ehrenvolle Aufgabe für die Jungen in den blau-weißen Schalker Farben!

SpVg Fürth, Hamburger SV und 1. FC Kaiserslautern sind weitere gewichtige Figuren in dem reizvollen Spiel. Berlin schickt seine Tennis-Borussia, Hamburg hat mit den alten Kämpen von St. Pauli ein zweites Eisen im Feuer. Einziger Neuling in einer deutschen Endrunde sind die Münsteraner Preußen. Aber auch von ihnen erhofft der westdeutsche Fußballsport eine Leistung, die seiner Tradition würdig ist. — Der Start sieht folgende Paarungen vor:

Gruppe I: 1. FC Kaiserslautern — SpVg Fürth
FC Schalke 04 — St. Pauli Hamburg

Gruppe II: 1. FC Nürnberg — Preußen Münster
HSV — Tennis-Borussia Berlin

Westdeutschlands Blickpunkt: Gelsenkirchen

Eins hat St. Pauli dem jungen Westdeutschen Meister voraus: die große Erfahrung der alten Strategen Appel, Dzur und Gebhardt, an deren Ruhe die übrigen Spieler so viel Anlehnung finden können, daß die Nervenbelastung rasch überwunden werden kann. Zwar stehen mit Eppenhoff und Zwickhöfer auch in der jungen Schalker Mannschaft zwei Spieler, die ebenfalls schon Endspielluft geatmet haben. Aber Schalkes letzte Teilnahme an der Endrunde liegt acht Jahre zurück, und für alle übrigen Spieler sind die Endspiele ein Novum. Immerhin: wo Schalke bisher gespielt hat gab es übervolle Häuser, so daß dem Westmeister die gewaltige Menschenmauer, die am Sonntag die Glückauf-Kampfbahn umsäumen wird, keine Furcht einflößen wird. Zumal die Jungen am Spielfeldrand mit Fritz Szepan einen Mann mit großem Erfahrungsschatz wissen. Spielerisch ist Schalke höher als St. Pauli einzuschätzen. Der erste Schritt müßte, wenn keine unerwarteten Zwischenfälle eintreten, mit einem Sieg enden!

Sehr aufschlußreich verspricht das zweite Spiel der Gruppe zu werden. Der 1. FC Kaiserslautern, der die Südwest-Meisterschaft wieder im Kanter errungen hat, verzichtet auf seinen Platzvorteil und spielt in Ludwigshafen. Es wird vieles darauf ankommen, ob Fürths Sturmtank Horst Schade dem ausgezeichneten Lauterer Stopper Liebrich II entgehen kann. Umgekehrt muß die Fürther Hintermannschaft schon groß auf dem Posten sein, wenn sie die Gebrüder Walter an der Entfaltung hindern will. Beide Mannschaften haben Schwächen und sind launenhaft. Leichter Favorit ist die Walter-Elf, aber ein Fürther Sieg wäre ebenfalls keine Überraschung.

Zu schwer für Preußen Münster

Die Münsteraner haben mit ihrem Kölner 0:4-Debakel gegen Dellbrück die Westmeisterschaft und damit die Möglichkeit versp.elt in die papierformgemäß „leichtere" Gruppe zu kommen. In Nürnberg gegen den 1. FC zu gewinnen kann man von den Westfalen kaum erwarten. Dafür sind die Mannen um Nationalspieler Baumann derzeit zu gut in Schwung. Zudem besitzt die Elf eine unschätzbare Erfahrung in derart schweren und wichtigen Spielen. So unberechenbar Preußen Münster zuweilen auch sein kann — positiv wie negativ —, aber schon ein Unentschieden würde die Endspielsensation schlechthin bedeuten.

Man weiß von Tennis-Borussia zuwenig, um ihre Aussichten in Hamburg beurteilen zu können. Der HSV hat sich vorgenommen, bei seinem vierten Nachkriegsanlauf auf die „Deutsche" weiter zu kommen als bisher. Die Hanseaten haben noch unlängst mit ihrem Sieg in Burnley bewiesen, daß sie in Form sind. Trotz Berndt und Schmutzler, den famosen Berliner Stürmern, steht „TB" auf verlorenem Posten.

Pelzkauf
ist Vertrauenssache!
Größte Auswahl
erlesenen Pelzmaterials.



Neuzeitliche Konservierungsanlage
Motten- und diebstahlsichere
TRESOR-RÄUME
Herpich Düsseldorf — Ruf 1 11 62
(im „Breidenbacher Hof")

Borussia oder Alemannia

Entscheidungsspiel zwischen Gladbach und Aachen auf neutralem Kölner Platz

Borussia M.-Gladbach hat zwar am vergangenen Sonntag Alemannia Aachen geschlagen und sich damit vor die Münzenberg-Elf auf den drittletzten Tabellenplatz gesetzt, aber die am grünen Tisch gewonnenen beiden „Meinsen-Punkte" aus dem verlorenem Spiel gegen Borussia Dortmund dürfen Aachen als unbeteiligten Dritten nicht benachteiligen. So müssen die beiden also am Sonntag auf neutralem Boden im Kölner Stadion noch einmal gegeneinander antreten. Obwohl Köln zum Rheinbezirk gehört und somit sozusagen Aachens „Heimat" ist, darf man den Platz als neutral ansprechen, denn auch M.-Gladbach hat in früheren Jahren diesem Bezirk angehört und sich in der Domstadt mancher Sympathien erfreut. Zudem werden beide Vereine in gleichem Maße ihre Anhänger auf die Beine bringen.

Es gibt in diesem schicksalsschweren Kampf keinen Favoriten. Dafür ist die Nervenbelastung zu groß. Immerhin müßte das Bewußtsein, den Gegner erst vor einer Woche geschlagen zu haben, für die Gladbacher ein moralisches Plus sein. Man muß der Elf auch in kämpferischer Beziehung Vorzüge zugestehen. Wer dieses nervenfressende Treffen gewinnt, dem stehen anschließend noch schwere Kämpfe in der Qualifikationsrunde bevor.

Ausklang in der 2. Liga

Die zweite Liga West beendet das zweite Meisterschaftsjahr mit nachfolgenden Spielen. (Ergebnisse der ersten Serie in Klammern:) Gruppe I: Arminia Bielefeld — VfL Bochum (0:2) — Gruppe II: Rapid Köln — West Köln (0:3), Preußen Krefeld — B.-Gladbach 09 (3:5), Düren 99 gegen Rhenania Würselen (2:1), Union Ohligs — Turu Düsseldorf (0:1), VfL Benrath — SSV Wuppertal (1:3), Fortuna Köln — Union Krefeld (1:6), Bayer Leverkusen — VfL 99 Köln (0:1).

Den Begegnungen kommt keine große Bedeutung mehr zu, da die Auf- und Abstiegsentscheidungen bereits gefallen sind. Meister Leverkusen hat gegen den technisch guten VfL 99 Köln noch etwas gutzumachen, während Benrath gegen Wuppertal aus Prestigegründen um ein annehmbares Ergebnis bemüht sein wird, in den restlichen Spielen sind die Platzvereine leichter Favorit.

Den Reigen der Privatspiele eröffnet am Samstag der 1. FC Schweinfurt beim 1. FC Köln. 24 Stunden später ist die Kupfer-Elf dann beim Rheydter SpV zu Gast. Sein letztes Treffen vor der Türkeireise bestreitet der VfB Mühlburg am Sonntag beim VfB Marathon Remscheid. Um die inoffizielle Meisterschaft der zweiten Liga bewerben sich die Gruppensieger Meidericher SpV und Bayer Leverkusen. Im ersten Spiel treffen beide Mannschaften am Samstag in Meiderich aufeinander, wo der MSV allein auf Grund des Platzvorteils die besseren Aussichten hat. Rot-Weiß Essen startet seine Jugoslawienreise, während sich Borussia Dortmund und Hamborn 07 in den nächsten Tagen nach England begeben. Weitere Privatspiele: FV 08 Duisburg — Duisburger SpV, Herne-Sodingen gegen Sportfreunde Katernberg, VfB Marathon Remscheid gegen Eintracht Gelsenkirchen (Sa.), Tus Neuendorf — Fortuna Düsseldorf.

Peter Müller schlug Hall k.o.

Erster deutsch-englischer Berufskampftag

Köln. (Eigenbericht) Vor 9000 Zuschauern wurde im Kölner Eisstadion der erste deutsch-englische Boxkampftag nach dem Kriege abgewickelt. Wenn auch nicht alle der ersten Klasse angehörten, so enttäuschten die Gäste doch nicht. Ihr bester Mann war der schwarze Leichtgewichtler Cliff Anderson, der gegen den früheren Deutschen Meister Sander ein technisch hochstehendes Gefecht bestritt. Anderson lag nach dem Schlußgong knapp in Führung, so daß ihn das verkündete Unentschieden benachteiligte.

Englands Exmeister Henry Hall versuchte im Hauptkampf Peter Müllers stürmische Angriffe mit linken Geraden zu stoppen, doch schon nach zwei Runden zeigte es sich, daß Hall nicht über genügend Schlagkraft verfügte, um Müller zu gefährden. Unser Meister erkannte diese Schwäche seines Gegners sehr schnell, griff unbekümmert an und erzielte in der dritten Runde den ersten Niederschlag. Hall wehrte sich verzweifelt, überstand auch die nächsten fünf Runden ohne Niederschlag, doch als Müller alles auf eine Karte setzte, mußte Hall viermal schwer auf die Bretter. Nach dem fünften Niederschlag brach Ringrichter Pippow den Kampf wegen allzu großer Überlegenheit ab.

Überraschend gut hielt sich der Kölner Weltergewichtler Jupp Münnichhoff, der gegen Englands Ranglistendritten Bob Frost einen vielumjubelten Punktsieg erhielt. Exmeister Kuddel Schmidt hatte in Bos Murphy ebenfalls einen Techniker ohne Punch als Gegner. Sein Punktsieg stand allerdings nicht in Frage. Der frühere deutsche Amateurmeister Hugo Saalfeld schickte den Duisburger Biesold in der dritten Runde für die Zeit auf die Bretter. wtn.

Fällt Rogiers gegen Hoepner?

Eine bittere Ko.-Niederlage durch Dieter Hucks warf Willi Höpner empfindlich zurück. Am Sonntag will der Kieler beweisen, daß die Niederlage gegen Hucks überwunden ist. Belgiens Ranglisten-Dritter im Schwergewicht, Roger Rogiers, wird Höpners Gegner sein. Ein Mann also, der gegen Neuhaus und Rux nicht einmal am Boden war und auch mit Englands starkem Europameister Don Cockell über die Runden ging. Höpner aber hat die Waffe, die selbst einen so harten Mann wie Rogiers fällen kann. Sein linker Haken wird auch dem Belgier wenig schmecken. Sollte Höpner ihn weniger gegen den eisenharten Schädel, dafür aber um so präziser in die Körperpartien seines Gegners wuchten, dürfte Rogiers kaum auf den Beinen bleiben. An Höpners Sieg jedenfalls zweifeln wir nicht. — Das Rahmenprogramm: Oremek (Krefeld) boxt im Schwergewicht ten Hoffs Sparringspartner Warmbrunn, Luyten (Rheinhausen) trifft auf den Hamburger Spitzkopf. Georgi (Bremerhaven) auf den Ex-Wiener Joe Neff und Kohlsaat (Kiel) auf den Krefelder Fonger.



Berlins Torwart wurde von den niederrheinischen Stürmern im Pokalendspiel stark beschäftigt. Hier klärt er vor Klug.

Niederrhein-Junioren-Meisterschaften

Die Juniorenboxer des Niederrheins ermitteln heute abend in Velbert ihre Meister. Die deutschen Titelträger Rau (Kupferdreh), Fliegengewicht, und Vedder (Neuß), Halbmittel, sind in ihren Klassen erklärte Favoriten. Die übrigen Kämpfe versprechen bei dem talentierten Nachwuchs einen ausgeglichenen Verlauf. Die Endrunden-Paarungen: Fliegen Berg (Velbert) — Rau (Kupferdreh), Bantam: Richards (Barmen) — Szynczek (Essen), Feder: Helbig (Gräfrath) — Roder (Essen), Leicht: Schöppgens (Velbert) — Gangfuß (Essen), Halbweilter: Michel (Düsseldorf) — Seilschmidt (Krefeld), Weltei: Wozick (Sterkrade) — Borgmann (Goch), Halbmittel: König (Düsseldorf) — Vedder (Neuß), Mittel: Bick (Sterkrade) — Mink (Essen), Halbschwer: Vander (Düsseldorf) — Heß (Krefeld), Schwer: von Amelen (Düsseldorf) — Schöngau (Velbert).

Imperator abermals geschlagen

Enttäuschender „Himmelfahrts-Preis" in Dortmund-Wambel

Dortmund. Der Verlauf und Ausgang des Dortmunder „Himmelfahrts-Preis" hat klar erwiesen, daß die an dieser Prüfung beteiligten Dreijährigen schwerlich die erste Anwartschaft auf das Deutsche Derby besitzen. Grauspecht löste die ihm hier gestellte Aufgabe zwar in gutem Stil, mußte aber doch im Endkampf mächtig aufgerüttelt werden, um einen beherzten Angriff von Aga abzuschlagen, der aber klar unter seinen Stallgefährten Grande und Makarit steht. Noch weniger sah man von dem bis auf 13:10 heruntergewetteten Imperator, der wohl beim Start etwas Boden verlor, doch unter seinem günstigen Gewicht diesen Verlust ohne besondere Anstrengung hätte gutmachen müssen.

1. R.: 1. Gestüt Mydlinghovens Portman (H. Zehmisch), 2. Miliana; ferner Falkenstein, Octavia. — 3/4, 6. Weile. — Zeit 1:42 Min. Toto 18, 13, 15. EW 76:10. — 2. R.: 1. Gestüt Mydlinghovens Portman (H. Kornberger), 2. Pälette, 3. Dolde; ferner Loreley, Empfehlung, Nugat, Blaupeter, Orgament. — Weile, 6, 1 Lg. — Zeit 2:11 Min. — Toto 23, Pl. 16, 18, 20. EW 94:10. — 3. R.: 1. H. Ostrops Overhannes (G. Schirge), 2. Irrweg; ferner Balabee, L'Enjoleur (ausgebrochen und nachgeritten). — Weile, Weile, Weile. — Zeit 3:04 Min. — Toto 12, Pl. 10, 10, EW 22:10. — 4. R.: Himmelfahrts-Preis (3500 DM, 1600 m): 1. Gestüt Ravensbergs Grauspecht (A. Lommatzsch), 2. Aga; ferner Imperator, Adrio, All Winner. — 2½, 2, 2 Lg. — Zeit 1:43 Min. — Toto 87, Pl. 21, 18, EW 282:10. — 5. R.: 1. W. Schütz' Formarius (H. Cohn), 2. Infried, 3. Stromzeit; ferner Ilona, Weiß, Silberfuchs, Felsenfest (gefallen), Quitok (ausgebrochen). — Weile, 1, Weile. — Zeit 4:10 Min — Toto 43, Pl. 19, 18, EW 426:10. — 6. R.: 1. W. Eichholz' Thura (W. Gärtner), 2. Offset, 3. Goliath; ferner Novesia, Halunke, Friedensgöttin, Meldung (stehengeblieben). — 2, 6, 4 Lg. — Zeit: 1:28 Min — Toto 16, 13, 17. EW 232:10. — 7. R.: 1. W. Saegers Sandgraf (O. Langner), 2. Schrotschuß, 3. Faustaff; ferner Thunar, Force, Erlbach, Dickerle, 1½, 2, ¾ Lg. — Zeit 2:43 Min. — Toto 70, Pl. 1, 12, 23. EW 144:10.

Merker nicht zu schlagen

M.-Gladbach. (sid) Bei dem Trabrennen auf d schönen Bahn an der Neersbrücke holte sich d Maipreis (700 DM, 2100 m) trotz hoher Zugaben d Bahnspezialist Merker (Meinke) vor Queseda, Er und Prinz Bush. Einen dreifachen Erfolg hatte Am teurfahrer und Besitzer Delbos.

Maipreis (700 DM, 2100 m): 1. Merker (Meink 2. Queseda, 3. Erek, 4. Prins Bush; ferner: Irode Alvador, Irona, Ironlicht, Freiersmann, Prinz Spencer, Marino, von Holstein, Windsbraut. — Tr Sieg 15; Pl. 14, 18, 40, 39:10. EW 88:10. Lg. ½—2-

Klassesport in Dortmund-Wambel

In Dortmund bringt das Klönne-Rennen (4300 D 1800 m) eine Auseinandersetzung zwischen älter Klassepferden, die hier ihr Jahresdebüt geb Asterios sollte auf Grund seiner Arbeitsform auch dem Gewicht von 60 Kilo nicht scheitern. Sein Sta geführte Astral (58 kg) ist zudem ein trefflich Schrittmacher und sicher auch Klasse genug, die Prüfung auf sein Konto zu bringen. Der Haup gegner der Schlenderhaner ist fraglos Waldsped der mit 57 kg in das Rennen geht.

Voraussagen: 1. R.: Volksmund — Tu nierfalke — Sonnenschein. 2. R.: Liebesindex, Ste merle — Quitok. 3. R.: Standard — Borki — Sal 4. R.: Asterios — Astral — Waldspecht. 5. R.: Phil — Organsin — Belisar. 6. R.: Atout — Farina Höllenfürst. 7. R.: Indio — Magnus — Blautanne.

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Voraussagen für Sonntag: 1 R.: Ne jahrsmädel — Beota — Hetzjagd. 2. R.: Ungar Merwine — Crasula. 3. R.: Heidequell — Südpol Roma. 4. R.: Prinzeß Dina — Judith von Loe Heidelberg. 5. R.: Stall Kurier — Rolf — Din lakener. 6. R.: Stall Weyers — Lügenanton Oktavian. 7. R.: Majorka — Pharao — Reinhar 8. R.: Landstürmer — Pothelm — Juliette. 9. R. Orter — Clemento — Kulen.

RSV Mülheim ist Favorit

Endspiel um die Westdeutsche Handballmeisterschaft gegen Gummersbach

Wenn es am Sonntagmorgen im Oberhausener Stadion nicht eine Sensation gibt, dann wird RSV Mülheim zum fünften Male hintereinander Westdeutscher Handballmeister. Die Mülheimer haben dank der ausgezeichneten Form ihrer Angriffsreihe Zerling-Barucco-Will-Menkhoff-Andermahr in den Endrundenspielen derart imponiert, daß man dem VfL Gummersbach einfach keine Chance geben kann. Der Mittelrheinmeister hat zwar in Hentzsch einen ganz ausgezeichneten Freiwurfspezialisten, der hinter Kruschewsky, Leverkusen (23), Baumer, Bockelmünd (22), mit 19 Toren nicht umsonst an der dritten Stelle der Endrunden-Torjägerliste endete, er ist aber in der Gesamtheit schwächer besetzt als der Titelverteidiger aus Mülheim, der zudem noch in Oberhausen sozusagen vor eigenem Publikum spielen kann.

Bei den Frauen . . .

Noch führt Friesen 60 Haspe nach dem 3:2 über Reichsbahn Münster die Tabelle in der Endrunde um die Westdeutsche Frauen-Meisterschaft an. Am Sonntag aber wird diese führende Stellung stark bedroht, da der Westfalenmeister gegen den Titelverteidiger SV 04 Düsseldorf antreten muß, der sich durch einen Sieg in Haspe selbst noch Aussichten ausrechnen kann. Durch eine Niederlage der Hasper Mädel würde Schwarz-Weiß Barmen nach dem zu erwartenden Sieg bei Bayer Leverkusen die Tabellenführung übernehmen. Die Begegnung Schwarz-Weiß Barmen — Friesen 60 Haspe würde dann am letzten Spieltag über die Meisterschaft entscheiden. Als dritte Begegnung steht für Sonntag Reichsbahn Münster — VfR Uebach-Palenberg auf dem Programm.

Auch Rheinhausen in der Endrunde

Mülheim. Vor fast 3000 Zuschauern sicherte sich TuS Rheinhausen mit einem 12:9 (6:2) gegen die Spfr Gevelsberg die Teilnahme am entscheidenden Spiel um den zweiten Platz der Gruppe I in der westdeutschen Endrunde und damit die Teilnahmeberechtigung an der Deutschen Meisterschaft.

Vorschlußrunde erst Pfingsten

Das für Sonntag vorgesehene „Halbfinale" der Deutschen Hockeymeisterschaft zwischen Raffelberg und HC Heidelberg wird erst Pfingstsonntag ausgetragen. Am gleichen Tag spielt auch Uhlenhorst Mülheim gegen Klipper Hamburg. Der Titelverteidiger wird, entgegen der ursprünglichen Ansetzung, ebenfalls auf eigenem Platz antreten.

Die Vorschlußrunde der Damen bringt am Sonntag folgende Paarungen: Eintr. Braunschweig — Blau-Weiß Berlin und Harvestehude Hamburg — Rot-Weiß Stuttgart. Im übrigen aber neigt sich die Saison ihrem Ende zu. Außer der für den Abstieg der Gruppe II bedeutsamen Paarung DSD Düsseldorf gegen RHC Rheine (Samstag in Oberhausen) spielen u. a.: Oberhausener THC — Etuf Essen, Düsseldorfer HC — SV 04 Düsseldorf, Gladbacher HTC gegen Schwarz-Weiß Köln, Blau-Weiß Köln gegen Schwarz-Weiß Neuß, Preußen Duisburg — Krefelder THC.

Spitzenduell: Alstaden — Bottrop

Scharfes Rennen in Gruppe I

In der niederrheinischen Amateurliga stehen die vier Spitzenvereine der Gruppe I sozusagen „Brust an Brust" dicht vor dem Ziel. Favorit ist Karnap 07, das morgen gegen Bilk allerdings gewinnen muß. Denn auch die übrigen können morgen — Cronenberg gegen Gräfrath, Barmen gegen TuS Helene und bei einigem Glück Wuppertal als Gast der Tura Essen — erfolgreich bleiben. Von den Abstiegskandidaten hat BV 04 gegen Neuß die Chance, sich endgültig in Sicherheit zu bringen, dagegen wird Dormagen die Byfanger nur mit Mühe halten können. Die Spiele: Eller 04 — BV Altenessen (2:3), SC Cronenberg — 1. SpVg Gräfrath (4:0), Karnap 07 — Bilk 13 (1:2), SW Barmen — TuS Helene (1:1), SV Dormagen — SV Byfang (1:6), FC Geistenbeck — Adler Frintrop (4:1), Tura Essen — GW Wuppertal (0:7), BV 04 gegen VfR Neuß (2:5).

In der Gruppe II steht das Spitzenduell zwischen dem Zweiten Elmar Alstaden und VfB Bottrop im Mittelpunkt. Zu Hause möchte man Elmar mehr Chancen einräumen. Auch der VfB Kleve kann mit einem Sieg über Meiderich seine Position verstärken. Ob Duisburg 48/99 noch in Frage kommt muß das Treffen gegen Hochheide erweisen. Speldorf hat gegen Homberg Aussichten, vom vorletzten Platz aufzusteigen. Die Spiele: VfB Kleve — Meiderich 06 (1:4), Elmar Alstaden gegen VfB Bottrop (3:0), VfB Ruhrort — SV Neukirchen (0:1), Duisburg 48/99 — Hochheide (0:3), FC Hüls — Sterkrade 06 (0:8), SV Hamborn gegen VfB Lohberg (1:2), Union Hamborn — FC Bocholt (2:0), VfB Speldorf — Homberger SV.

„Rund um Köln" international

Deutsche Spitzenklasse und namhafte Ausländer bei der Straßenrennen-Premiere

Mit dem traditionellen „Rund um Köln" über 290 km wird am Sonntag die Straßenradsport-Saison der Berufsfahrer eröffnet. Neben der deutschen Spitzenklasse gehen ein Dutzend Ausländer an den Start. Gyselinck (Belgien) bringt seine starken Landsleute van Steenberghen, van der Meerschaut, Keteleer, de Corte, Peters und Breuer mit. Aus Frankreich haben Carrara und Lapebie, aus Holland Middelkamp und Lakemann und aus der Schweiz Plattner und Flückinger gemeldet. Gegen diese Klassefahrer werden die Deutschen Bautz, Schwarzer, Pfannenmüller, Saager und Müller einen schweren Stand haben.

Als nächste westdeutsche Radrennbahn eröffnet am Sonntag Bochum mit einem gut besetzten internationalen Steherrennen die Saison und bringt zur Premiere namhafte Steher an den Start. Um den Großen Eröffnungspreis bewerben sich Arnim Heimann (Schweiz), Giuseppe Martino (Italien), Gustav Kilian (Dortmund), Erich Bautz (Dortmund) und Walter Lohmann (Bochum). Exweltmeister Lohmann ist auf seiner Heimatbahn natürlich Favorit.

Fritz Rieß wieder sehr sicher

München. (sid) Vor 80 000 Zuschauern nahmen die Motorrad-Klassen des zweiten Riemer-Rundstreckenrennens auf der 2,3 km langen Bahn des Münchener Rollfeldes bei bestem Rennwetter einen glänzenden Verlauf, während der erste Meisterschaftslauf der Formel II Wagen als letztes Rennen stark unter böigen Winden zu leiden hatte.

1. Meisterschaftslauf Formel-II-Wagen: 45 Rd. = 103,5 km: 1. Rieß (AFM) 1:01:21 Std. = 101.0 km/std (6 Punkte), 2. Adolff (BMW) 100,8 (4 P.), 3. H. Stuck (AFM) 99,6 (3 P.), schn. Rd.: Rieß 105.3 km/std. Motorräder, Solomaschinen bis 125 ccm (46 km): 1. H. P. Müller (DKW) 33:39,8 Min. = 82,0 km/std, 2. Lottes (MV-Augusta) 81.4; bis 250 ccm (46 km): 1. Thorn-Prikker (Moto Guzzi) 29:49,8 = 92,5 km/std, 2. Klaeger (NSU) 90,4; bis 350 ccm (57,5 km): 1. Klaeger 35:10.5 = 98 km/std, 2. Baltisberger (AJS) 97,9; bis 500 ccm (80,5 km): 1. H. Meier (BMW) 47:32 = 101,7 km/std; Gespanne bis 500 ccm (57,5 km): 1. Kraus/Huser (BMW) 38:45,9 = 89 km/std, 2. Schmid/Kölle (NSU) 86,1; . . . bis 750 ccm: 1. Ebersberger/Strauß (BMW) 29:21,7 = 94,1 km/std, 2. Müller/Fuchs (BMW) 97,7 km/std.

Die Stürze verliefen für G. Meier und Walter Zeller so glimpflich, daß sie keine Ruhepause einzulegen brauchen.

Herbert Klein nach USA?

Braunschweig. (sid) Wie aus einem Brief von Max Ritter, dem amerikanischen Generalsekretär der FINA, hervorgeht, hat der amerikanische Schwimm-Verband die Amateur Athletic Union (AAU) um Erlaubnis gebeten, den Deutschen Europameister Herbert Klein zur Teilnahme an den amerikanischen Freiwasser-Meisterschaften 1951 einladen zu dürfen. Diese Titelkämpfe kommen Ende Juli in Detroit zum Austrag, und zwar aus Anlaß der 200-Jahr-Feier der Stadt Detroit.



Gib dem Motor was er braucht!

ESSO bietet für jeden Motor den richtigen Öltyp. ESSO-Öle vereinigen in sich die Erfahrungen einer weltweiten Organisation.

⇦ **Für Vergasermotoren** das bekannte Hochleistungs-Öl, das sich bei jeder Beanspruchung so hervorragend bewährt hat.

Für neue und generalüberholte Motoren ein besonderes Motoröl, das eigens zur Gewährleistung bester Einfahrergebnisse entwickelt wurde. ⇨

Für den Fahrzeugdiesel ⇨ das Spezialöl, das gegen Rückstandsbildung und Korrosion wirkt. Es sorgt für eine voll-leistende und saubere Maschine.

ESSO-FREUNDE GUT BETREUT

FAHR ZUR ESSO-STATION

SPORT

Der Triumph der Niederrhein-Elf

30 000 Berliner erlebten mitreißendes Pokalendspiel

Von unserem Fußballmitarbeiter A. H. Esser

Berlin. Besser, klarer und eindrucksvoller als bei diesem Pokalendspiel der Amateure in Berlin konnte der Amateursport seine Daseinsberechtigung nicht demonstrieren. 30 000 zahlende Zuschauer erlebten am Himmelfahrtstage einen mitreißenden 120-Minuten-Kampf, sahen Einsatz bis zum Umfallen, es fielen Tore in der Verlängerung am laufenden Band, beklatschten gute Leistungen spannender Kampfhandlungen, tobten vor Begeisterung und stürzten doch aus allen Freudenhimmeln, als in der zweiten Halbzeit der verlängerten Spielzeit aus einem klaren 4:2-Vorsprung eine einwandfreie 4:5-Niederlage wurde.

Der glücklicheren Mannschaft ist der Sieg zugefallen. Aber wenn je das Sprichwort gilt, daß das Glück auf der Seite des Besseren steht, dann wurde es in Berlin bestätigt. Der Niederrhein stellte die bessere Mannschaft, führte das gekonntere Mannschaftsspiel vor, spielte zeitweilig die Berliner Vertretung einwandfrei aus, geriet lediglich im Anschluß an einen dummen Fehler von Torwart Gärtner vor der Pause in einen 0:1-Nachteil, holte aber durch einen prächtigen Treffer von Küster den wichtigen Ausgleich und hatte seine große Zeit nach Wiederbeginn. 20 Minuten lang demonstrierte die Niederrheinelf ein hervorragendes Kombinationsspiel. Berlin kam kaum noch aus seiner Hälfte heraus. Natürlich ergaben sich auch Chancen über Chancen. Aber die Berliner konzentrierten sich nur noch auf die Abwehr. Immer wieder geriet ein Bein oder ein Körper dazwischen. Als auch noch eine tüchtige Portion Pech hinzukam, da blieb der Treffer aus, der zweifellos den klaren Sieg bedeutet hätte. Und als die Elf vom Niederrhein für einige Minuten resigniert nachließ, da waren mit einem Schlage die Rot-Weißen da, und unter der tosenden Anfeuerung der 30 000 setzten sich die Berliner dank ihrer größeren Körperkraft und auch Schnelligkeit durch. Mit größter Anstrengung hielten die Grün-Weißen das 1:1. Damit wurde die Verlängerung notwendig, deren Verlauf in der Geschichte des deutschen Fußballsports einzigartig ist. Sieben Tore in 30 Minuten der Nachspielzeit! Das war noch nie da und wird auch so bald eine Wiederholung nicht finden.

Sieben Tore in der Verlängerung!

Mit einem Handspiel des Berliner Mittelstürmers fing der Segen an. Da Schiedsrichter Brandis nichts sah, lenkte Wieske den Ball zum Rechtsaußen Wenzke, der Gärtner keine Chance ließ. Drei Minuten später hieß es sogar 3:1, wieder durch Wenzke. Aber noch gab sich der Niederrhein nicht geschlagen. Obwohl der verletzte Verteidiger Hoffmann im Sturm herumhumpeln mußte und Mauritz unter Wadenkrampf litt, wurde unermüdlich gestürmt. Van Burgh belebte die Hoffnungen durch einen gekonnt verwandelten Freistoß, und doch schien Berlin der Sieger zu sein, als der Halbrechte Wolf auf 4:2 stellte. Wie sollte eine Wendung noch möglich werden, mit zwei Verletzten in den Reihen? Es wurde möglich! Der verletzte Hoffmann erzwang das 3:4. Laskary lenkte einen von der Latte abprallenden Klug-Schuß mit dem Kopf ein. Und als die Massen ringsum schon mit der Wiederholung rechneten, da setzte Klug zu einem unaufhaltbaren Spurt an, knallte aus vollem Lauf los, gab Torwart Harwardt keine Möglichkeit, und elf glückliche Niederrheiner lagen sich in den Armen — ließen sich den Sieg nicht mehr nehmen.

Außerdem spielten . . .

West: Pokalspiel: SV Neuwerk — Borussia M.-Gladbach 4:1. Freundschaftsspiele: Berg.-Gladbach 09 — Dellbrück 3:2. Weseler SpV gegen Meidericher SpV 3:6. Essen-W. 81 — Duisburger SpV 2:3. Fort. D'dorf — D'dorfer Stadtelf 0:0, Rheydter SpV — Rapid Köln 1:4. Dynamo Agram — RW Essen 3:0.

I. Liga Nord: M.-Sp. Concordia — Bremerhaven 93 4:1. Holstein Kiel — Eintr. Braunschw. 1:0. Freundschaftssp.: Bremer SV — Borussia Dortmund 2:2. VfL Osnabrück — Hamborn 07 4:3.

I. Liga Süd: M.-Sp.: BC Augsburg — FSV Frankfurt 4:1. Freundschaftsspiele: Städtespiel Stuttgart — Essen 6:1.

I. Liga Südwest: TuS Neuendorf — SV Waldhof 1:5. Eintr. Trier — Kick. Offenbach 1:2. **Berlin:** Junioren: Wacker 04 — Tottenham Hotspur. 0:3. **I. Liga Ost:** M.-Sp.: Motor Dessau — Einh. Meerane 1:1. Freundschaftsspiele: Stadtelf Chemnitz — Alem. Berlin 2:0. Motor Jena gegen Schwaben Augsburg 2:5.

Handball: Entsch.-Sp. u. Pl. 2 Gr. I: TuS Rheinhausen — Gevelsberg 12:9. Freundschaftesp.: Solingen 98 — Reinickendf. Füchse 11:12.

Hockey: Club Raffelberg — HC Leverkusen 1:1.

Geister begann mit 49,2

Cleve 1:54,2 — Lammers 3:57,2 — Maria Sander-Domagalla 11,6

Dinslaken. (Eigenbericht) Westdeutschlands Leichtathletikstart in die Bahnsaison wurde ein schöner Erfolg. Zunächst einmal gebührt dem Idealisten Karl Steinhoff und seinen Dinslakener Mitarbeitern ein Lob für die gute Vorbereitung und Durchführung der vor 2000 Zuschauern flott abgewickelten Veranstaltung. Aber auch die Leistungen der meisten Aktiven und ihr Kampfgeist waren lobenswert. Einige zeigten sogar eine so bestechende Frühform, daß man auf die weitere Entwicklung gespannt sein muß. Vor allem machten Geister, Cleve, Dimmig, Lamers, Hesselmann und Maria Sander-Domagalla einen derart austrainierten Eindruck, daß sich mancher Fachmann besorgt fragte, ob diese frühe Form überhaupt noch die erhoffte starke Steigerung zuläßt. Bei Geisters 400-m-Lauf beispielsweise hatte man das Gefühl, als ob der stämmige Krefelder bereits glatte 48 Sekunden hätte laufen können. Auch Hesselmann hätte eine noch bessere Zeit erzielen können, wenn der (verletzte) Schade mit im Rennen gewesen wäre. Frau Sander-Domagalla imponierte besonders in ihrem Hürdenlauf, in dem sie trotz des Gegenwindes (bei verbesserter Technik) ihre vorjährige Bestzeit erreichte. Der Nachwuchs meldete sich in einigen Konkurrenzen kräftig zu Wort. Wundervoll, wie der eben erst der Jugendklasse entwachsene Kölner Kluck den winzigen Vorsprung, den ihm seine Kameraden in der Staffel mitgaben, gegen den stark kämpfenden Geister erfolgreich verteidigte. Es war in der Tat — alles in allem — ein erfolgversprechender Auftakt. M. W.

Männer: 100 m: 1. Geister (Krefeld 10) 10,8; 2. Lickes (Krefeld 10) 11,1; 3. Fischer (Preußen Krefeld) 11,1; 2. Lauf: 1. Jeuken (Pr. Krefeld) 11,1. — 200 m: 1. Lickes 22,6; 2. Jeuken 23,1. — 400 m: 1. Geister 49,2; 2. Sallen (OSV Hörde) 49,9; 3. Viebahn (RW Oberhausen) 50,3. — 800 m: 1. Cleve (Pr. Krefeld) 1:54,2; 2. Emde (Barmer TV) 1:54,5; 3. Dimmig (Tgd Neuß) 1:54,6. — 1500 m: 1. Lamers 3:57,2; 2. Grünsfelder 3:59,6; 3. Hoewner 4:00,2 (alle RM Oberhausen). — 3000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken 09) 8:39,6; 2. A. Lauscher (Röttgen) 8:50,6. — 110 m Hürden: 1. Peters (Jahn Minden) 16,4. — 200 m Hürden: 1. Untied (Hammer SpV) 27,6. — 4×100 m: 1. Mannschaft (Salmen—Fischer—Lickes—Geister) und II. Mannschaft (Rauen—Jeuken—Bauer—Kluck) in totem Rennen je 43,0. — Hochsprung: 1. Massion (Hertha Walheim) 1,75 m; 2. Jenss (ASV Köln) 1,75. — Weitsprung: 1. Fallak (SW Hamborn) 6,77 m. — Stabhochsprung: 1. Kirschner (ASV Köln) 3,50 m. — Kugel: 1. Hauer (DSD Düsseldorf) 13,68 m. — Diskus: 1. Figgen (OSV Hörde) 41,58 m. — Speer: 1. Hauer 59,35 m; 2. Müller (Pr. Münster) 58,31 m. — Hammerwerfen: 1. Kling (ASV Köln) 37,68 m.

Frauen: 100 m: 1. Sander-Domagalla (Dinslaken 09) 12,7; 2. Kortenhaus (SSV Wuppertal) 13,0. — 200 m: 1. Sander-Domagalla 26,1; 2. Neukirch (Pr. Krefeld) 27,3. — 80 m Hürden. Sander-Domagalla 11,6. — 4×100 m: 1. OSV Hörde 50,7. — Hochsprung: 1. Lohrmann (Essen-Haarzopf) 1,47 m; 2. Stockhausen (Sol. LC) 1,47 m. — Weitsprung: 1. Lohrmann 5,24 m. — Kugel: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 11,86; 2. Wodnik (Pr. Krefeld) 11,48. — Diskus: 1. Hagen 38,99 m; 2. Heier (Duisburg 48/99) 36,40 m. — Speer: 1. Grünberg (VfL Hüttenheim) 36,60 m.

Jugoslawien führt 1:0

Ernst Buchholz verlor in fünf Sätzen

Davispokalkampf Bundesrepublik — Jugoslawien

Agram. (AP) In der ersten Davispokalbegegnung Deutschlands nach dem Kriege unterlag am Freitag Ernst Buchholz (Köln) nach hartem Fünfsatzkampf dem Jugoslawen Milo Branovic mit 6:4, 7:5, 2:6, 2:6, 4:6. Das zweite Einzel zwischen Gottfried v. Cramm und dem jugoslawischen Spitzenspieler Drago Mitic mußte wegen Regens verschoben werden.

Engelbert Koch gut in Fahrt

Wiesbaden. (sid) Starker Regen zwang beim Internationalen Tennisturnier im Nerotal zu einer vierstündigen Zwangspause. Den stärksten Eindruck hinterließen die Schweden, vor allem Lennart Bergelin, der den Tschechen Foldina 6:1, 6:3 ausschaltete. Überraschend der glatte 6:3-, 6:0-Sieg Axelssons über den Wuppertaler Gulcz. Im Viertelfinale unterlag Axelsson jedoch dem Wiesbadener Dr. Günther 5:7, 4:6. Engelbert Koch (Köln) war ebenfalls in ausgezeichneter Verfassung. Nach seinem 6:1-, 6:4-Sieg über Dr. Angerer (Österreich) schlug er den starken Tschechen Dostal 6:2, 6:3. Eine Klasse für sich bildet die amerikanische Weltranglistenerste, Margret du Pont-Osborne. Ihr 6:3-, 6:3-Sieg über die tschechische Meisterin Kozeluh war ein Spaziergang.

Nachwuchsprüfung am „Glockenspitz"

Rennstrecken-Taufe in Krefeld

Die Motor-Union Grenzlandring wagt am Sonntag in Krefeld mit dem ersten „Krefelder Glockenspitzrennen" eine Nachwuchsveranstaltung für Motorradfahrer. Außer dem Rennen „Rund um das Bayerkreuz" in Leverkusen ist die Krefelder Veranstaltung das zweite bedeutendere westdeutsche Rennen für Ausweisfahrer. Wie stark das Interesse der jungen Fahrer an dieser Prüfung ist, zeigt ein Nennungsergebnis (200 Meldungen). Viele weitere Nennungen mußten dabei vom Veranstalter noch zurückgewiesen werden. Aus allen Teilen der Bundesrepublik werden Fahrer starten.

Der Rund-Kurs liegt im Nordosten Krefelds am Ausgang der Stadt und ist bei einer langen Geraden und drei schwierigen Kurven sowie einer Schlängelstrecke 2,6 km lang. Die Strecke wurde geschickt ausgewählt, sauberes Schalten und gute Kurventechnik werden unerläßlich sein. Außer Motorradrennen in sechs Klassen werden auch die Kleinstrennwagen an den Start gehen. Neben dem deutschen Meister Toni Kreutzer (München) verdienen Vollmer (Kettwig) und Dilthey (Rheydt) einen besonderen Hinweis.

Englische Jugend-Auswahl kommt

Die National Association of Boys Clubs, die den englischen Jugendsport betreut, hat dem von deutscher Seite vorgeschlagenen Spielplan für die Reise einer englischen Jugendauswahl zugestimmt. Achtzehn Spieler zwischen 16 und 18 Jahren werden nach dem Junior-Endspiel am 19. Mai im Wembley-Stadion nach Deutschland reisen. Gespielt wird: 23. Mai gegen West-Auswahl in Bielefeld; 27. Mai gegen Nord-Auswahl in Hamburg; 30. Mai gegen Berliner Jugend-Elf in Berlin; 3. Juni gegen Süd-Auswahl in Stuttgart und 5. Juni erneut gegen West-Auswahl in Essen.

Fußball-Toto am 12./14. Mai

1. DM SpVg. Fürth — Schalke 04
2. DM Preußen Münster — Hamburger SV
3. DM St. Pauli — 1. FC Kaiserslautern
4. DM Tennis-Borussia Berlin — 1. FC Nürnberg
5. Pr. 1. FC Köln — Göttingen 05
6. Pr. Meidericher SpV — VfB Stuttgart
7. Pr. Bayern München — SC Lüttich
8. Pr. Bremerhaven 93 — Preußen Dellbrück
9. Pr. Tottenham Hotspur — Borussia Dortmund
10. Pr. VfB Bielefeld — Spfr Katernberg
11. Pr. FK Pirmasens — Kickers Offenbach
12. Pr. TSV Straubing — Wacker München
13. Pr. VfB Marathon Remscheid — VfB Stuttgart
14. Pr. Brighton — Hamborn 07

*

Nachdem die Meisterschaft der ersten Liga West abgeschlossen ist, besteht nicht mehr regelmäßig die Möglichkeit, interessante Paarungen aus diesem Kreis zusammenzustellen. Aus diesem Grund: hat sich Toto-West entschlossen, von Fall zu Fall auch andere Paarungen für die Zusatzwette hinzuzunehmen. So wurden für den 14. Wettbewerb (12./14. Mai) die ersten sieben bzw. elf Spielpaarungen der Normalwette übernommen, da das Pfingstprogramm an diesem Tage außerordentlich zugkräftige Paarungen, u. a. der Deutschen Meisterschaft, bringt.

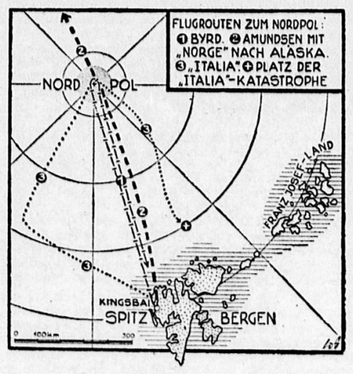
370 000 DM für den Olympia-Fonds bewilligte die Wuppertaler Stadtverwaltung bei der Durchsprache des Haushaltsvoranschlages. Eine vorbildliche Haltung der rund 370 000 Einwohner zählenden Stadt, die Nacheiferung verdient.

AUS ALLER WELT

Byrds Pionierflug zum Nordpol

Vor 25 Jahren wurde der arktische Raum auch aus der Luft erschlossen

Am Nachmittag des 9. Mai 1926 — vor 25 Jahren — stand der berühmte Polarforscher Roald Amundsen an der Reeling des nordamerikanischen Expeditionsschiffes „City of New York" und suchte mit einem Fernglas den Himmel ab. Ein leichtes Lächeln glitt über sein Gesicht, als er im Norden einen ständig sich vergrößernden Punkt entdeckte, der nach einiger Zeit als eine Fokkermaschine auszumachen war, die bald darauf längsseits des Schiffes wasserte. Die Schiffsmannschaft, der Kapitän und Amundsen stimmten einen Jubelruf an, als ihnen von dem Flugzeug zugerufen wurde: „Den Nordpol überflogen!" Die beiden Piloten, die Amerikaner Richard Evelyn Byrd und Floyd Bennet, wurden an Bord herzlich gefeiert. Als dabei Amundsen fragte: „Was nun?" antwortete Byrd: „Jetzt geht es zum Südpol." Da griff der norwegische Forscher in seine Tasche, zog eine bescheidene Streichholzhülle, seinen Talismann, heraus und gab sie Byrd mit den Worten: „Wir beide waren vor 17 Jahren am Südpol, möge die Hülle mit ihnen nochmals zurückkehren."



Byrds Flug zum Nordpol wurde zum größten Teil als eine fliegerische Leistung Byrds anerkannt, aber es gab auch Stimmen, die sie als Sensationshascherei und als eine Brüskierung Amundsens empfanden, weil der Norweger selbst zwei Tage später den Pol überfliegen wollte. Byrd wurde dabei vorgeworfen, daß er als jüngerer dem älteren Forscher den Rang „abgeflogen" hätte, nur damit es ein Nordamerikaner gewesen sei, der zum ersten Male die USA-Fahne über den Pol abgeworfen hätte. Es mag sein, daß Byrd diesen Ehrgeiz hatte, denn es war ebenfalls ein Nordamerikaner gewesen, der am 6. April 1909 auf dem Schnee- und Eiswege den Pol zum ersten Male erreichte: Robert Edward Peary. Amundsen aber war nicht neidisch. Er hatte bereits 12 Monate vorher versucht, den Nordpol mit zwei Dornierwal-Flugzeugen zu überfliegen. Der Motorschaden einer Maschine zwang jedoch zur Umkehr. Am 11. Mai 1926 sollte der Flug nochmals versucht werden. Diesmal aber nicht mit einem Flugzeug, sondern mit einem halbstarren Luftschiff, der „Norge". Man wollte den Pol überfliegen, jedoch nicht nach Spitzbergen zurückkehren, sondern in Alaska landen. Dieses Vorhaben gelang am 12. Mai 1926. Um 1 Uhr nachts befand sich die „Norge" am Nordpol, warf die norwegische, italienische und nordamerikanische Fahne ab und flog nach Alaska weiter, wo man nach einem 31stündigen Flug eintraf. Amundsen hatte mehr errungen als Byrd: Erstmalig war der arktische Raum des „ewigen Eises" in seiner Längsrichtung überquert worden. Einen neuen Abschnitt in der Geschichte der Arktisforschung hatten die wagemutigen Männer der „Norge" (Norweger, Italiener und Nordamerikaner) eröffnet.

Zwei Jahre später, ebenfalls im Mai, startete der italienische General Umberto Nobile – er hatte Amundsen bei dem „Norge"-Flug begleitet — mit seiner „Italia" von Spitzbergen zu einem Nordpolflug. Bei zwei vorangegangenen Versuchsflügen hatte sich das Luftschiff bewährt, so daß man den Flug zum Nordpol wagen konnte. In der Nacht zum 24. Mai 1928 wurde dieses polare Ziel der Italiener auch erreicht, die „Italia" senkte sich auf 150 Meter nieder, man warf die italienische Nationalfahne ab und nahm Kurs auf Spitzbergen. 33 Stunden später kam es zur „Italia"-Tragödie, als das Luftschiff mit der Gondel die Eisfläche berührte. Roald Amundsen startete sofort zur Unglücksstelle, traf dort nicht ein und ist seit dieser Zeit verschollen.

Byrd und Amundsen haben in zwei grundverschiedenen Flügen die Arktis für den transpolaren Flugverkehr erschlossen. Was beide vor 25 Jahren ausführten, war eine Pionierleistung, deren praktische Bedeutung sich bei der Einrichtung eines transpolaren Flugverkehrs über den Nordpol von Kontinent zu Kontinent besonders zeigen wird.

Walter Persian

Kolumbus-Dokumente an USA

Eine Reihe von königlichen Erlassen, mit denen seinerzeit Christoph Kolumbus für seine erste Kolonisationsreise nach dem neuentdeckten Amerika ausgestattet wurde, sollen dieser Tage von ihrem englischen Eigentümer, der Firma A. Rosenthal (Oxford), in Amerika verkauft werden. Der Preis beträgt 35 000 Dollar (147 000 DM). Die Dokumente, deren Echtheit vom britischen Museum bestätigt ist, tragen die Unterschriften des Königs Ferdinand von Spanien und seiner Gemahlin Isabella.

In Australien ist alles anders

Wer den „Fünften Kontinent" besucht, muß alle Vergleiche daheim lassen

Von einem Sonder-Korrespondenten in Westaustralien

Besuchern, Einwanderern oder Geschäftsreisenden, die in Australien ankommen, kommt es schon nach wenigen Tagen zum Bewußtsein, wie verschieden der „fünfte Kontinent" von Europa ist. In Australien ist alles anders als in Europa — das Wetter, die Tiere, die Landschaft und — die Menschen. Wer nach Australien kommt, muß alle Vergleiche daheim lassen. Der Norden ist warm, der Süden kalt. Weihnachten fällt in den Hochsommer und Pfingsten in den Winter.

Viele Dinge, die in Deutschland eine Selbstverständlichkeit sind, gibt es nicht. Wenn z. B. ein öffentliches Lokal mit „Café" bezeichnet ist, handelt es sich um ein billiges Restaurant. „Cafés" im europäischen Sinne gibt es nicht und gute Restaurants, in der Regel, recht wenige. Alkohol (besonders Bier ist sehr beliebt) bekommt man nur in Hotels, die aber spätestens um 9 Uhr abends, in manchen Staaten schon früher, geschlossen werden. Der Australier kennt nur zwei Mahlzeiten, das Frühstück, das aus mehreren Gängen besteht, und das Abendessen, das Tea heißt und um halb 7 Uhr eingenommen wird. Mittagessen heißt wie in England Lunch, es besteht aber meistens nur aus ein paar Butterbroten und einer Tasse Tee.

Das Privatleben des Australiers spielt sich wochentags in seinem Haus ab. Das Wochenende, welches meistens freitags abends beginnt — obwohl Geschäfte bis 12 Uhr am Samstag geöffnet sind — verbringt er meistens in seinem Garten oder er geht an die schönen Strände. Man findet auch viele Australier beim Fußball (der mehr Rugby ist — der europäische Fußball heißt „soccer" und ist nicht sehr beliebt), beim Cricket, dem Nationalspiel, oder bei den Pferderennen, die sehr populär sind. Pferderennen sind oft der Hauptgesprächsstoff zwischen Australiern, und zusammen mit den Hotels sind sie wohl die „wichtigsten" Einrichtungen des Landes.

Für Politik zeigt der Durchschnittsbürger nur geringes Interesse. Opern gibt es nur eine, aber sehr gute Sinfonieorchester, vor allem in Sydney und Melbourne. An Kinos besteht kein Mangel. Das europäische Kabarett aber ist unbekannt. Ein sogenanntes Nachtleben gibt es nur in Melbourne und Sydney.

Australien kennt keine Unterschiede des Standes, Berufes oder der Religion. Australien ist ein freies, demokratisches Land, in dem man tun und lassen kann, was man will, wenn man sich in den Schranken der Gesetze hält. Es ist ein junges und verhältnismäßig unentwickeltes Land, das gute Chancen zum Vorwärtskommen bietet. Niemand wird in Australien verhungern. Die Australier sind äußerst hilfsbereit und gastfrei, werden nur Ausländern gegenüber kühl, wenn diese Einrichtungen und Gebräuche des Landes kritisieren und Vergleiche mit Europa ziehen. Der Australier ist der Meinung, daß sein Land einen hohen Lebensstandard hat und einen Vergleich mit dem europäischen Mittel- und Arbeiterstand nicht zu scheuen hat. Aber sonst reicht seine Auffassung über einen hohen Lebensstandard wesentlich von der europäischen Auffassung ab. Doch wenn man sich anpassen kann und wenn man seine Kinder in einem freien Land mit einer Zukunft aufwachsen sehen möchte, läßt es sich in Australien gut leben.

Königshochzeit ohne Braut

König Faruk vollzieht allein den Eheschließungskontrakt

Ägyptens Königshochzeit am Sonntag wird ohne die Braut stattfinden. Nach mohammedanischem Brauch wird die 17jährige Narriman Sadek in ihren Gemächern warten, während König Faruk allein den Eheschließungsakt vollzieht. Mit seiner Unterschrift wird Narriman Königin von Ägypten sein.

Die amtliche Eheschließung findet am Sonntagmorgen im Kubben-Palast statt. Nur der König selbst, der Kronprinz und die königliche Familie, der Ministerpräsident und die Präsidenten beider Kammern sowie einige Hofbeamte werden zugegen sein, wenn der Präsident des Obersten Moslem-Gerichtshofes den König fragt, ob er Narriman zur Frau nehmen will. Narrimans Onkel, der ägyptische Gesandte in Holland, wird als Vertreter ihrer Familie sein Einverständnis geben. Dann wird der Vertrag zwischen letzterem und dem König durch Handschlag bekräftigt und durch Unterschrift Faruks und der Zeugen vollzogen. Dazu wird ein Korantext gesprochen.

In diesem Augenblick beginnt dann im ganzen Lande ein Freudenfest. Schon die Eheschließungszeremonie wird durch zwanzig große Fernsehempfänger auf den Plätzen Kairos für das Volk übertragen. Malerische Militärparaden, festliche Umzüge, Kanonendonner, Tanz und Fröhlichkeit werden den Rest des Tages füllen. Flugzeuge schreiben die Worte „Gott, König und Vaterland" in Riesenlettern an den Himmel. Feuerwerk wird die ganze Nacht über den Himmel in orientalischer Pracht erleuchten, und die Minarette werden in ungewohnter Neonbeleuchtung prangen. In allen großen Städten des Landes werden Geschenke (Kleider, Mahlzeiten, Süßigkeiten) unter die Armen des Landes verteilt. In Nordägypten werden über 1000 Morgen bester Ackerboden an besitzlose Landleute verschenkt.

Auch eine Kriegsfolge

335 000 verheiratete Männer leben in der Bundesrepublik nicht mit ihren Frauen und ihrer Familie zusammen, weil Wohn- und Arbeitsort zu weit voneinander entfernt sind. Das geht aus einem Vorbericht über die letzte Volkszählung hervor.

Wiener Frühling 1951

Coca-Cola-Kampf, New-Yorker Trambahn, und über allem „Harry-Lime" . . .

Die Prater-Liliputbahn pfeift vernehmlich durch ein samtweiches „Lüfterl", die Maronibrater klappten ihre Öfen zusammen, die Iwans promenieren ohne Fellmützen in der Sonne, und die französischen Alpineurs ohne Skischuhe. In den Parks aber leuchten tausend himmelblau lackierte Bänke (denn die Stadt hatte von jeher Sinn für den Lenz!), während überall Gärtner-Figaros mit klappernden Scheren die Bäume nach der diesjährigen Mode beschneiden.

Unterdessen ist in den frühlingshaft offenen Limonadenständen ein erbitterter Kampf mit dem Sieg des Magistrats zu Ende gegangen: das exterritoriale „Coca-Cola" glaubte nämlich heuer, sozusagen auf freier Wildbahn, Kunden jagen zu können, machte seine Rechnung aber ohne Wiener Fiskus und dessen „Genußsteuer". Der Kampfausgang löste ein Triumphgebrüll der KP aus: Wien hat seinen politischen Coca-Cola-Frühling.

Die Wiener Frühlingssonne spiegelt sich indessen ungerührt in funkelnagelneuen Trambahnwagen aus — New York! Sie laufen ausgerechnet seit dem 13. März, Österreichs einstigen „Anschlußtag", welchem Dienstbeginn seit Wochen eine Zornkampagne der gesamten Linkspresse vorausging. Trotzdem rollen die „kapitalistischen Verschwenderwaggons" allen

Wie man vor 500 Jahren druckte — zeigt die DRUPA

Anwürfen zum Tort vom westlichen Börsenkai hinaus nach Stamersdorf, mitten hinein in den „tiefen" Osten, mit ihren Pneutüren und Klapptrittbrettern der Schreck aller Aufspringer!

Vor allem aber erweckte dieser Frühling den bislang unpolitischen Prater zu „zeitbedingten" Attraktionen: Fliegertauglichkeits-Trudelräder mit Loopings für jedermann, ein U-Boot-Planschbecken für „Ex-Reichsmarineure", Atomzelte und — Atompreise! Da sie auch die Wiener Hausfrauen drücken, streiken sie zum Leid der Zuckerbäcker erstmals beim frühlingshaften Schlagrahm- und Mehlspeiseverbrauch — ein Fanal in deren klassischem Ursprungsland!

Über allem aber schwebt unvermindert der unsterbliche „Harry-Lime-Ländler" aus dem „Dritten Mann". Dieses Zithermotiv des Wiener Beisl-Musikus Anton Karas avancierte nachgerade zu Österreichs Nationalhymne, und nichts kennzeichnet den Wandel der einstigen Walzerstadt treffender als dieses dicht unterm eisernen Vorhang wie eine Offenbarung festgehaltene Thema „ihres" unheimlichsten Zeitfilms!

Matanovic hält die Führung

Im Europa-Zonenturnier West in Bad Pyrmont, das als Ausscheidungsturnier zur Weltmeisterschaft gilt, wurden bisher 7 Runden gespielt, so daß der Halbzeitstand erreicht ist. Überraschend liegt der junge Jugoslawe Matanovic, der bisher international kaum hervorgetreten ist, an der Spitze. Deutschlandmeister Unzicker scheint in guter Form zu sein; er gewann bisher 4 Partien und remisierte in 3 Fällen. Auch Altmeister Bogoljubow spielt nach dem Rückschlag von Dortmund wieder mit alter Kraft und liegt gleichauf. Ihm folgt der Jugoslawe Gligoric, der als Favorit ins Rennen ging und erste Weltklasse darstellt. Ihm sind seiner großen internationalen Erfahrung die besten Aussichten einzuräumen. Sehr zu beachten dürfte der Holländer Prins sein, der Gligoric schlug und bei nur einem Verlustpunkt relativ mit dem Spitzenreiter auf gleicher Höhe liegt. Diese 5 Meister dürften nach dem bisherigen Verlauf die 5 ersten Plätze, die zur Teilnahme am demnächstigen Interzonenturnier berechtigen, belegen. Aber immerhin: es sind noch 7 lange Runden zu spielen.

Der Stand nach 7 Runden: 1. Matanovic (Jugoslawien), 6 Punkte; 2.—4. Bogoljubow, Gligoric und Unzicker je 5½; 5. Prins 5 aus 6; 6. Kramer (Holland), 4 aus 6; 7. Golombeck (England) 3½ aus 6; 8. Grob (Schweiz), 3 aus 6; 9 Aitken (England) 2½ aus 6; 10.—11. Donner (Holland), Pirc (Jugoslawien) je 2 aus 6; 12.—13. de Moura (Portugal) und Paoli (Italien) je 1½ aus 7; 14. Kübart, 1 aus 7; 15. Pomar (Spanien) ½ aus 7.

SEIT 65 JAHREN, SEIT 1886



Knorr Suppen-Würfel

Der Christ in der Welt

Eine Betrachtung zum Sonntag

Das wir „in der Welt" sind, ist gewiß keine überwältigende Entdeckung, die wir erst aus Gottes Wort lernen müßten. Das wissen wir auch sonst und spüren es mehr oder minder drückend alle Tage. Wir fühlen unsere Verhaftung an die Welt und unser Gebundensein an die Umgebung, die ganze Bedingtheit und Unvollkommenheit unseres Daseins. Aber gerade weil wir darunter immer wieder seufzen, will uns Christus im Sonntagsevangelium (Joh. 17, 11—17) die Augen dafür öffnen, daß das gar kein Verhängnis, sondern Gottes Wille ist. Wer in der heute nicht ganz seltenen Stimmung der Weltmüdigkeit und Weltüberdrüssigkeit lebt und vielleicht gar die beneidet, die den Kampf bereits vollendet haben, ist demnach nicht ein besonders Frommer, sondern nährt in seinem Herzen ein widergöttliches Begehren. Das bleibt auch dann bestehen, wenn diese Sehnsucht gar nicht aus Feigheit, sondern aus dem innerlich begründeten Verlangen erwächst, endlich aus dem Widerspruch zwischen dem, was Gott von uns fordert, und dem, wozu die Welt uns verleitet, erlöst zu werden. Es gibt wohl kaum einen Menschen, der mit dem Anspruch absoluter Sauberkeit und Ehrlichkeit in Wort, Tat und Gedanken vor Gott hintreten könnte, der sich nicht verstecken müßte angesichts des Gebotes der Nächstenliebe in einer Welt, in der das Wort Liebe selten erklingt und noch viel seltener gelebt wird. Und doch sagt Jesus, daß wir in diese Welt hineingestellt sind nach Gottes Willen, um sie zu durchdringen wie ein Sauerteig, in ihr zu wirken wie ein Salz. Mögen wir dabei noch so oft verzagen und erlahmen, noch so oft fallen: unsere gottgesetzte Aufgabe ist nicht Flucht aus der Welt, sondern Kampf in der Welt für Gottes Reich und Gottes Sache.

Aber daneben steht nicht minder gewichtig die andere Feststellung, daß die Jünger Jesu „nicht von der Welt" sind. Sie wissen, daß diese Welt nicht ihre ewige Heimat ist. Sie können deshalb in ihr niemals so aufgehen, als sei sie ihr letztes Ziel, als verschaffe sie volles Glück und ewige Befriedigung. Sie stehen in der Welt, aber mit dem Ziele einer innerlichen Überwindung der Welt durch ihre Bindung an Gottes Wort und Willen. Über die Welt der Zerrissenheit, wie sie sich im täglichen Kampf des einen gegen den anderen und ganzer Völker widereinander notvoll alle Tage zeigt, streben sie hinaus zur Einheit mit Gott und untereinander. Wir haben das erlebt gerade in den Jahren nach dem Zusammenbruch, in denen sich auf diesem Grunde zuerst feindliche Völker wieder die Hand gereicht haben; wir haben das erlebt auf ökumenischen Tagungen im größeren oder kleineren Stil, daß sich Menschen, die sich ganz fremd sind, finden in der Zugehörigkeit zu Gott, daß die Gemeinsamkeit des Glaubens aus dem Widereinander ein echtes Miteinander werden läßt.

So stehen wir zwischen Himmelfahrt und Pfingsten als Menschen, die nicht aus dieser Welt herausstreben, solange sie nach Gottes Willen in ihren Kampf, ihre Nöte und Versuchungen hineingestellt sind, die aber wohl über diese Welt hinausstreben, weil sie in ihrer Unvollkommenheit nicht ihre ewige Heimat ist.

H. L.

Weltweites Gelehrtentum

Zum 100. Geburtstag Adolf von Harnacks

Wenn wir heute den Namen Adolf von Harnack aussprechen, dessen Geburtstag sich am 7. Mai zum 100. Male jährt, dann werden viele Menschen weder wissen noch ahnen, welchen Rang dieser Mann verkörpert, welch eminente Bedeutung er für die deutsche Wissenschaft, für die Forschung in aller Welt gehabt hat und — auch heute noch ausübt.

Von Dorpat, seinem Geburtsort, führte der Weg des großen protestantischen Theologen über Leipzig, Gießen, Marburg nach Berlin, wo Harnack von 1888 bis 1930 wirkte, als sein Ruhm im Zenith stand und sein Werk für Jahre und Jahrzehnte das Gesicht seiner Wissenschaft prägte, wobei das Schwergewicht seines Wirkens auf der historischen Forschung lag. Seine Vorlesung „Das Wesen des Christentums" erregte Aufsehen und führte viele Menschen wieder den religiösen Fragen zu. Die Veröffentlichung dieser Vorlesung und die sich anschließende Übersetzung in 14 Sprachen bezeugen die weltweite Wirkung dieser grundlegenden Darstellung. Harnacks intensive Beschäftigung mit der römisch-katholischen Kirche, der zahlreiche Veröffentlichungen und Reden galten, fand ihren konzentriertesten Niederschlag in der Schrift „Was wir von der katholischen Kirche lernen und nicht lernen sollen". Von dem Gedanken der Toleranz ausgehend, erwog Harnack immer wieder den Gedanken, wie man die Spaltung der christlichen Konfessionen überbrücken könnte. Sein richtunggebender Gedanke drückte sich in dem Satz aus: „Die Frage der Annäherung der Kirchen fällt mit der Frage der Verinnerlichung und Freiheit in jeder einzelnen Kirche zusammen." Nicht Dogmen und Formeln sollten zusammengeschoben werden, sondern der Christenstand soll „überall wichtiger werden als der Konfessionsstand". Haben wir heute eine bessere Leitlinie gefunden?

Über sein Fachgebiet hinaus erwarb sich Harnack seinen Ruf und Ruhm in der Förderung der Wissenschaften schlechthin, der er in seiner Stellung als erster Präsident der 1911 gegründeten Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften — der heutigen Max-Planck-Gesellschaft — weithin reichende Impulse verlieh. In diesem Rahmen stellte er ein dichtes Netz von Verbindungen zur internationalen Welt des Geistigen her, deren Pflege er sich persönlich angelegen sein ließ. Als Mensch war er eine liebenswürdige, ebenso gepflegte wie gewandte Erscheinung, und seine Stellung als pater familiae findet in zahlreichen Briefen, persönlichen Bekundungen eine ungemein lebendige Dokumentierung. Dieses reiche Erbe, das er uns auf so vielen Gebieten hinterlassen hat, tritt sowohl in der jetzt in zweiter verbesserter Auflage vorliegenden schönen Biographie seiner Tochter Agnes von Zahn-Harnack als auch in dem bedeutungsvollen Sammelband „Ausgewählte Reden und Aufsätze" Harnacks unmittelbar vor uns. Beide Werke sind im Verlag Walter de Gruyter, Berlin, erschienen. Sie bezeugen Harnack nicht nur als eine der unübersehbaren Persönlichkeiten der wilhelminischen Zeit und der Weimarer Republik, sondern weisen Harnack und sein Lebenswerk auch in die deutsche Zukunft, für die er zeitlebens gewirkt hat.

—er—

Tausende sangen Karlshymne

Aachener Karlspreis feierlich Prof. Brugmans, Brügge, überreicht

AACHEN. Der internationale Karlspreis der Stadt Aachen für 1951 wurde im Kaisersaal des Rathauses dem Rektor des Europa-Kollegs in Brügge, Professor Dr. Henrik Brugmans, durch Oberbürgermeister Dr. Maas feierlich überreicht. Der Preis, der alljährlich der besten Leistung im Dienste der Verständigung und der Zusammenarbeit im europäischen Raum zuerkannt werden soll, wurde im vergangenen Jahr zum erstenmal dem Grafen Coudenhove-Kalergi verliehen.

Im Augenblick der feierlichen Überreichung des Karlspreises stimmten die Tausende im Kaisersaal und vor dem Rathaus die Karlshymne „urbs aquensis, urbs regalis" aus dem zwölften Jahrhundert an. Mit den Glückwünschen der Stadt und der Gesellschaft für die Verleihung des Karlspreises legte Oberbürgermeister Dr. Maas dem Preisträger die silbervergoldete Karlmedaille um, die an einer seidenen Schnur in den Aachener Stadtfarben befestigt ist. Sie ist ein Abguß des ältesten Aachener Stadtsiegels aus dem zwölften Jahrhundert mit dem Bildnis Karls des Großen auf der Vorderseite. Die Rückseite trägt die Widmung: Dem mutigen Wegbereiter eines geeinten Europas. Der Festakt wurde für die Tausende auf dem Marktplatz vor dem Rathaus durch Lautsprecher übertragen.

Unter den 2000 Ehrengästen, die dem Festakt in dem historischen Kaisersaal beiwohnten, waren Vizekanzler Blücher als Vertreter der Bundesregierung, verschiedene Minister der nordrhein-westfälischen Landesregierung, der britische Landeskommissar für Nordrhein-Westfalen, ein Vertreter des französischen Hohen Kommissars, Mitglieder der belgischen und niederländischen diplomatischen Vertretungen, der Präsident der Europa-Bewegung, Dr. Eugen Kogon, und zahlreiche Bürgermeister, Politiker und Wirtschaftler aus Belgien und Holland neben dem Aachener Domkapitel und dem Senat der Technischen Hochschule. Vizekanzler Blücher, Kultusminister Christine Teusch, Oberbürgermeister Dr. Maas und der Karlspreisträger Professor Brugmans setzten sich nachdrücklich für den Gedanken der europäischen Einigung ein und unterstrichen die Notwendigkeit europäischen Denkens auf allen Gebieten.

In der großen Jugendkundgebung forderten der Karlspreisträger Prof. Brugmans und der Präsident der Europa-Union, Dr. Eugen Kogon, von der Freitreppe des Rathauses aus die europäische Jugend auf, sich mit allen Kräften für die Verwirklichung des Vereinten Europas einzusetzen. 600 Jugendliche mehrerer holländischer Jugendverbände, einige belgische Jugendliche und etwa 3000 Delegierte deutscher Jugendverbände hatten sich um das historische Brunnendenkmal Karls des Großen auf dem Marktplatz gruppiert. Von der Freitreppe flatterten zahllose Flaggen, Banner und Wimpel.

Aus Cäsars Zeit

Römischer Löwenkopf in der Weser gefunden

HOXTER. In der Nähe von Lüchtringen wurde beim Baggern in der Weser ein bronzener Löwenkopf gefunden. Fachleute datieren den Fund übereinstimmend aus der Zeit Cäsars. Das Stück hat die Größe einer Kugel und ist fein ziseliert. Vielleicht war der Löwenkopf an dem Bug einer römischen Barke befestigt, die auf der Weser eingesetzt war.

Rheindampfer erhalten Telefonanlage

KÖLN. Ein Teil der Schnellschiffe der Köln-Düsseldorfer auf dem Rhein erhält Telefonanlagen. Die neue Anlage ermöglicht einen Sprechverkehr vom Schiff zum Land und umgekehrt. Bisher war ein telefonischer Schiff-Landverkehr nur bei Frachtschiffen möglich.

Erster Postflug mit Hubschrauber

WUPPERTAL. Am 10. Juni wird ein Hubschrauber mit Post von der Wuppertaler Ausstellung „Aufbau und Fortschritt" zum Flughafen Düsseldorf-Lohausen starten. Dort wird die Post in die internationalen Route-Flugzeuge verladen werden. Dies soll der erste deutsche Heliokopter-Postflug sein. Ein Sonderpoststempel wird einen Hubschrauber über der Schwebebahn zeigen. Im Rahmen der Wuppertaler Ausstellung wird eine Luftpostschau stattfinden.

Tasten ersetzen Zeichen

Blinde Telefonistin im Bundeshaus

BONN. Eine junge Blinde aus der Provinzial-Blindenschule in Soest nahm im Bundeshaus ihre Arbeit als Telefonistin auf. Es handelt sich um ein 21jähriges blindgeborenes Mädchen, das vor einem halben Jahr an der Oberpostdirektion Dortmund und der Industrie- und Handelskammer in Arnsberg ihre Fachprüfungen bestand. Als der Vertragsabschluß feststand, wurde eine dem Arbeitsplatz nachgebildete Attrappe konstruiert, um die Blinde in ihren Wirkungskreis einzugewöhnen. Die üblichen optischen Zeichen ließ die Provinzialschule für den Arbeitsplatz ihres Zöglings durch eine Tastvorrichtung ersetzen.

Kulturelles — kurz notiert

Einen europäischen Studentenkongreß veranstaltet die Studentenvertretung der Technischen Universität Berlin vom 14. bis 17. Mai.

Die Pax-Christi-Bewegung veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 3. Juni eine internationale Sternwallfahrt nach Hertogenbosch in Holland.

In der neuerbauten Westfalenhalle in Dortmund, der größten Halle Westdeutschlands, werden auf einer Jugendkundgebung am 14. Oktober die Leiter der evangelischen Kirche vom Rheinland und von Westfalen, Präses D. Held und Präses Wilm, zur evangelischen Jugend sprechen.

Unter dem Thema „Evangelische Kulturpolitik" wird die Rheinische Landeskirche wie schon im Vorjahre Verleger und Journalisten der rheinischen Presse in der Zeit vom 9. bis 10. Juni zu einem Gespräch zwischen Kirche und Presse nach Königswinter einladen.

Der Erzbischof von Paderborn, Dr. Lorenz Jäger, wird Anfang Mai die Weihe des Bochumer Katholikentag-Dorfes vornehmen. 90 Siedlerhäuser wurden bereits bezogen. Zehn weitere Häuser sollen in wenigen Wochen bezugsfertig sein.

Zehn Gebote — auf rotchinesisch

Nache einem Bericht des „Osservatore Romano" wird auf Veranlassung der Regierung Maotsetung eine „verbindliche" Neufassung der Zehn Gebote in China verbreitet, die der Volksdemokratie eine Art religiöser Weihe und ihren politischen Forderungen größeren Nachdruck verleihen soll. Auf das Gebot der Nächstenliebe und des Glaubens an Gott folgen die Gebote: „Du sollst alle Formen des Despotismus und Feudalismus bekämpfen. Du sollst die von Gott gesandte Volksdemokratie unterstützen. Du sollst die Staatsschule besuchen. Du sollst den Anordnungen der Organisation gehorchen." Weitere Gebote gelten der Verherrlichung von zwei Heiligen und das letzte lautet „Lang lebe die Katholische Kirche". Die Vatikan-Zeitung sieht in dieser Veröffentlichung den ersten Schritt einer neuen „chinesischen" Theologie, die das volksdemokratische Regime für katholische Chinesen entwickelt.

60 Jahre Sozialenzyklika „Rerum Novarum"

Katholische Arbeiter aus allen Ländern der Erde werden aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Enzyklika „Rerum Novarum" am 15. Mai in Rom dem Papst huldigen. Die vor 60 Jahren von Papst Leo XIII. veröffentlichte Enzyklika ist grundlegend für die Auffassung der katholischen Kirche über die soziale Ordnung geworden. Auch die katholische Arbeiterbewegung in Deutschland trifft nach einer Mitteilung der „Kettelerwacht" Vorbereitungen, um mit einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern zu dieser Kundgebung nach Rom zu fahren.

Augenoptiker tagten in Godesberg

BAD GODESBERG. Die Landesinnungsverbände des Bundesgebietes einschließlich Westberlin gründeten den ersten „Zentralverband der Augenoptiker". Anschließend hielt in Bad Godesberg die „Wissenschaftliche Vereinigung der Augenoptiker" ihre zweite Tagung ab, die sich vornehmlich mit der Weiterbildung ihrer Mitglieder befaßte. Bad Godesberg soll an Stelle von Jena ständiger Sitz der Tagung bleiben.

SPIEGEL DES WESTENS

Fünfjährige von einer Granate zerrissen

TRIER. Durch eine explodierende Granate wurde ein fünfjähriges Mädchen zerrissen in einem Trümmergrundstück hatten drei Kinder mit einem Gegenstand gespielt. Später erfolgte eine starke Explosion. Man fand lediglich den völlig zerrissenen Körper des Mädchens. Die beiden anderen Kinder hatten sich anscheinend kurz vorher entfernt.

Neue Kursbücher und Taschenfahrpläne

KÖLN. Kursbücher und Taschenfahrpläne werden zum Fahrplanwechsel am 20. Mai neu herausgegeben. Der erste Verkaufstag ist auf den 12. Mai festgesetzt.

Arbeitslosigkeit weiter rückläufig

DÜSSELDORF. Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen hat in der zweiten Aprilhälfte wieder um 3932 abgenommen. Während bei den Frauen ein Zugang an Beschäftigungslosen von 1567 zu verzeichnen ist, wurden 5499 Männer in Arbeit vermittelt. 182 222 Arbeitslose, darunter 66 410 Frauen, sind gemeldet.

Kurzschluß verursachte Schaufensterbrand

DUISBURG. In drei Schaufenstern einer Textilfirma brach durch Kurzschluß ein Brand aus. Vier Löschzüge verhinderten das Ausbreiten des Brandes, der Textilien, Baumwollwaren und Putz vernichtete.

4½ Stunden Panzerschrank bearbeitet

DUISBURG. Mehrere Diebe, die nachts in einem Geschäftsraum einen Geldschrank aufbrechen wollten, fesselten den Nachtwächter mit Stoffstücken und versuchten viereinhalb Stunden vergeblich, den Panzerschrank zu öffnen. Als der Morgen graute, flüchteten sie unter Mitnahme einiger Bekleidungsstücke.

Dampf verbrühte Lokomotivführer

DUISBURG. Ein durchfahrender Eilgüterzug entgleiste auf dem Bahnhof Bottrop-Süd. Die Lokomotive schlug um, die acht beladenen Wagen schoben sich übereinander und wurden völlig zerstört. Der Heizer rettete sich durch Abspringen, während der Lokomotivführer durch die ausströmenden Dämpfe so stark verbrüht wurde, daß er seinen Verletzungen erlag.

Höchster Förderturm Europas in Essen

ESSEN. Auf der Schachtanlage Mathias Stinnes in Karnap geht der Bau eines Förderturms der Vollendung entgegen, der mit 70 Metern der höchste Europas sein wird. Er kann eine Nutzlast von 15 Tonnen aus einer Tiefe von 1400 Metern fördern. Das armdicke Förderseil hat ein Gewicht von etwa 30 Tonnen.

Kfz.-Vorkriegsstand in Essen überschritten

ESSEN. Das 20 000. Kraftfahrzeug wurde in Essen zugelassen. Damit ist der Vorkriegsstand leicht überschritten. 1939 waren in Essen einschließlich Kettwig 19 900 Kraftfahrzeuge gemeldet. In Düsseldorf waren es zur gleichen Zeit 22 000 gegenüber einem Vorkriegsstand von 31 800 und in Köln 27 700 gegenüber 39 400 vor dem Krieg.

Beste westfälische Kuh des Jahres

PADERBORN. Die Kuh „Marga" (Besitzer Heinrich Peltzmeier, Kr. Wiedenbrück) war im Kontrolljahr 1950 mit 10 121 kg Milch (3,85 Prozent Fettgehalt = 390 kg Milchfett) die beste aller westfälischen Schwarzweißkühe. Die größte Milchmenge gab die Kuh Berta II (3,41 Prozent Fettgehalt = 350 kg Milchfett).

Küchenherd explodierte — Kohlen mit Granate

PADERBORN. In einem Haus explodierte der Küchenherd. Die Wohnung wurde völlig demoliert. Zwischen den Kohlen war eine 2-cm-Flakgranate verfeuert worden. Personen wurden nicht verletzt.

Das Bett des Grafen von Gleichen verbrannte

BAD PYRMONT. Im historischen Schloß brach Feuer aus und vernichtete das „Pulverhäuschen", in dem das Bett des Grafen von Gleichen gestanden hat, der nach der Sage zwei Frauen hatte.

Herforder Büroschreck wieder aktiv

HERFORD. Der „Büroschreck" ist nach längerer Pause wieder aktiv geworden. Er verübte in den beiden evangelischen Gemeindehäusern seinen 38. und 39. Einbruch. Wieder durchwühlte er sämtliche Schränke und Schreibtische, wobei er jedoch keinen Pfennig erbeutete.

Zugunglück durch Bergrutsch

WARBURG. Durch einen Bergrutsch wurde zwischen Borgholz und Dalhausen eine Stützmauer eingedrückt, so daß die frei gewordene Erd- und Steinmassen die Eisenbahnstrecke Scherfede—Holzminden verschütteten. Weil sich das Hindernis kurz hinter einer scharfen Kurve befand, raste der Zug in voller Fahrt in die Steinmassen hinein. Dabei entgleisten die Lokomotive und der nachfolgende Personenwagen. Obwohl der Zug stark besetzt war, entstand kein Personenschaden.

Veränderlich

Wetterlage: Eine Tiefdruckrinne erstreckt sich über Mitteleuropa. Sie bringt gewittrige Schauern, die auch auf unser Gebiet übergreifen. — Vorhersage: Stärker bewölkt, gelegentlich gewittrige Schauern. Temperaturen absinkend zeitweise schwül. — Weitere Aussichten: Leicht unbeständig.

Pegelstand des Rheins

DÜSSELDORF, 4. Mai. Konstanz (vom Vortage) 343 (+—0), Rheinfelden 272 (—4), Breisach 240 (—6), Straßburg 252 (—4), Maxau 446 (—5), Mannheim 339 (—4), Worms 258 (—6), Mainz 312 (—6), Bingen 217 (—4), Kaub 239 (—5), Koblenz 256 (—7), Andernach 310 (—7), Bonn 240 (—2), Köln 253 (—6), Düsseldorf 372 (—8), Duisburg 433 (—7), Ruhrort 464 (—8), Wesel 440 (—12), Rees 332 (—9), Emmerich 386 (—7).

Europäische Begegnung

Katholische Publizisten beraten Zusammenarbeit

Kleinheubach. (Eigenbericht) In dem Augenblick, da sich in Straßburg europäische Minister um die Verwirklichung Europas auf staatspolitischem Gebiet bemühen, gewinnt eine Zusammenkunft besondere Bedeutung, zu der die Gesellschaft katholischer Publizisten Deutschlands nach Kleinheubach in Franken geladen hat. Auf ihr befassen sich 50 Deutsche und über 20 Ausländer mit dem Beitrag, den die christlichen Publizisten aller Länder für die Umsetzung der europäischen Idee in die Wirklichkeit leisten müssen. Mit dem Satz „Frankreich hat genug vom Reden und will jetzt reale Tatsachen" erklärte u. a. ein französischer Geistlicher die Hintergründe des Schumanplanes und anderer französischer Bemühungen für Europa. Als „Mole im Roten Meer" mit seiner praktischen Kleinarbeit als Durchgangslager der östlichen Flüchtlingsströme wurde Österreich von einem Salzburger Verleger dargestellt. Die schwierige Lage Spaniens innerhalb eines werdenden Europas wurde von dem spanischen Professor und Publizisten Calvo Serer dargestellt. Den deutschen Beitrag skizzierte in Anwesenheit des Bischofs von Würzburg, Dr. Döpfner, der Lehrer für Publizistik in der freien Universität Berlin und Verwaltungsratsvorsitzender des NWDR, Professor Dovifat. Der Präsident der deutsch-italienischen Gesellschaft in Rom, Professor Giovanucci, legte Zeugnis ab für den europäischen Willen des christlich-demokratischen Italiens. Mit Berichten aus Portugal, Luxemburg, England und den USA wird die Tagung fortgesetzt, von der neue Impulse für die europäische Zusammenarbeit auf publizistischem Gebiet zu erwarten sind.

Mittelschulen heißen „Realschulen"

Düsseldorf. (dpa) Die Mittelschulen des Landes Nordrhein-Westfalen heißen nach einem jetzt veröffentlichten Erlaß der Landesregierung in Zukunft Realschulen. Nach Mitteilung des Düsseldorfer Beigeordneten Dr. Kottje werde durch diesen Erlaß auch die Aufsichtsbefugnis über diese Schulen, die bisher bei den städtischen Schulräten lag, auf die Regierungsschulräte übertragen. Der Erlaß solle unberechtigte Vorurteile gegen die Mittelschule zerstreuen helfen. Die Mittelschule sei durchaus gleichwertig mit der höheren Schule. Durch sie sei auch eine Entlastung der höheren Schule eingetreten, denn in Düsseldorf z. B. sei die Zahl der Mittelschüler in zwei Jahren von 3000 auf 4000 gestiegen.

Evangelische Akademie auch in den USA

Bad Boll. (CND) Nach dem Vorbild der evangelischen Akademien in den deutschen Landeskirchen haben die Lutheraner in den Vereinigten Staaten eine Evangelische Akademie ins Leben gerufen. Aufgabe dieser Akademie ist es, den Kontakt mit den einzelnen Berufsständen zu schaffen, im Sinne des Evangeliums auf sie einzuwirken und das Gespräch zwischen Kirche und Welt zu fördern. Sitz der Akademie ist Philadelphia; die Tagungsorte werden jeweils wechseln.

Kumalo sucht seinen Sohn

ROMAN VON ALAN PATON

Copyright: Wolfgang Krüger

42. Fortsetzung

VII

Nun war der vierzehnte Tag gekommen, und morgen sollte der letzte Tag sein, den Absalom, sein Sohn, noch lebend begrüßte. Kumalo sagte zu seiner Frau: „Ich gehe in den Berg hinauf." Und sie sagte: „Ich verstehe dich." Denn schon zweimal hatte er das getan, einmal, als der Knabe Absalom auf den Tod krank war, und einmal, als er mit dem Gedanken umgegangen war, sein Pfarramt aufzugeben und einen Laden in Donnybrooke zu übernehmen für einen Weißen, der Baxter hieß, um damit mehr Geld zu verdienen.

„Willst du mit mir kommen?", sagte er. „Denn ich möchte dich nicht gern allein lassen."

Sie war gerührt und sagte: „Ich kann nicht mitkommen, denn für das Mädchen kommt die Zeit heran, und wer weiß, wann es soweit ist. Aber deshalb mußt du trotzdem gehen."

Sie machte eine Flasche Tee für ihn zurecht, von dem Tee, dessen Blätter man aus kocht, und packte ein paar schwere Maiskuchen für ihn ein. Er nahm seinen Mantel und seinen Stock und ging den Weg hinauf, der zum Berg Emoyeni, das heißt: in den Winden, führt, der hoch über Ndotsheni ragt.

Es war nun fast dunkel, und er war in der Dämmerung allein, und das war gut, denn für eine solche Wanderung hat man nicht gern Zeugen. Aber als er gerade im Begriff war, den Pfad hinanzusteigen, der zwischen den Felsblöcken dahinführt, traf er einen Mann zu Pferde, und eine Stimme fragte:

„Seid Ihr es, Umfundisi?"

„Ja, Herr."

„Dann ist es gut, daß wir uns getroffen haben. Ich fahre morgen nach Johannesburg zu meiner Schwiegertochter."

Und dann schwiegen sie eine Weile im Dunkeln, bis Jarvis sagte: „Umfundisi, ich muß weiter." Aber er ging noch nicht. Statt dessen sagte er: „Wo geht Ihr denn so spät noch hin?"

Kumalo war verlegen, und die Worte verwirrten sich auf seiner Zunge, aber dann antwortete er: „Ich gehe in den Berg hinauf."

Und da Jarvis nicht antwortete suchte er nach Worten, um es zu erklären, aber ehe er noch ein Wort fand, hatte der andere schon gesprochen, „Ich verstehe Euch ganz und gar", sagte er.

Und da er mit solchem Mitleiden sprach, verstummte der alte Mann, und Jarvis saß verlegen auf seinem Pferd. Er wäre wohl gerne abgestiegen, aber so etwas tut man nicht so ohne weiteres.

„Ich weiß von einem Manne", sagte Jarvis mit einer Art grimmiger Heiterkeit schließlich, „der im Dunkeln saß, bis Ihr ihn fandet. Ich muß Gott danken."

Vielleicht war damit etwas Tiefes angerührt, vielleicht auch gibt die Dunkelheit Mut, denn Kumalo sagte: „Wahrlich, unter allen Weißen, die ich je gekannt habe . . ."

„Ich bin kein guter Mensch", sagte Jarvis heftig.

„Das weiß ich nicht, aber Gott hat seine Hand auf Euch gelegt."

Und Jarvis sagte: „Das mag wohl sein, das mag wohl sein." Plötzlich wandte er sich zu Kumalo: „Lebt wohl, Umfundisi. Bleibt in Frieden diese ganze Nacht."

Und Kumalo rief ihm nach: „Lebt wohl, lebt wohl."

Und gerne hätte er noch anderes ihm nachgerufen aus tiefstem Herzen. Er wartete, bis er den Hufschlag nicht mehr hören konnte, und dann machte er sich mühsam an den Aufstieg, er stützte sich auf die großen Felsblöcke, denn er war ja nicht mehr jung.

Er fand den Platz, wo er die vorigen Male gewesen war. Es war ein windgeschützter Winkel im Felsen, wo ein Mann gerade sitzen und bequem die Beine über den Rand hängen lassen konnte. Er erinnerte sich deutlich an das erstemal, da er hier gewesen war, vielleicht, weil es das erstemal war, vielleicht, weil er damals hergekommen war, um für das Kind zu beten, das kein Gebet mehr retten konnte. Damals konnte das Kind noch nicht schreiben, aber heute lagen drei Briefe von ihm da, und in jedem schrieb er: „Wenn ich nur wieder nach Ndotsheni könnte, würde ich nie mehr fortgehen." Und in ein oder zwei Tagen würden sie seinen allerletzten Brief bekommen.

Er wandte sich ab von solch hoffnungslosem Erinnern und machte sich daran, seine Vigilie nach der gesetzten Ordnung zu begehen. Er bekannte seine Sünden, er gab sich große Mühe, sich auf alles zu besinnen, was geschehen war, seit er das letztemal hier oben gewesen war. Einiges fiel ihm von selber ein, die Lüge im Zug, die Lüge, die er seinem Bruder gesagt hatte, als John die Tür verriegelte, und er stand draußen auf der Straße; sein Kleinglaube in Johannesburg und seine Begierde, dem Mädchen weh zu tun, dem sündigen, unschuldigen Kinde. Alles dies bekannte er von ganzem Herzen und bat um Vergebung.

Und er dachte an alles Glück, das ihm widerfahren war, an Msimangus Güte, an seine Frau, an Jarvis und seine Heimkehr, die ihn allen Schmerz vergessen ließ.

Lange dachte er über alles dies nach, denn warum wurde es gerade ihm geschenkt, daß sein Schmerz sich in Freude verwandelte? Warum wurde gerade ihm dieses durchdringende Gefühl von Gottes Gegenwart geschenkt?

Aber sein Geist konnte das alles nicht mehr fassen. Es ging über Menschenwissen hinaus. Er beschloß, nicht länger darüber nachzudenken, denn es war ein Geheimnis.

Und dann der weiße Mann Jarvis, und die tote Herrin und der Knabe, der inwendig so hell war. Und wie sein Geist das andere nicht fassen konnte, so auch dieses nicht. Aber da war Grund genug, daß ein Mensch bis ans Ende seiner Erdentage dafür danken konnte. Und er dankte und dankte, sosehr er nur konnte.

Er wachte erschrocken auf. Es war kalt, aber nicht sehr. Nie zuvor war er während seiner Vigilien eingeschlafen, aber er war eben alt, noch nicht ganz am Ende, aber beinahe am Ende. Er dachte an alle, die leiden mußten, an Gertrude, die Schwache und Törichte, an die Leute in Shanty Town und Alexandra, an seine Frau — jetzt in diesem Augenblick. Aber am meisten dachte er an seinen Sohn Absalom. Ob er wohl wach war? Ob er schlafen konnte in dieser Nacht vor diesem Morgen? Er rief laut: „Mein Sohn, mein Sohn, mein Sohn!"

An seinem eigenen Rufen wurde er ganz wach, er sah nach der Uhr, es war eins. Bald nach fünf Uhr würde die Sonne aufgehen, und dann würde es geschehen, so hatte man ihm gesagt. Wenn der Bursche schlief, o laßt ihn schlafen, es war besser so. Aber wenn er wach war, dann, o Christus mit all deiner Gnade, sei bei ihm. Darum betete er ernstlich und lange und schlief darüber wieder ein. Denn er war ein alter Mann geworden in diesen Wochen.

Als er wieder aufwachte, sah es im Osten ein wenig anders aus, und mit fast panischem Schrecken sah er nach der Uhr. Aber es war erst vier Uhr, und er war erleichtert. Und nun war es Zeit zu wachen, denn vielleicht hatten sie den Sohn schon geweckt und ihm gesagt, er solle sich bereithalten. Er verließ seinen Ruheplatz und konnte kaum stehen, denn seine Füße waren kalt und taub. Er suchte sich einen anderen Platz, von wo er nach Osten hinüberschauen konnte, und wenn das richtig war, was man ihm gesagt hatte, so würde es geschehen, sobald die Sonne über dem Horizont erschien.

Er hatte gehört, daß an einem solchen Morgen die Verurteilten essen dürften, was sie nur wollten. Sonderbar doch, daß es irgend jemanden in einem solchen Augenblick nach Essen verlangen konnte. Hungerte es vielleicht den Leib in einem tiefen, dunkeln Trieb, der noch nicht wußte, daß er sterben mußte? Ob der Bursche stille ist und ruhig seine Kleider anzieht, ob er jetzt wohl an Ndotsheni denkt? Kommen ihm Tränen in die Augen, und wischt er sie ab und hält sich wie ein Mann? Sagt er: „Ich will nicht essen, ich will beten?" Ist Msimangu bei ihm oder Pater Vincent oder ein anderer Priester, dessen Amt es ist, ihn zu trösten und zu stärken, weil er doch Angst vor der Hinrichtung hat? Ist er reuig, oder hat er nur, nur Angst? Kann man denn gar nichts mehr tun jetzt, kommt denn kein Engel und ruft: „Dies ist Gottes Sache, nicht der Menschen, komm, Kind, komm mit mir —?" Mit halb blinden Augen schaute der alte Mann nach dem schwachen, stetig wachsenden Licht im Osten. Aber er nahm sich zusammen und packte die Maiskuchen und den Tee aus und richtete alles auf einem Stein. Und er dankte und brach die Kuchen und aß sie und trank von dem Tee. Und dann betete er ganz hingegeben und tief und dringlich, und nach jedem Gebet hob er die

Montag beginnt der Abdruck der heiteren Erzählung

„DER GÖTTERGATTE"

von Edith Zübert-Dahlfeld.

Augen und schaute nach Osten. Und der Osten wurde heller und heller, und schließlich wußte er, daß die Zeit herangekommen war. Und als er wußte, nun geschah es, stand er auf und nahm den Hut ab und legte ihn auf die Erde und faltete die Hände vor der Brust. Und als er so stand ging im Osten die Sonne auf.

Ja, der Morgen ist gekommen. Der Titihoya, der Vogel im Wald, erwacht vom Schlaf und macht sich an sein Tagewerk einsamen Rufens. Die Sonne rührt licht an die Berge. Das große Tal des Umzimkulu ist noch im Dunkeln, aber auch dahin wird das Licht kommen. Ndotsheni ist noch im Dunkeln, aber auch dahin wird das Licht kommen. Denn der Morgen ist gekommen, so ist er tausend Jahrhunderte lang gekommen und nie ausgeblieben. Aber wann der Morgen unserer Erlösung kommt von der Furcht vor den Banden und von den Banden der Furcht — ja, das ist ein Geheimnis.

Ende

Statt Karten!

Hans-Jörg

Unsere Annelu hat ein kräftiges, gesundes Brüderlein bekommen. Dies zeigen wir in großer Dankbarkeit an:

Margot Dickmann geb. Siepe
Hans Dickmann

Neuß, Schulstraße 6, den 3. Mai 1951.

Walburga-Maria

Die Geburt eines Mädels zeigen hocherfreut an

Richard Hesse
Theodora Hesse, geb. Caspers

Grimlinghausen, den 26. April 1951

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Ernst Lieberz
Mechtilde Lieberz
geb. Gerards

10. MAI 1951

Neuß-Uedesheim, Gut Alt-Wahlscheid — Nettesheim, Gut Frohnhof

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Korff
Gerichtsreferendar
Agnes Korff
geb. Brüggen

Neuß, Kolpingstraße 24 — Trier, Remigiusstraße 14
Trauung am 5. Mai 1951 im Dom zu Trier/Mosel

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir von ganzem Herzen

Werner Piel und Frau
Trude geb. Leenen

Neuß, im Mai 1951

Hintreten will ich zu Gott, der meiner Jugend Freude ist.

†

Gott der Herr rief heute gegen 17 Uhr meinen lieben, einzigen Sohn unseren unvergeßlichen Bruder und Schwager, meinen lieben Bräutigam, unseren guten Neffen und Vetter,

Anton Wellenberg

zu sich in sein himmlisches Reich. Er starb infolge eines tragischen Unglücksfalles, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 26 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Familie Wilhelm Wellenberg
Bernd Kock und Frau Maria geb. Wellenberg
Helma Struyven als Braut
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Bockholtstraße 8, den 2. Mai 1951.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 7. Mai 1951, morgens 9.30 Uhr, in der Pfarrkirche Hl. Sakrament zu Düsseldorf-Heerdt (Handweiser). Die Beerdigung ist am gleichen Tage nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle des Heerdter Friedhofes aus.

---

†

Gott der Herr nahm am 2. Mai unsere liebe, treusorgende Mutter Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Ww. Johann Derichs
geb. Christine Willdorf

nach langen, schweren Leiden im Alter von 89 Jahren zu sich ins ewige Reich.

In tiefer Trauer:
Die Kinder.

Hülchrath, den 3. Mai 1951.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. Mai 1951, morgens 9 Uhr von Hülchrath, Schulplatz 46, aus statt; danach die feierl. Exequien.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

†

Der Herr über Leben und Tod nahm durch einen tragischen Unglücksfall am 24. April 1951 meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Hubert Boes
Wasserbauvorwerker

im Alter von nahezu 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Davon stand er mehr als 30 Jahre in treuer Pflichterfüllung im Dienste des Wasserstraßenamtes Duisburg.

In tiefem Schmerz:
Frau Maria Boes, geb. Schauf
Fritz und Hubert Boes als Söhne
Sophie Boes, geb. Schröder
Anna Boes, geb. Schülgen
2 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten

Stürselberg (Oberstraße 38), den 5. Mai 1951

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 7. Mai 1951, morgens 9.00 Uhr in der Pfarrkirche; daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause Oberstraße 38.

---

†

Das Sechswochenamt für
Fräulein Helene Feldhaus
findet am Montag, dem 7. Mai 1951, 8.30 Uhr in der Münsterkirche statt.

Familie Hans Feldhaus
Familie Hermann Feldhaus

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn herzlichen Dank.

Nikolaus Brauns und Frau

Neukirchen, Dorfstr. 19.

Statt Karten!

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Jakob Drillges und Frau
Maria geb. Beyermann.

Sehlich bei Glehn.

---

†

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute vormittag 9.30 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Bruder

Herr Johann Lambertz
Polizeimeister i. R.

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der katholischen Kirche, im Alter von 65 Jahren.

In tiefem Schmerz: Frau Gertrud Lambertz, geb. Spix
Mathilde Welbers, geb. Lambertz
Gerd Welbers
Elisabeth Kemnitz, geb. Lambertz
Paul Kemnitz
Maria Göddertz, geb. Lambertz
Hans Göddertz
5 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten

Neurath (Frimmersdorfer Str. 36), Düsseldorf, Gustorf, den 4. Mai 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 7. Mai 1951, um 8.00 Uhr in der Pfarrkirche zu Neurath, daran anschließend die Beisetzung vom Trauerhause aus.

---

†

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am 2. Mai, gegen 20 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gertrud Bremer
verw. Jansen, geb. Limburg

Sie starb plötzlich, nach kurzer Krankheit, doch wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den Heilsmitteln unserer katholischen Kirche, im Alter von 71 Jahren.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bittet im Namen der Familie:

Werner Bremer

Neuß am Rhein, Römerstraße 15, den 2. Mai 1951

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 7. Mai 1951, um 9.15 Uhr in der St.-Marien-Kirche; die Beerdigung ist um 10.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

Am 2. Mai 1951 verschied an den Folgen eines tragischen Unglücksfalles unser Betriebsangehöriger

Herr Anton Wellenberg

Wir verlieren in ihm einen fleißigen und treuen Mitarbeiter, der sich in der Zeit seiner Zugehörigkeit zu unserer Firma die Achtung und Wertschätzung aller erworben hatte.

Sein Andenken wird in unserer Firma stets in Ehren gehalten.

Inhaber und Belegschaft der Firma
Gust Wolff, Neuß

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der Angehörigen:
Familie Hermann Baum

Büttgen-Rottes C 26, den 28. April 1951.

Das Sechswochenamt wird gehalten am 26. Mai 1951, 6.45 Uhr in der Antonius-Pfarrkirche zu Büttgen-Vorst, wozu herzlichst eingeladen wird.

Danksagung

Bei dem schmerzlichen Verluste, den wir durch das Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres unvergeßlichen Vaters

Herrn Robert Homann

erlitten haben, gewähren uns die lieben Beweise innigen Mitgefühls einigen Trost. Wir erlauben uns daher, auf diesem Wege für die herzliche Teilnahme, die schönen Kranzspenden und die zahlreiche, trende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte allen Verwandten, Bekannten, der Hausgemeinschaft und der Nachbarschaft sowie dem Kleingärtner-Verein Nordstadt unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Frau Susanne Homann geb. Ax und Kinder.

Neuß, Further Straße 176, im Mai 1951.

Das Sechswochenamt wird gehalten am Mittwoch, dem 9. Mai 1951, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef, wozu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Herrn Richard Jung jun.

sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Else Jung, geb. Angermund u. Kinder

Neuß-Reuschenberg, Finkenstraße 30.

Das Sechswochenamt wird gehalten am Montag, dem 8. Mai 1951, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Elisabeth, Neuß-Reuschenberg.

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim allzu frühen Heimgange unserer lieben Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Hebamme
Frau Wilhelmine Cremer
geb. Poll

sagen wir unseren innigsten Dank.

Familie Ebbing-Jansen.

Neuß, Kanalstraße 5, im Mai 1951.

Das feierliche Sechswochenamt für die liebe Verstorbene findet statt am Mittwoch, dem 9. Mai 1951, morgens 7.30 Uhr im St.-Quirinus-Münster, wozu freundlichst eingeladen wird.

Meinen verehrten Gästen zur gefl. Kenntnis, daß ich die

Gaststätte Gebr. Straten Neuß, Kölner Landstraße 461

mit dem heutigen Tage gepachtet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet: Frau Wwe. H. Stammen.

Altgeräte-Aktion

Ab heute, Samstag, den 5. Mai 1951, bis 2. Juni 1951 nehmen wir Ihr **altes Gerät zu höchstem Preis in Zahlung** und gewähren Ihnen günstige Ratenzahlungen.

Wir bieten Ihnen preisgünstig nur die besten **Markengeräte der Saison 1951** in größter Auswahl.

Nutzen Sie diese befristete einmalige Gelegenheit einen **modernen Empfänger mit UKW-Teil** zu erwerben.

Radio-Schneider
Ihr Funkberater
Neuß, Krefelder Straße 44
Telefon 2281

Die Neusser Kinos zeigen heute:

APOLLO Tel. 3481 — Nur noch heute und morgen! „LIEBE UNTER SCHWARZEN SEGELN" Spannender Großfilm mit Louis Hayward 14.00, 16.00, 18.00, 20.15; Sonnt. auch 11.00

APOLLO Tel. 3481. — 22.15 Heute und morgen! 22.15 **Die Madonna der sieben Monde** mit Ph. Calvert, Stewart Granger.

ADLER Das Haus der guten Filme Telefon 3023 — Bis einschließlich Sonntag STROMBOLI täglich 14, 16, 18, 20.15 Uhr. Samstag/Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung TARZANS ABENTEUER IN NEW YORK Ab Montag: DER LETZTE BANDIT täglich 14, 16, 18, 20 Uhr

Kammer-Spiele Tel. 3023 — DIE LETZTEN VON FORT GAMBLE täglich 14, 16.30, 19.30 Uhr. Samstag/Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung 21.15 Uhr Spätvorstellung Walzer in Weiß

LATERNE Das Theater der Nordstadt — Bis einschließlich Montag: REISE IN DIE VERGANGENHEIT Aufführungszeiten 17 und 20.15 Uhr. Sonntags 14.30, 17.00 und 20.15 Uhr.

Abeler Neuss am Bahnhof — Trauringe — in 7 westdeutschen Städten — Echt Gold von 11,50 DM an

---

Gartenschläuche mit Zubehör
Schlauchwaren
Rasenmäher
Eisenwaren
W. Jansen, Neuß
O. H. G.
Krefelder Straße 54

Briefmarken
Briefmarkensammler fordern gratis unsere soeben erschienene reichillustrierte Frühjahrs-Off. „Atlantic-Post Nr. 18" 69. Briefmarken-Groß-Auktion 30. und 31. Mai 1951. Luxusmaterial der ganzen Welt Reichillustrierter Katalog gratis u. franko. Einlieferung von Sammlungen und Seltenheiten für unsere 70. Groß-Auktion sind erbeten. Einlieferungsbedingungen kostenlos. Ständiger Ankauf von Sammlungen und Seltenheiten. Edgar Mohrmann & Co., m. b. H., vereidigter Briefmarken-Auktionator, Hamburg 1, Speersort 6, Telefon: 32 64 28 und 33 67 28. Telegr.-Adr. EDMOBO, führend. Briefmarken-Auktionshaus Deutschlands.

MEISTER
des Kraftfahrzeughandwerks
tüchtig, zuverlässig, energisch und zielbewußt, erfahren in Otto- und Diesel-Fahrzeugen, für eine mittl. FORD-Werkstatt gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter PD 558/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Perfekte Stenotypistin
die schnell und sauber schreiben kann, gegen gute Bezahlung zum 1. 6. 1951 gesucht. Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnissen an
KAUFHAUS HEKA Solingen-Ohligs

Ankauf von Lumpen
Papier, Metallen und Schrott zu höchsten Tagespreisen.
Heinz Schlaak, Rohproduktengroßhandlung Neuß, Marienstr., Ecke Kurze Straße.

Noch bequemer - noch schneller - noch günstiger:
HEYNEN'S Drei-Kilo"-Wäsche in 3 Tagen gewaschen und gebügelt für DM 2.30 + DM 0.90 für Sammlung
CARL HEYNEN
Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung
NEUSS Ruf 2512
Kaltenerstraße 6-10
Zweite Annahme: Laden Neustraße 21
Dritte Annahme: Laden Erftstraße 8



GLORIA
THEATER · TEL. 2419 · NEUSS
Der große deutsche Marienfilm


täglich 14.30, 17.00 20.00 Uhr. Samstag u. Sonntg. 14, 16, 18.30, 21 Uhr. Sonntag 11 Uhr Frühvorstelluug
„TABU"
Das Paradies der Südsee


Verjüngtes Aussehen durch
Isabel
Gesichtsmasken
in Tuben für ca. 15 Behandlungen
nur 3,50 DM im
Salon Deuss
Modische Lockwellfrisuren
Naturgetreues Haarfärben
Beseitigung aller Haarschäden
Neuß, Niederwallstr. 3, T. 17 1

Gasherde
IM FACHGESCHÄFT
Kurt Schade
HERDE · OFEN
WASCHMASCHINEN
KLARISSENSTRASSE 12

Ein tüchtiger
Kesselschmied
der luft- und handstemmen kann, von mittlerer Maschinenfabrik in Düsseldorf gesucht. Angebote unt. PD 560/5 Rhein. Post, D'dorf.

Auf den guten Geschmack kommt es beim Essen und Trinken an! Natürlich auch beim täglichen Hauskaffee. Damit jede Tasse Linde's Ihnen, Ihrem Mann und den Kindern gut schmeckt, werden die Linde's-Zutaten in den größten Kaffeemittelwerken der Welt nach besonderem Verfahren 3-stufig aufgeschlossen



Linde's ja-der schmeckt!
...morgens, mittags und auch abends!

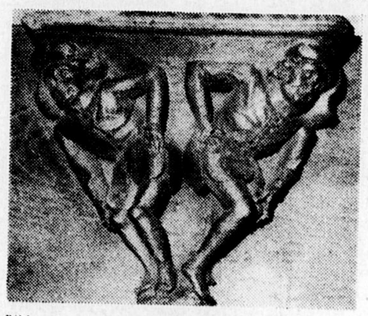
JUFFERN, MÖHNEN, BILDERSNIDER

Das Chorgestühl im Neußer Quirinusmünster erzählt

Die einzigartige Architektur des Neußer Münsters hat mehr als einmal aus berufenem Munde ihre Würdigung gefunden, die jeden Bürger der Stadt mit Stolz erfüllt. Es ist aber nur die Architektur, die wert schien, beachtet zu werden, die Innenausstattung war, gemessen an der Schönheit der baulichen Form, mehr als belanglos. Kein Wunder, Katastrophen und Kriegsfurie haben mehr als einmal im Innern des herrlichen Gotteshauses vernichtend gewirkt. Um Haaresbreite wäre auch noch der letzte Zeuge vergangener Jahrhunderte, das Chorgestühl, das kunstgeschichtlich gesehen allerdings nur von provinziellem Wert ist, den Zerstörungen des letzten Krieges zum Opfer gefallen. Nur der sachkundigen Hand des Schreinermeisters Josef Sticker in Neuß ist es zu danken, daß es in den wesentlichen Teilen erhalten blieb.

•

Seltsam, jedesmal, wenn mich das Verlangen überkommt, in die Stille des Münsters zu fliehen, nimmt mich nicht das hohe Schiff der Kirche gefangen, nein, ich lenke meine Schritte stets zum Chorgestühl. Hier wuchten nicht die



Bildwerk an der Unterseite eines Sitzes, Miserikordie genannt, auf die man sich beim Stehen stützte.

Säulen, die den Blick nach oben reißen, hier im Chor geht der Blick nach i n n e n.

Die Abendstunde schreitet behutsam durch das Münster. Hörst du nicht die hellen Stimmen der „Juffern" und die Altstimmen der „Möhnen" vom Jungfernchor herübertönen? Antworten nicht die dunkelfarbenen Baßtöne der Kanoniker im Johannischor? Aus den Wänden lösen sich Gestalten längst vergangener Zeiten. Zunächst sind es Nonnen, Töchter des heiligen Benedikt. Sie schreiten durch die Jahrhunderte des frühen und hohen Mittelalters, namenlos, nur ihre Aebtissinnen stehen in den uralten Memoirenbüchern der Benediktinerabtei M.Gladbach. Sprich ihre Namen einmal im Dämmer des Münsters leise für dich hin, und sie werden dann für eine Weile vor dir stehen, die Schläferinnen, die ums Münster herum dem Gerichtstag der Welt entgegenschlummern. Gepa, Heylewig, Gisela, Fritzwindis, Sofia-Sidonia, Irmgardis, Lifhardis, Petrissa. Wie das klingt! Bei jedem der Namen siehst du ein Frauenantlitz, das einmal geblüht, gereift und verwelkte; geblüht als ritterliches Jungfräulein auf irgendeiner der vielen Burgen im Elsaß, im pfalzgräflichen Land, in Westfalen, im Bergischen, in der Eifel und nicht zu vergessen im Land an der Erft, Norf, Gilbach und Niers; gereift in der Stille der Klausur bei St. Quirin, gewelkt unter der Last eines Amtes.

Die Wogen des Spätmittelalters schlugen ins Kloster von St. Quirin, das einst an der Nordseite des Münsters lag. Frau Welt schritt durch den Kreuzgang, und manch ein Nönnlein, das bisher fromm und hell die Horen sang, schielte zu ihr hinüber und vergaß darob zuweilen das Heiligtum. Kurzum, der Chronist hat für jene Zeit ein Urteil schnell bereit: „Der Nonnenkonvent von St. Quirin sank im 15. Jahrhundert zu einem freiweltlichen Stift herunter." Ein harter Urteilsspruch! Gemach, es wird noch schneidender: „Das freiweltliche Damenstift wurde zu einer Versorgungsanstalt für adelige Damen." Mag sein, lieber Chronist, daß du Grund hast zur Anklage, doch versuche zu verstehen: die adeligen Geschlechter der damaligen Zeit waren fruchtbar. Alle die nachgeborenen Jungfräulein konnten nicht zu einer standesgemäßen Ehe kommen. Für sie war das Stift ein Hort, eine zweite Heimstatt. Hier versuchten sie die Synthese von Welt und Gott. Die Welt lag ihnen noch im Blute, und Gott rief in der Stimme des Thomas von Kempen.

Sieh, dort kommt eine Möhne geschritten, eine ältere Stiftsdame, ihr zur Seite ein Kind, wohl jünger als 14 Jahre. Wie mütterlich das alte Stiftsfräulein sich um die Junge müht. Sie unterrichtet das Jungfräulein in der lateinischen Sprache, webt und stickt mit ihm und übt den kirchlichen Gesang, sorgt für das leibliche Wohl und mag dem kleinen Ding über manche heimwehschwache Stunde geholfen haben. Wenn ihre Schutzbefohlene das 14. Lebensjahr erreicht hat, bekleidet die Möhne das Kind mit dem „Sardoich" (Seidentuch). Das geschieht im Beisein aller anderen Stiftsdamen, denen man eine Flasche Wein und einen „grünen Pfannekuchen" mit Schnittlauch vorsetzen muß. Nach einem weiteren Jahr erhält die Jungfrau von der Aebtissin den Mantel, und die Dechantin führt sie in den Chorsitz, wo die neue „Juffer" ihr Stimmlein im Chor der Mitschwestern ertönen läßt. Fleißig und regelmäßig erscheint sie im Chor, ein Jahr lang. Dann erhält das Jungferlein den „Ranzen", d. h. die Erlaubnis, auf sechs Wochen und drei Tage ihre Verwandten und Freunde zu besuchen.

Draußen vor dem „Klosterisen", dem Hofgitter, ertönt dann eines Tages Hufgetrappel, ein Reiter springt aus dem Sattel, zieht die Klosterglocke: Das ist der Vater. Nun geht es für sechs Wochen und drei Tage in ihre Heimat. Doch keinen Tag darf es später sein. Das verlangt die Stiftsregel. Die „Möhne" begleitet ihre Schutzbefohlene zum „Klosterisen". Die alte Dame hat für das junge Fräulein die Bürgschaft übernommen, daß es in der Zeit der Vakanz dem Quirinusstift keine Unehr antun werde. Mit dem mütterlichen Segen nimmt die Kleine Abschied vom Stift. Zur festgesetzten Zeit findet sie den Weg nach Neuß zurück und geht wieder brav und züchtig in ihr Chorgestühl. Nun ist sie vollwertig, hat Sitz und Stimme im Konvent und trägt ihr „Röchlin".

Doch manchmal haben die guten Bürger der Stadt Neuß Grund, über die Stiftsdamen den Kopf zu schütteln.

Da ist die Geschichte mit der Aebtissin von Loe und der Elisabeth von Westrum. Beide kämpfen jahrelang verbissen um das „Aebtissinnenchörchen", das neben dem Hochaltar steht, von wo aus die Aebtissin den Gottesdienst lenkt und das „Salve regina" anstimmt. Elisabeth ist jung, die Loe eine alte ehrwürdige Matrone. Mein Gott, es geht manchmal im Damenstiff recht seltsam zu. Hohe Herren werden als Schiedsrichter angerufen. Es bilden sich zwei Parteien. Das Stift droht auseinanderzusprengen. Die Westrum zetert, ja scheut nicht einmal im Gotteshaus davor zurück, den Chorgesang zu stören. Doch dann kommt ein Tag. Wieder sitzt sie in ihrem Chorgestühl, eigentlich zu Unrecht, wie die alte Loe erklärt. Also, sie sitzt in ihrer „Stalla" und sinnt vor sich hin. Wie von ungefähr greift sie zum Knauf der Armlehne. Mein Gott, denkt sie, welch ein Bild hat der Bildersnider hier ins Eichenholz geschnitten? Zwei Hunde nagen an einem Knochen. Da lacht sie lustig in sich hinein und schaut sich das Bild genauer an. Fürwahr eine stumme Predigt, eigens für sie berechnet. Und dort, das Kamel. Hier treibt der Schalk sein Wesen. Die Bildersnider sind weltkluge Leute. Gerade Klostermenschen haben Rippenstöße nötig. Die Westrum sinnt über das allegorische Bild nach. Da geht ihr ein Licht auf. Das geht mich an, denkt sie. — Die Westrum hat aufgehört zu streiten und ist im Stiftskonvent eine würdige geachtete Möhne geworden, so berichtet der Chronist.

Ob daran der Bildersnider wirklich schuld war, nun, wer weiß es. Rippenstöße brauchten die Kanonissen und Kanoniker des Quirinusstiftes nicht nur einmal. Da wollten doch die Stiftsdamen den Kanonikern eine Zeitlang nicht ihre Pfründe gönnen und bestritten deren Rechte. Wie das nun einmal so ist, Frauen haben eigene Wege, um zu ihrem Recht zu kommen. Da mußten eines Tages die Kanoniker wohl baß erstaunt gewesen sein, als sie in der Frühe des Tages zur Matutin in ihrem Chorgestühl an der Südseite des Quirinusmünsters die Stiftsdamen knien sehen. Die Damen taten recht fromm und sittsam und waren nicht gewillt, zu weichen. Es blieb den Stiftsherren nichts anderes übrig, als an der Seite der Stiftsdamen Platz zu nehmen. Die „bunte Reihe" erregte nicht wenig Aergernis. Die Neußer in den alten Kneipen nahmen die Sache ja wohl etwas lustiger auf. Der hohe Rat der Stadt aber mußte schließlich ein wohlgefaßtes Zeugnis ausstellen, daß die Kanoniker stets die Chorgestühle an der Epistelseite innegehabt hätten. Dem Urteil der Stadtväter beugten sich die Stiftsfräulein. Ob aus jenen Tagen die drolligen Mönchsfiguren stammen, die die Knäufe der Armlehnen zieren?



Ein Canonicus mußte sich dieses Portrait gefallen lassen

Jedenfalls beschäftigten die Aebtissinnen, das bekunden die Akten, des öfteren „Bildersnider". Einer von ihnen, die am Chorgestühl von St. Quirin gearbeitet haben, schnitt, als er seinen Auftrag beendet hatte, die Jahreszahl und sein Meisterzeichen in das dunkelbraun gefirnißte Eichenholz. Meister Sticker entdeckte bei der Reparatur des Gestühls zufällig die Einkerbung. Man braucht durchaus nicht „nordisch" angehaucht zu sein und doch drängt sich der Gedanke auf, die Zeichen könnten der Runenschrift entnommen sein. Deutlich erkennt man das O, das l, aus den Zügen des l und des rechten Schenkels des O kann man das a herauslesen, und dreht man das Ganze um etwa 180 Grad, sieht man deutlich aus dem Schenkel des O und des a und dem kurzen Beinchen oberhalb davon das f. Es gehört nicht viel Kombinationsgabe dazu und der Name O l a f ist zusammengestellt. Du suchst in den verstaubten Akten der Archive nach dem Namen. Doch vergeblich ist deine Mühe. Niemand der ehrbaren Meister der Stadt Neuß nannte sich so. Also ein fremder Meister.

Die Aebtissin wird doch wohl die Zunftordnung gekannt haben, meinst du. Gewiß, aber sie kümmerte sich einfach nicht darum. Darob werden die Handwerksmeister der Stadt bitterböse gewesen sein. Es ist nicht das erstemal, daß eine Aebtissin die Ordnung der Zunft durchbricht. Das weiß die Chronik aus dem Jahre 1530 zu erzählen, daß die Handwerker zusammen gegen einen fremden Schnitzler klagten, der als „bildersnider" in St. Quirin gearbeitet hatte. Das war 1530, wie das Schöffenprotokoll im Stadtarchiv ausweist. Im Jahre 1568 wurden die Glaser, Maler, Bilderschneider und Wappensticker als besondere Zunft in Neuß konstituiert. Lesen wir den ersten und einzigen Amtsbrief von 1573: „Of auch ein auswendiger (Auswärtiger), es were dan ein meler, glasenmecher, bildensnider oder wapensticker, queme und hette der vurschr, aemter allhie geiner gewonnen und einich werk disser vurschr. emter einer berurende alhie binnen Nuiss angenommen hette, den sal solch werk zu leveren ader upzosetzen nit vergunt werden, er hab sich dan voererst mit dem amt vergleicht dairvan den burgermeisteren ire gepurende dritten deel der buess sal zugestalt werden."

Es ist, wie gesagt, nicht das erstemal, daß die Aebtissinnen einem Durchwandernden zu Brot und Herberge im Stift verhelfen. Zum Leidwesen der Neußer Handwerker. So erleben wir bei der Betrachtung der rätselhaften Inschrift ein Stück Zunftgeschichte der alten ehrwürdigen Stadt Neuß.

Die Inschrift bezeichnet keineswegs das Entstehungsjahr des Gestühls. Dieses ist gut hundert Jahre früher anzusetzen, und zwar zur Zeit der Aebtissinnen Gräfin von Moers, † 1459, und der Jutta von Reifferscheidt zur Dyck, † 1485, deren beider Porträts in den Wangen des Gestühls im Johanneschor (Südseite), dem Gestühl der Kanoniker, erhalten sind. Das Relief stellt die Aebtissin mit dem eigenartigen Kopfschmuck dar, dem Zeichen der Aebtisinnenwürde. Die Wange mit dem Bild der Jutta



Das hinterlassene Zeichen eines fremden Bildschnitzers.

ist gekrönt mit dem Wappen derer von Salm-Reifferscheidt zur Dyck, das zwei Löwen in ihren Klauen halten.

•

Das Chorgestühl von St. Quirin kann nicht mit dem von St. Gereon, das der letzte Krieg zerstörte, auch nicht mit dem von Xanten, vor allem nicht mit dem des Kölner Domes konkurrieren. Und doch birgt es so viel Köstliches, daß es sich lohnte, genauer betrachtet zu werden. Mancher Neußer weiß nicht einmal um die „Misericordien", das sind die Sitzstützen, von denen manche zumindest recht gute Handwerksarbeiten sind, voll Humor und köstlicher Ironie. Menschen, Tiere und Phantasie-Fabelwesen treiben hier ihr Spiel. Inkarnationen sagenhafter Vorstellung, vor allem Geschautes des alltäglichen Daseins, haben hier Form gewonnen und künden von der Freude am Erzählen, von der Lust am Moralisieren. Die Meister haben „die Möglichkeit genutzt, an den versteckten Stellen eines verhältnismäßig untergeordneten kirchlichen Ausstattungsstückes der Phantasie freien Lauf zu lassen und selbst derben weltlichen Erscheinungen Gestalt gegeben".

Der Kunsthistoriker wüßte sicher noch manch Interessantes zu erschließen in bezug auf Stil, Vorbilder, die irgendwo im niederrheinischen Raum zu finden sind. Wir warten darauf. Vorerst nur wollen wir uns still freuen an den Formen, die uns heute so komisch anmuten, weil wir vergessen haben, in Bildern zu denken. Der Mensch des Mittelalters war im Allegorischen zu Hause. Beim Betrachten der Schnitzereien glauben wir Abraham a Santa Clara predigen zu hören, und es will uns scheinen, daß der Mensch unserer Zeit den „religiösen Sinn" darum verlor, weil er nur auf abstraktem Wege ins Heiligtum vorzudringen versucht.

Albert Rückriem



Sinnbild einer Untugend: Kamel an einer Wange im Chorgestühl

„Betondeckel" für einen Römerbrunnen

Fundamente der einstigen Liebfrauenkirche an der Krämerstraße aufgedeckt

Was alles an Geheimnissen sich im Neußer Boden verbirgt, haben wir bei den umfangreichen Bauarbeiten der letzten Zeit immer wieder erfahren müssen. Es ist nicht immer zur Freude der Bauherren und Unternehmer, wenn die Arbeiter plötzlich auf klobige Fundamente längst vergangener Bauwerke stoßen, auf Brunnen, Gefäßreste und was sonst alles, oder wenn der Neußer Beauftragte für Bodenfunde, Herr Segmüller auftaucht und erklärt: „Da und dort müßt Ihr vorsichtig sein!" Die „Bonner" sind dann gewöhnlich nicht mehr weit und die Beobachtungen, die Aufnahmen und Vermessungen nehmen immer Zeit in Anspruch. Gewiß läßt es sich auch ermöglichen, daß die Arbeiten aufeinander abgestimmt werden.

Zum Glück haben wir in unserer Stadt Leute mit Verständnis für solche Notwendigkeiten. Bauherren, Unternehmer und — was nicht zu unterschätzen ist! — die Arbeiter wenden oft Zeit, Vorsicht und Mühe auf, um dem Verlangen der Boden- und Geschichtsforscher nachzukommen. Es hatte schon seinen Grund, daß sich vor kurzem ein hoher Beamter des Kultusministeriums persönlich bei den Arbeitern an der Baustelle der Städtischen Sparkasse für ihre sorgfältige und umsichtige Arbeit bedankte.

Wir wiesen vor kurzem hier noch darauf hin, daß die große Baustelle an der Oberstraße den Forschern viel zu denken aufgegeben hat. Es sind inzwischen der Rätsel nicht weniger geworden. Zuletzt wurden noch Turmfundamente mit einem Durchmesser von fast sieben Meter aufgedeckt, die in einer Beziehung zu zwei römischen Mauern zu stehen scheinen. Straßenwärts wurde in einer Baugrube ein ganz exakt gemauerter Pfeiler mit zwei ausladenden Konsolen festgestellt, der in einer romanischen Kirche hätte stehen können.

Der Boden war an manchen Stellen nicht immer von der notwendigen Festigkeit, so daß bei den Gründungsarbeiten besondere Maßnahmen getroffen werden mußten. Auf unserem Bild sind zum Beispiel Arbeiter damit beschäftigt, über einen römischen mit Schutt gefüllten Brunnenschacht einen „Betondeckel" zu legen,



2000 Jahre alte Kulturschichten werden unter dem Neubau begraben. Ein römischer Brunnenschacht wird mit einer Gründungsplatte aus Beton „zugedeckt", um die schwache Bodenstelle zu überbrücken.

eine große „Betonmatte" — der Fachmann sagt Gründungsplatte — mit besonderer Armierung, damit diese unsichere Stelle dem Fundament genügend Halt bietet.

An einer anderen Baustelle auf der Hauptstraße wurden durch Herrn Segmüller jüngst in Kellertiefe Arkadenbögen mit Tierdarstellungen als Verzierungen aufgefunden. Aus dem Keller eines Hauses am Markt förderte er den Grabstein einer Aebtissin des Quirinusstifts ans Tageslicht. Und zwischen Freithof und Krämerstraße, an der früheren Küsterei, wurden jetzt die mächtigen Fundamente der einstigen Liebfrauenkirche, der ältesten Neußer Pfarrkirche, Fundamente bis zu 2,50 Meter Dicke, aufgedeckt. Es vergeht keine Woche, in der nicht irgendwo der Neußer Boden Zeugen der Vergangenheit freigibt.

Auch hier soll noch einmal die Bitte wiederholt werden, daß man jeden Fund rechtzeitig, am besten telefonisch beim Museum (über 6011) meldet.

Mittler von Bildungswerten

Das Sommersemester des Neußer Volksbildungswerkes beginnt

Das Neußer Volksbildungswerk hatte im letzten Wintersemester einen festen Stamm von rund 500 Hörern und Hörerinnen aus allen Bevölkerungskreisen. Erfreulich stark war der Anteil der Hörer bis zu 30 Jahren, die rund 330 Hörer stellten. Diese Zahlen sind natürlich für eine Stadt wie Neuß viel zu gering und die Volkshochschule will in ihrem Bemühen nicht nachlassen, den Menschen, besonders auch den jugendlichen Menschen zu bilden und zu fördern, ihm zu helfen, daß er in Amt und Verantwortung im Leben hineinwachsen kann. Bemerkenswert ist, daß im abgelaufenen Semester die Angestellten mit 35 Prozent den größten Teil der Hörer stellten. Aus Arbeiterkreisen nahmen dagegen bedauerlicherweise nur drei Personen teil, obwohl die Kurse doch gerade auch für die geistige Förderung des Arbeiterstandes gehalten werden.

Das Sommersemester umfaßt wieder Einzelvorträge, Vortragsreihen und Arbeitsgemeinschaften, ist aber im ganzen mit Rücksicht auf die sommerliche Zeit etwas gedrängter gehalten. Im Gegensatz zu anderen Städten hat man sich nicht dazu entschlossen, das Volksbildungswerk während der Sommerzeit gänzlich pausieren zu lassen.

Heimat, Natur, Kultur, religiöses Leben, Beruf, Staatsbürgerkunde, Arbeit und Leben umfaßt der Lehrplan, der wieder vielseitig und interessant gestaltet ist. Mit einer Einführung in die Welt der Pflanzen z. B. sind botanische Ausflüge und Gartenbesichtigungen verbunden. In farbigen Lichtbildvorträgen wird eine lebendige Kunstwerk-Betrachtung geboten; der Arbeiter in der Kunst und die Kunst im Leben. Der Weg zur eigenen, fachlich fundierten Filmkritik wird innerhalb eines „Filmklubs" gegangen, in dem das Entstehen eines Filmwerks, seine künstlerischen Bedingungen an Hand von Lichtbildern gezeigt und laufende Filme zur Diskussion gestellt werden.

Für den christlichen Menschen werden Probleme um das Christsein von heute von Interesse sein. Hier dozieren: Pfarrer Fernau und Pater Dr. Kohlen S. J. Arbeitsgemeinschaften sind u. a. wieder für Deutsch, Englisch, Französisch angesetzt. In der Reihe Arbeit und Leben stehen Betriebsbuchführung, Bilanzen usw. auf dem Programm. Diese Veranstaltungen des DGB können auch von Nichtmitgliedern des DGB belegt werden.

Nähere Auskunft über das Erwachsenen-Bildungswerk beim Leiter, Studienrat Dr. Jansen, Schulamt, Friedrichstraße 40. Die ersten Veranstaltungen beginnen am Montag, dem 7. Mai.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 6. Mai — Exaudi — Schluß der Quirinusoktav mit Reliquienprozession — Schluß der österlichen Zeit

St. Quirin: Messen: 6.30, 7.30 Gem. Kommunion der Männer, 8.30 Kinder, 9.30 feierl. Hochamt, 11 Messe, 14 Kinderandacht, 18 Abendmesse, anschließen Quirinusprozession und Schlußfeier. — Täglich 20 Uhr Maiandacht. Krankenwoche Kpl. König.

St. Marien. Messen um 6, 7, 8 m. gemeins. hl. Kom. der Männer, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11.15, 14 Christenlehre, 18 Maiandacht. Werktags 6.15, 7, 7.45 und 8.30. Mittwoch: 7.45 Uhr Segensmesse der Frauen und Mütter. Donnerstag: 6.15 Uhr Pfarrjugendmesse. Samstag: Vigil v. Pfingsten: 7 Taufwasserweihe, 7.45 Hochamt. Jeden Abend 19 Uhr Maiandacht.

St. Barbara. Schulsonntag, Kommunionsonntag d. Männer. 7.30, 9.30, 11.30 Christenlehre u. Andacht für alle Schulkinder, 17 Maiandacht. Werktags 7.15 Messe, Dienstag und Freitag 8 Schulmesse. Maiandacht ist Dienstag, Donnerstag und Samstag 20, an den übrigen Tagen morgens nach der hl. Messe.

Hl. Dreikönige. Gem. Kommunion d. Männer und Jungen 3., 4. und 5. Schuljahr. Schulsonntag! 6.30, 7.30 (Gemeinschaftsmesse). 8.45 (Kindermesse), 9.45 (Hochamt), 11 Messe, 12 Christenlehre d. Oberstufe, 14 Unterstufe. Andacht fällt aus. Werktags 6.30, 7.30 und 8.15 Messe, 19 Maiandacht. Dienstag 19.30 Glaubensunterweisung. Mittwoch 8.15 Frauenmesse, Donnerstag 6.30 Jugendmesse. Beichte: Samstag von 15 bis 19 Uhr. Krankenwoche: Kpl. Pazen, Fringsstr. 5.

St. Elisabeth. Messen: 6.30, 7.30 Kommunionmesse d. Männer, 9 Kindermesse Kommunion der Schulmädchen, 10. 11 Männerkonferenz und Kirchbauverein (Kindergarten). 14.30 Liedstunde und Andacht, auch Erwachsene. Montag 6.30 (Kirche u. Klösterchen), 8 Schulmesse, 19.30 Maiandacht. Dienstag: 6.30 Kirche, 19.30 Maiandacht. Mittwoch: 6.30 Für Gefangene u. Vermißte (Kirche), 6.30 Klösterchen, 8 Schulmesse, 19.30 Maiandacht. Donnerstag: 6.30 (Kirche und Klösterchen), 8 Schulmesse, 19 Maiandacht. Freitag: 6.30 (Kirche), 8 Schulmesse, 19.30 Maiandacht. Samstag: 6.30 (Kirche und Klösterchen), 8, 16 Beichte, 19.30 Maiandacht. Pfingstsonntag: 5.45 Frühmesse.

St. Konrad. Messen: 6 Alexianer, 6.55 Kom. der Männer, 7.55 Klostergemeinde, 9 Kinder, 10 Singmesse. Andachten: Mai-Andacht 13.45, 14.30 Mai-Andacht der Kinder mit Christenlehre. Täglich Messen 6 und 7.30. Dienstag und Donnerstag 7.30 Schulmesse. Samstag 8.15 und 9.15 Brautamt. Täglich Mai-Andacht für das Rektorat 19.15 Uhr.

St. Kornelius, Selikum: Messen: Sonntag 8 Uhr, Dienstag 7 Uhr, Freitag 7 Uhr.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag: Christuskirche: 19 Wochenschlußandacht Pfr. Bredo.

Sonntag: Christuskirche: 9.30 Gottesdienst Pfr. Peter. 10.45 Kindergottesdienst. — Glehn: 10 Kinder. Reuschenberg: 11 Kinder. — Grefrath: 14.30 Kinder. Holzheim: 8.30 G. Pfr. Fernau, 9.30 Kinder. — Weckhoven: 9.30 Kinder, 10 G. Pfr. Fernau. — Uedesheim: 10 Kinder. — Grimlinghausen: 9 Kinder. — Rosellen: 8.30 G. Pfr. Köller, 9.30 Kinder. — Norf: 10 G. Pfr. Köller, 10.30 Kinder. — Nievenheim: 8 Miss. Jung. - Knechtsteden: 9.30 G. Miss. Jung. - Sraberg: 11 G. Miss. Jung. — B.-Vorst: 9 Kinder. — Büttgen: 11 Kinder. — Kleinenbroich: 10 Kinder. — Holzbüttgen: 8.30 G. Pfr. Schmidt. — Kaarst: 9 Kinder, 10 G. Pfr. Schmidt.

Die gute Note / Von Alix du Frenes



Zeichnung: Lenzen

Es fing an, dunkel zu werden. Er stand unter dem Schultor, ein wenig unschlüssig, ob es richtiger sei, auf die Freunde zu warten oder allein heimzugehen. Dann ging er allein. Er ging eigentlich immer allein, wenn er die Wahl hatte. Von den Bäumen links und rechts der Straße kam ein süßer Duft. Er war irgendeine wehmütige Erinnerung darin, aber er wußte nicht welche; obgleich seine Erinnerungen nicht sehr weit zurückreichen konnten, er war erst sechs Jahre alt.

Mit dem Sommer hatte das Leben sich verändert: Er durfte barfuß in den Sandalen laufen, er durfte nach dem Abendessen noch auf der Straße spielen, er dürfte in der Trambahn auf der offenen Plattform stehen. Er torkelte, seinen Schulranzen auf dem Rücken, über das sonnenwarme Pflaster, an den Häuserwänden vorbei, deren viele mit winzigen Zeichnungen von seiner Hand versehen waren.

Mit dem Sommer hatte das Leben sich verändert: Er durfte barfuß in den Sandalen laufen, er durfte nach dem Abendessen noch auf der Straße spielen, er durfte in der Trambahn auf der offenen Plattform stehen. Er torkelte, seinen Schulranzen auf dem Rücken, über das sonnenwarme Pflaster, an den Häuserwänden vorbei, deren viele mit winzigen Zeichnungen von seiner Hand versehen waren.

Er war ein wenig zu klein für sein Alter. Er hatte in einem stets bräunlichen Gesicht scharfe und gutmütige Augen. Eine Mischung aus Napoleon und Kaspar Hauser, sagte der Vater. Vielleicht aber war die Ähnlichkeit mit Napoleon heute beträchtlicher. Denn seit der Verteilung der Noten in der Schule hatte ihn ein Siegesrausch erfaßt. Er wurde bei jedem Schritt von einem seltsamen Glücksgefühl geschüttelt.

Die Lampen flammten auf, obwohl es noch nicht dunkel war. Das Licht drang nicht bis auf den Asphalt hinunter, es hing milchig und verblasen in der Luft. Vor der Haustür blieb er mit herabhängenden Armen etwa eine Minute stehen, ehe er seinen kleinen Daumen auf den Klingelknopf preßte.

Marie öffnete. Er ging hastig an ihr vorbei und klinkte die Tür zum Wohnzimmer auf. Er trachtete immer möglichst schnell an den dunklen Schränken im Flur vorüberzukommen.

Nach einer Weile erschien er wieder bei Marie in der Küche.

„Wo sind die Eltern?" Seine Stimme schwankte in einer zitternden Höhe, von der sie jeden Augenblick abgleiten mußte. Er hatte den Schulranzen noch immer auf dem Rücken.

„Die Eltern sind in die Stadt gefahren; aber du bist ja so ungehörig und sagst nicht einmal guten Tag."

„Guten Tag. Wann kommen sie wieder?"

„Weiß ich nicht. Willst du die Teigschüssel auslecken?"

„Nein, danke. Kommen sie zum Abendessen?"

„Was ist denn eigentlich los?"

In seine Augen trat ein fiebriger Glanz: „Ich habe eine Eins."

„Ach nein. Da wird sich der Papa aber freuen. Da bekommst du eine Mark von ihm. Nicht?"

„Ja, eine Mark."

„Zeig mir mal die Eins." Marie trocknete die Hand an der Schürze und streckte den Arm aus. Ihr Ellbogen war weiß von Mehl.

„Nein." Er wandte sich brüsk und napoleonähnlich ab und stieg die Treppe hinauf. Im Kinderzimmer war es dunkel. Nur wenn ein Auto draußen vorüberfuhr, geisterten die Scheinwerfer jäh über die Decke. Seine Augen glitten bedächtig an den Scherenschnitten entlang, die an der Wand hingen. Er konnte sie kaum noch erkennen. Er hockte reglos auf seinem Bett und zählte die Autoscheinwerfer. Es dauerte zu lange. Schließlich zog er den Schulranzen aus und legte das Notenblatt behutsam auf sein Nachtschränkchen.

Etwas knackte in die Stille. In dem hellen Türspalt stand der Vater. Es roch endlich wieder nach Seife, Rasierwasser und Zigaretten.

„Schläfst du schon?"

„Nein, Papa, ich habe eine Eins."

Es war plötzlich hell im Zimmer. Der Vater hatte einen dunklen Anzug an mit einer großen, weißen Hemdbrust; er sah festlich und fremd aus. Er neigte den grauen Kopf ein wenig zur Seite, seine Hand griff nach dem Papier, dem „Zeugnis": Deutsch: 3—4, Rechtschreiben: 3—4, Rechnen: 4, Turnen: 3, Religion: 2—3, Singen: 4 Versäumnis: 1 . . .

Zwei scharfe Siegeraugen waren auf den Vater gerichtet. Man hatte doch schließlich um die Eins gewettet.

Der Herr im Smoking zog beinahe hastig seine Brieftasche und drückte eine Mark in die ausgestreckte, feuchte kleine Hand. Und dann hielt er den Sieger eine Weile in seinen Armen.

Sölmund kaute Bonbons / Von Karl Schäfer

„Es war ganz entsetzlich", berichtete Frau Sölmund, „das Schiff war mit einem Eisberg zusammengestoßen. Es kam ganz unvermutet und niemand war darauf gefaßt. Ich bekam einen wahnsinnigen Schreck. War es so, Gustaf?"

Gustaf nickte.

„Damit habe ich jedenfalls nicht gerechnet", murmelte er und schob einen Bombon in den Mund.

Paulsen machte große Augen.

„Ein Schiffsuntergang ist eine entsetzliche Sache", meinte er und blickte Gustaf Sölmund an, der gleichmütig nickte.

„So ist es"; sagte Frau Sölmund, „es spielten sich entsetzliche Szenen ab. Erinnerst du dich noch an den gelähmten Millionär, Gustaf?"

„Ich erinnere mich."

„Er holte sein Geld aus der Tasche, ganze Bündel von Scheinen und hielt sie hin."

Gustaf lachte.

„Ich hätte sie gern gehabt."

„Aber meinen Sie —", fuhr Frau Sölmund fort, „es hätte ihm jemand geholfen? Niemand. Die Matrosen rissen ihm das Geld aus den Händen und streuten es durch den ganzen Saal —"

„Furchtbar", rief Paulsen, „wie ertrugen Sie dies alles?"

„Schlecht", sagte Frau Sölmund, „ich war ganz außer mir. Die Szenen an Deck hätten Sie erleben müssen. Eine eingekeilte, schreiende Menge, Mütter mit kleinen Kindern dabei —"

„Doll", sagte Herr Sölmund und bewegte gleichmütig seinen Bonbon im Munde.

„Du warst auch ziemlich aufgeregt", sagte Frau Sölmund.

„Ich wußte, daß es gut ausgeht", murmelte Gustaf.

„Das konntest du nicht wissen", rief Frau Sölmund, „das war ungewiß. Erinnere dich, daß das Wetter sehr stürmisch und es außerdem nachts war."

„Ja, trotzdem."

Frau Sölmund schüttelte den Kopf.

„Wären Sie aufgeregt gewesen, Paulsen? Sagen Sie es ehrlich?"

Paulsen schluckte.

„Bestimmt", sagte er, „ich hätte geradezu den Kopf verloren."

„Du hörst es, Gustaf", sagte Frau Sölmund, „Während sich die schrecklichsten Schicksale abspielen — denke nur daran, daß die meisten Boote umschlugen — blieb er ungerührt und kaute an seinen elenden Bonbons."

„Das tat er?" stammelte Paulsen.

„Ja", sagte Frau Sölmund und betrachtete Paulsen aufmerksam, „selbst während der schrecklichen Bootsfahrt kaute er ununterbrochen und verlangte von mir dasselbe."

„Und er war nicht nervös?" staunte Paulsen.

„Ich bin es nie", sagte Gustaf schläfrig „außerdem mußte es gut ausgehen."

„Es war nicht sicher, Gustaf, rief Frau Sölmund, „der Sturm verstärkte sich und es gab weder Trinkwasser noch zu essen. Und das ganze dreißig Tage hindurch" „Trotzdem", murmelte Gustav. Paulsen stand auf. Es wurde ihm unheimlich und er sagte: „Entschuldigung, aber ich halte solche Geschichten einfach nicht aus —"

„Siehst du?" rief Frau Sölmund triumphierend, „er hält es nicht aus, obwohl er den Film noch gar nicht gesehen hat."

Ein unheimlicher Frühstücksgast

Von Ben Bender

Mein Freund Gruber, Farmer auf Omateva, hatte am vergangenen Abend die Farmerversammlung in dem nahen Ort Grootfontein mitgemacht. Die Sonne stand schon ziemlich hoch am Himmel, als er auf der offenen Veranda am Frühstücktisch saß. Joseph, der schwarze „Junge", hatte den Tisch gedeckt und war dann wieder gegangen. Neben jeden der beiden Teller hatte er ein gekochtes Ei gelegt und die große braune Kaffeekanne mit einem schön geschwungenen Henkel mitten auf den Tisch gestellt. Gruber wartete auf seine Frau, die wohl noch in der Küche zu tun hatte, und nickte dabei ein wenig ein.

Plötzlich war ihm unheimlich zumute. Er schreckte auf und sah durch die halbgeöffneten Lider eine große Baumschlange unmittelbar vor sich auf dem Tisch. Triebhaft tut er das einzig Richtige: Er erstarrt zur Bewegungslosgkeit. Die Schlange beachtet ihn gar nicht; ihre Aufmerksamkeit gilt dem Ei vor seinem Teller. Lüstern umzüngelt sie es, nimmt es in den Rachen und schlingt es heil hinunter, wie die Art der Schlangen ist. Gruber sieht, wie es langsam im Körper der Mamba nach hinten wandert.

Bald hebt die Schlange wieder den Kopf und sucht weiter auf dem Tisch herum. Sie kommt an die Kaffeekanne. Den Henkel hält sie offenbar für einen besonders günstig gewachsenen Baumast und schlüpft hindurch. Dann sieht sie das zweite Ei und läßt es auch in ihrem Schlund verschwinden. Noch immer wagt sich Gruber nicht zu rühren — da aber macht er zugleich mit der Schlange eine seltsame Feststellung: Das Tier hat sich selbst gefangen. Der von dem Ei geschwollene Leib geht nicht durch den Henkel hindurch; das eine Ei sitzt vor, das andere hinter dem Henkel! Wütend schlägt die Natter um sich. Dies ist Grubers Gelegenheit. Er springt auf, greift zu einem Stock und zertrümmert der Mamba den Schädel und gleichzeitig die rettende Kaffeekanne, daß der Kaffee über den ganzen blütenfrischen Tisch spritzt.

Es darf ruhig hinzugefügt werden, daß Gruber nach Jahren bei der Erinnerung an dies Erlebnis schauderte, obwohl die durch die eigene Gefräßigkeit gefangene Schlange eigentlich einen drolligen Anblick geboten hatte. Die schwarze Mamba gehört zu den wenigen Giftschlangen, deren Biß fast immer tödlich wirkt.

Die versöhnten Bolde

Von Per Plex

Zwei Bolde, Witz- und Ko- genannt,
Sah man im Zorn erbeben
Vor einem Bold, von dem bekannt,
Daß er dem Trunk ergeben.

Da kam ein Bold, an den man gar nicht dachte,
Der war dem Alkohol abhold!
Es war ein Bold, den Schönheit trunken machte,
Es war der Schönheitstrunkenbold.

Das war der langersehnte Dritte,
Wer Schönheit liebt, der ist auch heiter.
Mit diesem Bold in ihrer Mitte
Gehn Witz- und Ko- beseligt weiter!

Oberlehrer Paulsens schwierige Rechnung

Von Herbert Holland

Vielleicht hat der Oberlehrer Paulsen die Klassenzimmertür absichtlich offen gelassen. Jedenfalls geht Fräulein Martens vorbei und sieht ihn an der Tafel stehen.

Aber es ist doch nach zwölf, die Kinder sind nicht mehr da, und das Fräulein Martens stößt die Tür langsam auf.

Paulsen steht an der Tafel und rechnet.

Er rechnet mit tiefem Ernst.

Es sind keine Integrale und keine Kubikwurzeln. Er rechnet mit gewöhnlichen Zahlen. Es scheint sich um Subtraktionen zu handeln.

Fräulein Martens betrachtet Paulsen.

Sie mag den Kollegen Paulsen recht gern. Sie verkehren auch außerdienstlich miteinander. Am letzten Sonntag beispielsweise haben sie einen Ausflug zusammen gemacht.

„Hallo, Kollege Paulsen", sagt Fräulein Martens jetzt.

Paulsen dreht sich um.

„Oh", lächelt er etwas unglücklich, und es sieht aus, als wolle er eilig nach dem Schwamm greifen.

„Was rechnen Sie denn dort?" fragt das Mädchen, denn Fräulein Martens ist knapp vierundzwanzig, die jüngste Lehrerin an dieser Schule, und, wie Paulsen überzeugt ist, auch die hübscheste.

Paulsen stottert ein wenig.

„Ich rechne ein bißchen vor mich hin."

„Ist es so schwer?" fragt sie lächelnd.

„Furchtbar schwer", meint er und sieht ganz rot im Gesicht aus.

„Aber —", lacht Fräulein Martens, „das kann doch nicht schwer sein."

Sie sieht die Tafel genauer an.

Oben steht die Zahl 650. Von dieser Zahl zieht Herr Paulsen andauernd ab, es stehen lauter Minuszeichen vor irgend welchen Zahlen.

Fräulein Martens stockt etwas.

„Ist es eine persönliche Rechnung?"

„Eine ganz persönliche", atmet Herr Paulsen beklommen.

„Aha", sagt Fräulein Mertens, „oben steht Ihr Gehalt?"

„Ja", seufzt Herr Paulsen.

„Und Sie kommen nicht auf Null?"

„Auf Null?" lächelt Herr Paulsen schwach, „auf Null komme ich immer. Ich komme sogar ins Minus."

Sie sehen sich beide an.

Die Sonne scheint draußen, und es ist ganz still im Klassenzimmer. Kein Laut ist auf den Gängen, fast sieht es so aus, als seien sie beide ganz allein in der Schule.

Und Fräulein Martens denkt an den vergangenen Sonntag, der so wunderbar schön war. Sie versteht sich mit Paulsen, ja, plötzlich weiß sie, daß sie ihn liebt.

„Ganz einfach", sagt sie plötzlich, „diese Rechnung geht wunderbar auf." Und sie nimmt Herrn Paulsen das Stück Kreide aus der Hand. „Darf ich mal?" fragt sie höflich, und dann stellt sie sich etwas auf die Zehen und malt über die oberste Zahl noch eine Zahl hinzu. Sie schreibt plus 210.

Sie sieht Paulsen an und fragt lächelnd: „Geht es jetzt?"

Paulsen starrt sie verwirrt an.

„Was ist das für eine Zahl?" fragt er.

„Das ist mein Gehalt", sagt Fräulein Martens, überfliegt die Minuszahlen und meint lächelnd: „Jetzt geht es bestimmt."

Aber Herr Paulsen seufzt wieder ein wenig, senkt den Kopf und murmelt: „Ach, Fräulein Martens, Ihre 210 Mark habe ich ja längst dazu gezählt."

Und sie sehen sich an.

Fräulein Martens ist etwas blaß geworden.

Immer noch ist es ganz still in der Schule, und der Sonnenschein malt zitternde Kringel auf die Schultafel.

Und jetzt nimmt Fräulein Martens langsam den Schwamm, wischt alles aus und sagt:

„Also 650. Mit 650 kann man aber nicht rechnen. Die Zahl stimmt nicht. Es muß heißen 650 plus Sparsamkeit, plus Fleiß, plus Liebe. Das gibt eine geradezu irrsinnige Summe."

Und beide lächeln plötzlich; sie küssen sich, und Oberlehrer Paulsen sieht auf die Tafel, auf der die Sonne mit blitzendem Licht gerade eine Million hinmalt.

Schneller als der Schall

Im Zeichen des technischen Fortschrittes wird in Amerika folgende kleine Geschichte erzählt: Zwei Damen besteigen ein Flugzeug, und während die eine sich setzt, geht die andere in den Führerstand und sagt zum Piloten:

„Bitte, fliegen Sie nicht schneller als der Schall, wir möchten uns nämlich gerne miteinander unterhalten." LK

Ich miete ein Zimmer

Von Karl von Clement

Einmal zog ich ein in dieses Haus. Es steht auf einem Platz, in den viele Straßen münden und über den die schweren Automobile und Straßenbahnen dröhnen. Kleine, eilige Menschen hasten über den Platz, während die Frühlingssonne wie ein heißer Regen niederprasselt und der Staub aufdampft und nur selten Wolken über den glasklaren Ausschnitt des Himmels ziehen.

Seit Tagen suchte ich ein Zimmer, das hoch oben unter den Dächern liegen sollte. Und da kam ich auch zu diesem Haus und blieb stehen und sah dem Menschen zu, der mit einer kleinen, grünen Gießkanne Blumen begoß, die hier wuchsen. Ich glaube, es waren sechs, eines aber weiß ich ganz gewiß: zwei Rosen waren darunter. Ernsthaft stand der Mann mit der Gießkanne, nicht mehr jung, die Mütze schief auf dem Kopf, die Brauen gedankenvoll verkniffen. Der Garten war dreieckig und umgeben von Gitterstäben aus geschmiedetem Eisen. Eine kleine, blaßgrüne Rasenfläche und dann die Blumen wie zufällig hineingesteckt. Und dennoch ein Garten.

Da mietete ich das Zimmer. Täglich gehe ich jetzt vorbei an dem Garten und wir sehen gemeinsam nach dem Wetter. Es ist der Portier, der den Garten hat.

„Tag, Herr", sage ich. „Und die Blumen, wie steht's damit? Wird Regen kommen?"

„Tja", meint er, „das weiß man nicht so Dann stehen wir und schauen gedankenvoll die Blumen an. Denn wir sind alle beide besorgt um den Garten.

Und während wir dort stehen und schauen, dröhnen die schweren Lastautomobile vorbei, kreischen die Straßenbahnen in den Schienen auf, hämmern die Motoren. Es riecht nach Benzin und geschmolzenem Asphalt. Die Sonne sticht mit tausend Spießen auf den Platz nieder und manchmal kommen einzelne Menschenstimmen deutlich durch den Lärm zu uns. Wir aber lächeln, weil wir eine Rose sehen, die bald kommen wird. Eben ist sie dabei, ihren grünen Panzer zu durchbrechen.

Die Stadt ist groß und gefährlich. Da ist es gut, wenn man einen Garten hat mit zartem, hellgrünem Rasen und sechs Blumen darin . . .

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten. Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.45 Nachrichten aus Westdeutschland, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das 5-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage 8.50 Nachrichten aus Norddeutschland — 8.55 Sprechstunde, Ratschläge fürs Haus 9.00 Schlußnk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten — 13.20 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst 15.30 Kurszettel — 16.50 Wirtschaftsfunk — 17.00 Nachrichten — 19.00 Echo des Tages — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24.00 Nachrichten — 0.15 Berlin am Mikrofon — 1.00 (samstags 2.00) Sendeschluß.

Sonntag, 6. Mai

8.00 Orgelkonzert. **8.30** Lebensweisheiten zum Muttertag. **9.00** Evangelischer Gottesdienst. **10.00** Kammermusik. **10.30** Stufen des Lebens (Dichtungen und Betrachtungen). **11.00** Hans Bund spielt. **11.45** Kirchliche Nachrichten. **14.00** Kinderfunk. **14.30** Aus neuen Büchern. **15.00** Was ihr wollt. **16.30** Der Hörer hat das Wort. **17.00** Die Sportreportage. **17.45** Tanzmusik. **18.00** Das Meisterwerk (Frédéric Chopin: Grand Concerto, op. 11). **18.45** Gedanken zur Zeit (Vom Verstehen zwischen Müttern und Kindern spricht Luise Rinser). **19.30** Sportmeldungen. **20.00** Unterhaltungskonzert. **22.25** Sportmeldungen. **22.45** Tanzmusik. **23.15** Melodie zur Mitternacht. **23.55** Zur Nacht. **0.10** Im Quartier Latin. **0.30** Georg Haentzschel.

Montag, 7. Mai

8.05 Melodie am Morgen. **9.00** Hochzeitsklänge. **10.30—11.00** Musik am Vormittag. **14.00** Der christliche Gedanke in unserer Zeit. **14.15** Musik aus dem Südosten. **14.45** Wat sik de Fischers vertellt. **15.40** Unterhaltungsmusik. **16.30** Melodische Rhythmen. **17.05** Virtuose Cello- und Klaviermusik. **17.35** Adolf von Harnack zum 100. Geburtstag. **17.45** Lebendiges Wissen. **18.00** Gut aufgelegt. **18.50** Die Frau in unserer Zeit. **20.05** Sinfoniekonzert. **21.45** Menschen auf der Flucht. **22.30** Zur Nacht. **22.40** Ein tänzerisches Potpourri. **23.00** Vesco d'Orio und sein Ensemble. **23.20** Musik zur späten Stunde. **0.35** Tanzmusik.

Dienstag, 8. Mai

8.05 Fang's fröhlich an. **9.15** Orgelmusik. **10.30—11.00** Etwas, an dem Sie Freude haben. **14.00** Afrikanische Städte. **14.15** Tanz- und Unterhaltungsmusik. **15.00** Die Streichergruppe Franz Deuber. **15.40** Musik aus aller Welt. **16.20** Kinderfunk. **17.05** Klaviermusik. **17.30** Kammermusik. **17.45** Lebendiges Wissen. **18.00** Musik zum Feierabend. **18.50** Wirtschaftschronik der Woche. **20.05** Köln bittet zum Tanz. **21.15** Von nah und fern. **21.30** Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank. **22.30** Zur Nacht.

Mittwoch, 9. Mai

8.05 Jedem das Seine. **9.15** Unterhaltungsmusik. **10.30—11.00** Kammermusik von Händel. **14.00** Eine Viertelstunde für „sie". **14.15** Musik nach Tisch. **15.00** Das geheimnisvolle Lächeln (Eine Hörfolge von Carsten Diercks). **15.40** Orchesterkonzert. **16.00** Musik für zwei Klaviere. **16.20** Filmmusik aus aller Welt. **17.05** Maurice Ravel, Klaviertrio (1915). **17.35** Berliner Kulturspiegel. **17.45** Politische Literatur. **18.00** Orchesterkonzert. **18.50** Junge Generation. **20.05** Wie es Euch gefällt. **21.45** Bericht aus Bonn.

Donnerstag, 10. Mai

8.05 Ständchen am Morgen. **9.00** Frauenfunk. **9.15** Klaviermusik der galanten Zeit. **10.30—11.00** Kleines Vormittagskonzert. **14.00** Hellas im Aufbau. **14.15** Unterhaltungsmusik. **15.00** Für Schule und Elternhaus. **15.15** Es spielt das Mühlbeck-Trio. **15.40** Tanzmusik. **16.20** Kinderfunk. **17.05** Wolfgang Amadeus Mozart. **17.45** Lebendiges Wissen. **18.00** Zwischen sechs und sieben. **18.50** Was sie für uns taten (7). **20.05** Affäre Dreyfus. Anschließend Unterhaltungsmusik. **22.10** Rundfinck-Kommentar. **22.30** Zur Nacht.

Freitag, 11. Mai

8.05 Französische Ballettmusik. **8.30** Gerhard Gregor an der Funkorgel. **9.00** Musik von Johann Sebastian Bach. **10.30—11.00** Musik am Vormittag. **14.00** Weg und Ziele Indonesiens. **14.15** Bei jedem Wetter. **15.00** Genie und Zufall in der Welt der Forschung (Die schmerzlose Operation) **15.40** Melodienzauber. **16.35** Für Schule und Elternhaus. **17.05** Kammermusik. **17.25** Lieder von Eugen Papst. **17.35** Westdeutscher Kulturspiegel. **18.00** Und jetzt ist Feierabend. **18.00—18.30** Aus der Welt des Judentums. **18.50** Schiffahrt und Häfen. **20.05** Opernkonzert. **21.45** Heiterkeit macht Schule. **22.30** Zur Nacht. **22.40** André Caplet. **0.35** Die Orchester Kurt Edelhagen und Kurt Widmann.

Samstag, 12. Mai

8.05 Frohe Fahrt ins Wochenend. **9.00** Aus Sage und Mythe. **10.30—11.00** Musik am Vormittag. **14.00** Wochenend und Sonnenschein. **15.00** Das Märchen und die Welt. **15.30** Chormusik. **16.00** Hannover grüßt zum Wochenend. **18.00** Aus der Welt der Arbeit. **18.30** Singt alle mit. **18.55** Glocken und Chor. **20.05** Tanzmusik. **21.00** Bunter Abend. **22.00** Sportvorschau. **22.25** Ludwig van Beethoven.

UKW-Programm

6. Mai: 9.00 Orchesterkonzert. **9.30** Ein frohes Singen im Mai. **10.00** Unterhaltungskonzert. **11.00** Helmut von Cube: Reisen auf dem Atlas. **13.50** Musik nach Tisch. **15.00** Kleines Kammerkonzert. **15.30** Kinderfunk. **16.00** Sport. **17.00** Tanztee. **18.00** Sport. **19.00** Was darf es sein? **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.15** „Schwanda, der Dudelsackpfeifer" (Volksoper in zwei Akten von Jaromir Weinberger. **22.30** Sport. **22.45** Franz Schubert.

7. Mai: 9.00 Lieder und Klaviermusik von Franz Schumann. **9.25** Musik für die Gitarre. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Fröhlich fängt die Woche an. **11.30** 1. W. A. Mozart, 2. Richard Strauß. **12.00** Johann Strauß. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Zwischen Ernst und Heiter. **17.30** Kammermusik. **18.10** Musikalische Bilder. **18.45** Der Nachbar im Westen. **19.05** Kleine Aufmerksamkeiten. **19.30** Wat holl je van Plattdütsk? **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Mit Melodie und Rhythmus um die Welt. **22.45** Sport.

8. Mai: 9.00 Klaviermusik. **9.25** Orgelmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Musik aus der Schweiz. **11.30** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Tänzerische Skizzen. **17.30** Volksmusik aus deutschen Landen. **18.10** Orchesterkonzert (Franz Schubert). **18.45** Wie hört man UKW? **19.05** Die klingende Leinwand. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Romantische Lieder. **21.30** Samt- und Seidestadt Krefeld. **22.00** Wir bitten zum Tanz!

9. Mai: 9.00 Kammermusik für Bläser. **9.25** Madrigale und Volkslieder. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Kammermusik von Händel. **11.00** Ja, wenn die Musik nicht wär! **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Bunte Welt der Musik. **17.30** Das Orchester Franz Mihalovic spielt. **18.10** Moderne Violinmusik. **18.45** Für Schule und Elternhaus. **19.05** Die Abendmelodie. **20.00** Zwischen Rhein und Wesser. **21.00** Sinfoniekonzert. **22.00** Ernst Hardt: Dichter und Rundfunkgestalter. **22.30** Tanzende Saiten!

10. Mai: 9.00 Klaviermusik. **9.25** Deutsche Volksweisen. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Es spielt die Streichergruppe Franz Deuber. **11.00** Vergnügt und heiter. **11.30** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Unterhaltungsmusik. **17.30** Adalbert Luczkowski dirigiert. **18.10** Zwei Sonaten von Johann Sebastian Bach. **18.45** Rund um den Sport. **19.05** Die tönende Palette. **20.00** Zwischen Rhein und Weser.

11. Mai: 9.00 Musik am Morgen. **9.45** Kammermusik. **10.10** Volksweisen. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** „Und zwischendurch Musik." **11.30** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** In Dur und Moll. **17.30** Alle Vögel sind schon da! **18.10** Max Reger zum 35. Todestag (gest. 11. 5. 1916). **18.45** Das unbekannte Westfalen. **19.05** Gut gelaunt zum Feierabend. **19.45** Männerchöre singen. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Titania. **22.00** Es bitten zum Tanz.

12. Mai: 9.00 Musik am Morgen. **9.45** Musik mit Gitarre. **10.10** Lieder in sauerländischer Mundart. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist! **14.00** Tanzoperette. **14.45** Deutsche Volkslieder und Volkstänze. **15.15** Orchesterkonzert. **16.00** Der frohe Samstagnachmittag. **18.00** Achtung! Aufnahme! Ein klingendes Filmmagazin. **18.30** Sport. **19.05** Bekannt und beliebt. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Musik ist Melodie. **22.00** Ist Ihre Frau auch so? **22.30** Tanz am Wochenende. **23.05** Bitte vormerken. **23.20** Musikalisches Allerlei aus der Schweiz. **23.50** Fritz Schulz-Reichel spielt.

Von allem das Beste

6. 5.: 11.00 Stuttgart: Prof. Ernst Benz über Adolf v. Harnack. **17.00** Stuttgart: Hörsp. „Das glückhafte Schiff von Dorkum" von Tügel.

7. 5.: 21.15 NWDR: Menschen auf der Flucht (III).

8. 5.: 20.30 Bremen: Hörsp. „Der Kaiser von Amerika" von Shaw. **20.30** Südwestfunk: Hörsp. „Der Kaiser von Amerika" (Übernahme von Bremen). **22.15** Frankfurt: Schlüsselfiguren des deutschen Romans. **22.40** NWDR: Natur und Religion — zwei Wirklichkeiten? (Dr. Kaiser).

9. 5.: 15.00 NWDR. Hörf. „Das geheimnisvolle Lächeln" von C. Diercks. **20.45** RIAS: Hörsp. „Das war Daponte" von Hömberg. **22.30** Südwestfunk: Vom Gebrauch der freien Zeit (Gespr. v. Peter Coulmas). **22.45** NWDR: Über die Hintergründe der Komik (Peter v. Haselberg). **23.00** München: Nachtstudio: Vom Wunschbild zum Angsttraum (Dr. P. Coulmas).

10. 5.: 20.05 NWDR: Hörsp. „Affäre Dreyfus" von Rehfisch und Herzog. **20.20** Saarbrücken: Hörsp. „Schiff ohne Hafen." **22.05** Stuttgart: Hörsp. „Große Stadt" von Wolfgang Weyrauch. **23.00** RIAS: Hat die Literatur heute eine Aufgabe? (Gespr.)

11. 5.: 21.15 Stuttgart: Versuch einer literarischen Arbeitsgemeinschaft (III). **23.15** Südwestfunk: Das Häßliche in der Kunst (Prof. Heinrich Lützeler). **21.00** Leichte Kost. **21.30** Triumph der Medizin. **22.05** Hans Bund spielt. **22.15** Das Streichquartett.

BOTIL Selbsttätig in Schaum- und Waschkraft fabelhaft DALLI

Kinderland / Kinderhand

Eine Geschichte zum Nachdenken:

Als Amboß und Hammer starben

Ich habe einen Schmied gekannt; er war fröhlich in den Zeiten seiner Kraft, und der blaue Himmel leuchtete an strahlenden Mittagen in seine schwarze Schmiede. Lustig gab der Amboß seinem Hammer Antwort. Der Hammer, den der Meister vom Herzen schwang, war das Herz des Amboß! Wenn die Nacht hereinbrach, erhellte er die Schmiede mit seinem bloßen Schimmer und dem Blicke seiner Augen, die unter dem ledernen Blasbalge als Kohlenglut glommen. Eine erhabene Liebe verband die Seele dieses Mannes mit der Seele seiner Dinge. Wenn er sich an den heiligen Tagen zur Andacht sammelte, betete die Schmiede, die er schon am Abend vorher gesäubert hatte, schweigend mit ihm. Dieser Schmied war mein Freund. Oft stand ich an der schwarzen Schwelle und rief ihm eine Frage zu — und die ganze Schmiede gab mir Antwort. Die Funken lachten über die Kohlen hin, und metallen klingende Silben wurden zu einer tiefen und geheimnisvollen Sprache, die mich ergriff wie Worte von Pflicht.

Eines Tages wurde der Schmied krank. Sein Atem ging kurz; wenn er jetzt an der Kette des Blasbalges, der vordem so stark gewesen war, zog, merkte ich deutlich, daß dieser keuchte und allmählich von der Krankheit seines Herrn betroffen wurde. Sprungweise und ungleich ging nun das Herz des Mannes, und auch der Hammer, den er über dem Amboß schwang, fiel verstört auf das Eisen nieder. Und im gleichen Maße, wie das Licht in den Menschenaugen abnahm, leuchtete auch das Feuer in der Esse weniger. Abends flackerte sie dann noch weiter, und an den Wänden und der Decke erblich lange das Zucken ihres Vergehens. Eines Tages fühlte der Schmied bei der Arbeit seine Hände und Füße kalt werden, und am Abend starb er. Ich betrat die Schmiede; sie war kalt wie ein Körper ohne Leben. Ein bißchen Glut nur fand ich im Kamin als eine armselige Totenwache neben dem Sterbebette glimmen, an dem zwei Frauen beteten. Drei Monate nachher kam ich wieder in die verlassene Werkstätte, um an der Schätzung ihrer geringen Einrichtung teilzunehmen. Alles war feucht und schwarz wie in einem Grabe. Das Leder des Blasebalges war angefault und löchrig geworden und löste sich, da jemand an der Kette ziehen wollte, von seinem Holzrahmen los. Die einfachen Leute, die mit mir die Schätzung vornahmen, erklärten: „Der Hammer und der Amboß haben ausgedient, Sie haben mit ihrem Meister zu leben aufgehört." Ich stand erschüttert, denn ich hörte den geheimen Sinn dieser Worte.

Die Spielratzen lesen dies hier:

Albrecht-Dürer-Spiel

Kennt ihr ein magisches Quadrat? — Nein? — Dann werdet ihr jetzt eins kennenlernen. Seht euch die Fig. 1 an. Die Plättchen sollt ihr so legen, daß in jeder Richtung sich die gleiche Summe ergibt, die Zahl 34. Die vier Zahlen in den senkrechten, waagerechten und schrägen Reihen sollen zusammen 34 sein. Solche Spiele gibt es bei allen Völkern. Wir nennen es Albrecht-Dürer-Spiel, weil er es auf seinem Kupferstich „Melancolia" abgebildet hat.

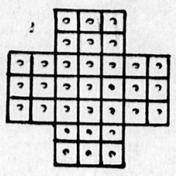
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16

Für ein anderes magisches oder geheimnisvolles Quadrat braucht ihr nur die Plättchen mit den Zahlen 1 bis 9. Diese sollen so gelegt werden, daß alle Reihen, senkrechte, waagerechte und schräge, die Summe 15 ergeben.

Einer allein

Das ist der Name für ein Spiel, das schon uralt und über die ganze Erde verbreitet ist. In den Gräbern der Aegypter hat man es gefunden, und von Negern und Indianern wird berichtet, daß sie es mit in den Boden gesteckten Pfeilen spielen. Man hat ihm die verschiedensten Namen gegeben, nennt es auch Grillen- oder Einsiedlerspiel.

Fig. 2 zeigt euch den Spielplan. Die 33 in Kreuzform angeordneten Löcher werden mit Stiften besteckt (halbe Streichhölzer, Perlen, Knöpfe). Das mittlere Feld bleibt frei. Die Aufgabe ist nun, die Stifte so geschickt sich schlagen zu lassen, daß nur noch ein Stift übrig bleibt. Das Schlagen geht wie beim Damespiel, vorwärts, seitwärts und rückwärts. Seitlich darf nicht gehüpft werden. Der überhüpfte Stift wird herausgenommen.



Wie stellt ihr euch ein solches Spiel her? Jede kleine flache Schachtel kann dazu dienen, indem ihr die Zeichnung und die Löcher macht, als Stifte halbe Streichhölzer (ohne Zündkopf!) nehmt. Ich habe mir einmal ein Spiel angefertigt, indem ich in eine Sperrholzplatte 33 Löcher bohrte, dann klebte ich mir einmal 33 Holzperlchen auf, in die ich sehr leicht die Stifte stecken konnte.

Macht euch ein Silbenrätsel!

Aus den Silben a, ar, dor, e, ent, ge, gen, hag, her, ma, ma, na, neu, nu, o, rad, ren, ri, ri, ro, ro, sel, sen, si, su, ter, tor, turm un, wied sind 12 Wörter zu bilden, die bedeuten: Mädchenname, Bezeichnung für Morgenland, Oertliche Bezeichnung auf einem bekannten Marienbild, Name eines Landgrafen, Tier, Stadt am Rhein, Mädchenname, Hauptteil des Neußer Obertores, Teil des Armes, Ausruf des Erstaunens, Nachbarstadt, Fahrzeug. Schreibt ihr diese Wörter untereinander, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Sprichwort. Die Wörter sind: Maria, Orient, Rosenhag, Gero, Esel, Neuwied, Susi, Torturm, Unterarm, Nanu!, Dormagen, Herrenrad. Der Spruch lautet: ... na, sucht ihn selbst! —

Wollt ihr nun selbst ein solches Rätsel aufstellen, so beginnt mit dem Spruch (Anfangs- und Endbuchstaben), sucht dann die Wörter mit den passenden Buchstaben und schreibt sie auf. Habt ihr „Adler" gefunden, notiert auf ein besonderes Blatt „Vogel", für Riese paßt „großer Mann". Dann ordnet die Silben nach dem Alphabet wie oben in dem Beispiel. — Euerm Spielkreis diktiert ihr die Silben und sagt, daß die Buchstaben von oben nach unten zu lesen sind und ein Sprichwort ergeben.

Der kleine Sünder



Photo Kremer

Aber, Hänschen, ei, der Daus!
Man streckt doch nicht die Zunge raus!
Da sind schon Gockel und der Gickel,
die nehmen dich beim Wickel.
Der Schneider kommt gleich mit der Scher!
Dann hast du keine Zunge mehr.
Nun schämet sich der kleine Sünder.
Merkt euch diese Lehre, Kinder!

Für die kleinen Naturfreunde

Fleißige Bauarbeiter

Beobachte die Singvögel, wie sie nisten und brüten, dann wirst du sie lieben lernen!

Jetzt bauen sie ihre Nester. Schau zu, wie fleißig sie fliegen und Baumaterial herbeischleppen! Was brauchen sie? Wo holen sie es? Wohin bauen sie ihr Nest?

Der Sperling oder Spatz, die Möösch, nistet am Hause hinter Fensterläden, unter Dachrinnen, in Mauerritzen, im wilden Wein und Efeu an der Hauswand.

Der Star baut gerne in den Nistkästen, den kannst du leicht beobachten.

Die Haus- oder Mehlschwalbe mauert ihr Nest an die Außenwand des Hauses unter Dachvorsprünge und Fenstersimse. Die Rauchschwalbe baut im Hause ihr Plätzchen aus. Jeder Bauer freut sich, wenn sie im Viehstall nistet. Da ist's schön warm, und Fliegen gibt es da soviel. Die Vöglein kannst du dort fein beobachten, weil sie nicht scheu sind.

Meisen benützen gerne Nistkästen. Diese sind so aufzuhängen, daß der Regen nicht in die Oeffnung schlägt.

Das Hausrotschwänzchen sucht sich ein stilles Eckchen im Schuppen, in der Laube.

Die Amsel nistet im dichten Dorngestrüpp der Hecken und Stachelbeersträucher.

Wenn du fein beobachtest, wirst du viel Interessantes zu sehen bekommen. Jede Vogelgattung hat besondere Nistplätze, eine besondere Nestbauweise. Was gebrauchen Schwalben, Stare, Spatzen, Amseln zum Nestbau?

Da fanden eines Tages einige Jungen ein Goldammernest unter einem Strauch und brachten es in die Schule. Wollen wir mal untersuchen, was die Vögelchen zum Nestbau gesucht haben? — Die Untersuchung und fleißige Zählung ergab überraschende Zahlen:

630 Pferdehaare über 20 cm Länge,
1715 Pferdehaare unter 20 cm Länge,
195 trockene Queckenwurzelstücke,
3 Stücke von Kleestempeln,
20 Blätter des Habichtskrautes,
1 Stück Gardine 3×5 cm groß,
45 cm Bindfaden in kleinen Stücken,
35 Gramm Schafwolle.



Wie oft mußten Goldammern fliegen? War das nicht eine mühsame Bauarbeit? Würdest du ein solches Nest zerstören? Weißt du, wie fleißig die Vöglein sind? Eine einzige Meisenfamilie mit 8 Jungen frißt in einem Sommer gut eineinhalb Zentner Insekten, Larven, Puppen und Eier. Dem entsprechen mindestens 150 000 schädliche Tiere. Wie viele „wurmige", vor der Zeit abfallende Aepfel und Birnen hätte das gegeben? Rechne einmal mit fünf Aepfeln oder sechs Birnen pro Pfund! — Und das wird nun erhalten durch eine Meisenfamilie. — Ein Singvogelnest — 150 000 Schädlinge — viele Zentner vom besten Obst! H. E.

Das Blumenpflücken

Du magst, soviel dir nur beliebt, von Blumen pflücken,
um dich, und wen du willst und was, damit zu schmücken.
Dazu sind Blumen da, von dir gepflückt zu sein;
sie laden selber dich dazu mit Nicken ein.
Nur eines unterlaß ich nicht, dir einzuschärfen:
daß du nichts pflücken sollst, nur um es wegzuwerfen.
Bedenk': der schönste Strauß des Frühlings blüht für dich;
doch wenn du ihn nicht brauchst, so laß ihn blüh'n für sich! Friedrich Rückert.

Hier ist die Bastelecke

Magnetische Spielereien und Zauberstücke

Basteln und Zaubern tun wir alle gern. Große Auslagen sind nicht erforderlich. Was wir brauchen, ist schnell gesagt: eine Holz- oder Metallschraube von 6 bis 8 mm Durchmesser, eine Taschenlampenbatterie, etwas Sperrholz und Dynamodraht (isoliert, Kupfer, 0,3 mm Durchmesser, 40 m lg. — bei Kistler erhältlich).

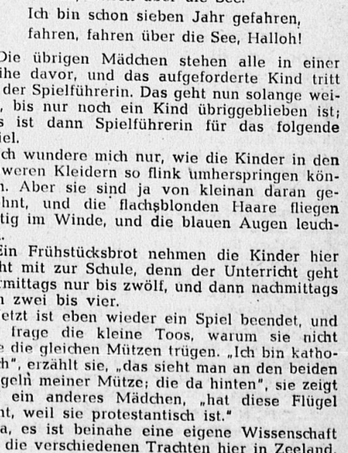
Einen gewöhnlichen Stab- oder Hufeisenmagneten kennt ihr alle. Wir bauen uns einen Elektromagneten. Dazu sägen wir zwei Scheibchen aus Sperrholz aus von 3 cm Durchmesser. Sie werden in der Mitte und einmal am Rande durchbohrt (Abb. 1) und auf die Holzschraube aufgeschraubt. Der innere Abstand beträgt 2 cm. Damit ist der Spulenkörper bereits fertig. Damit sich kein Körperschluß bilden kann, umwickeln wir den Eisenkern mit etwas Papier. Wir führen nun den Anfang des Spulendrahts durch die kleine seitliche Durchbohrung der oberen Scheibe und umwinden den Spulenkern mit dem Windungsdraht. Das Ende des Drahtes wird wiederum durch die kleine seitliche Durchbohrung der anderen Scheibe herausgeführt. Wir achten darauf, daß die beiden Anschlußenden lang genug sind und schaben sie blank. Wer will, mag das überstehende Ende der Schraube absägen.

Unser elektrischer Magnet ist fertig. Wir wollen ihn prüfen. Dazu legen wir einen Haufen kleiner Nägel oder Schrauben auf den Tisch. Die beiden Enden der Spule werden mit einer Batterie oder einem Transformator (8 Volt) verbunden, und schon sausen die Eisenteilchen an die Enden (Pole) der Magnetspule. An den Polen ist also die Kraft am stärksten. Unterbrechen wir den Strom, so fallen die Eisenstückchen sofort wieder herunter. Sofern deine Batterie nicht überaltet ist, wirst du über die Leistungsfähigkeit des Magneten erstaunt sein.

Wie kommt es zu dem Magnetismus? Jeder stromdurchflossene Draht besitzt ein magnetisches Kraftfeld. Am stärksten ist es innerhalb einer Spule. In einem Eisenstab sind unzählige kleinste Magnete. Diese vermag der Strom in eine Richtung zu zwingen und deshalb kommt es zur Wirkung. Denke ans Tauziehen. Ziehen alle regellos durcheinander, geschieht nichts. Zieht aber je eine Hälfte der Kinder zum Tauende zu, strafft sich das Seil.

Einige kleine Versuche! Schließe den Strom und halte eine Nähnadel kurze Zeit an das Polende. Sie bleibt magnetisch. Warum? Weil im Stahl die kleinen Teilmagnete fester liegen als im weichen Eisen. Sie können nicht mehr zurück, wenn sie geordnet sind. Die Nähnadel kannst du zu einem Kompaß brauchen. An beiden Enden steckst du ein kleines Korkstückchen auf und läßt die Nadel in einem Teller mit Wasser schwimmen. Ein Ende wendet sich nach Norden, das andere nach Süden. Unsere Erde ist auch ein riesiger Magnet. Sie zwingt die Nadel in Nordsüdrichtung. Mache noch eine Nähnadel magnetisch und nähere sie deinem Kompaß, so wirst du sehen, daß zwei Nord- bzw. zwei Südpole sich abstoßen und ungleichnamige Pole sich anziehen.

Diese Tatsache benutzen wir zu einem Zauberstück. Du bringst unter einem flachen Porzellanteller den Magneten an. Im gefüllten Teller schwimmt eine Zelluloidente oder ein sonstiges Schwimmtier deiner Geschwister. Auf der Unterseite hast du eine Nadel oder eine unscharfe Rasierklinge, die magnetisiert ist,



unauffällig angeklebt. Schaltest du jetzt den Strom ein, dann gehorcht die Ente sofort. Sie wird zur Mitte schwimmen, vielleicht sogar tauchen. Von oben kannst du die Ende mit dem Elektromagneten fernlenken. Manche von euch besitzen sicherlich einen Metallbaukasten. Damit lassen sich schöne Dinge herstellen, bei denen unser Magnet ein treuer Helfer ist. Er zieht ein Signal hoch. Er hängt an einem Ladekran und transportiert Eisenschrot. Sicher fallen dir noch viele andere Möglichkeiten ein. Du kannst deine Erfolge Kinderland melden. Beim nächsten Mal bauen wir mit unserer Spule einen Elektromotor. J. F

Hier die Lösung des Silbenrätsels aus Kinderland vom 21. April 1951:

Lösung: 1. Esel, 2. Nil, 3. Dom, 4. Elberfeld, 5. Goethe, 6. Ulrika, 7. Torf, 8. Amsterdam, 9. Lupe, 10. Lampe, 11. Elfen, 12. Sonne, 13. Graf, 14. Unkraut, 15. Tante. — **Ende gut, alles gut.**



Ein Blütenrätsel /

Wer es löst, schickt die Lösung ans Kinderland!

Mit schneeigem Weiß, zartem Rosa und kremfarbenem Gelb hat der Frühling unsere Gärten geziert. Nach dem düsteren, regenreichen Winter ist uns diese Pracht willkommen. Jede Blüte ist ein großes Gotteswunder, ein Geheimnis. In den Blüten ballt sich die Kraft der Pflanzen zusammen. Es sind die Wiegestätten neuen Lebens, der künftigen Früchte und Samen.

Sicher kennst du alle Obstbäume mit ihren Blüten. Wir gehen in den Garten hinein. Da fallen uns die rosaroten Blüten (Nr. 1) besonders auf. Sie stehen einzeln und haben kaum einen Stiel. Die frühere Heimat des Baumes ist China. Weil er aus wärmeren Gegenden kommt, öffnet er etwas voreilig die Blüten. Auch ein anderer Baum ist schon mit Blüten übersät. Sie sind heller und größer als bei Nr. 1. Diese Bäume kommen aus Vorder- und Zentralasien. Unser Blick wandert weiter. Er trifft auf einen großen Kugelbaum. Er ist völlig bedeckt mit schneeweißen Blütenbüscheln (Nr. 6). Eine wahre Weide für unsere Augen und für die eifrig umherschwirrenden Bienen. Andere Bäume öffnen noch zögernd ihre Blüten. Da fällt uns ein pyramidenförmiger Baum auf. Auch er trägt Blütentroddel. Der Blütenstaub ist rot gefärbt. Die Blüten strömen einen etwas fauligen, für Fliegen anziehenden Geruch aus. Die Vorfahren dieses Baumes stammen aus Südeuropa, Kleinasien und Japan. Schließlich öffnen auch die Blütenkinder am Baum Nr. 3 ihre grün-weißlichen Blüten. Die Urheimat dieses Baumes ist der Kaukasus. Zu den Spätlingen im Garten gehört auch Nr. 4. Dafür sind aber seine Blüten am größten. Sie sind von einem zarten Rosa überhaucht.

Vorsichtig schneiden wir von jeder Blütenart eine Blüte durch. Dabei entdecken wir zwei grundsätzliche Bauformen. Nr. 4 und 5 haben den unteren Querschnitt die übrigen Blüten den oben gezeichneten Querschnitt. Diesem verschiedenen Bau entsprechen auch zwei verschiedene Obstarten. Kennst du sie? F.

Kinder in aller Welt:

Mit Keeks und Riek in die Schule

Besuch in einer holländischen Schule von Zeeland

Die Kirchenuhr des kleinen Fischerdörfchens auf der Insel Walcheren schlägt neunmal. Da kommen überall aus den bunten Fischerhäuschen die Kinder auf ihren Holzschuhen herausgeklappert. Um die Ecke liegt die Schule, ein rotes Backsteingebäude mit einem Dach aus Ried, und hier versammelt sich die kleine Schar. Beim Läuten der Schulglocke setzen sich die Jungen und Mädchen auf ihre Plätze in den Klassen. Da sitzen sie nun in den Bänken, in der linken Reihe die Jungen, in der rechten die Mädchen. Rasch werden noch ein paar Worte hin- und hergeflüstert, dann beginnt der Unterricht. Mit verschränkten Armen hören die Kinder auf das, was die Lehrerin ihnen zu erzählen hat. Ab und zu klappert ein Holzschuh auf dem Steinboden, oder ein Mädchen nestelt an seiner Haube herum und rückt sie zurecht.

Einen recht bunten Anblick bietet eine solche Schulklasse hier auf Walcheren. Viele Kinder tragen noch die zeeländische Tracht, vielfach alte, von Mutter auf Tochter, von Vater auf Sohn vererbte Kleidung. Wie malerisch schaut doch so ein Mädchen aus! Da ist zunächst die Mütze: ein rundes Käppchen mit zwei großen, runden Flügeln an den Seiten aus gestärktem, weißen Tuch. Und dann der goldene Schmuck der Mützen, viereckige Plättchen oder Spiralen, die wie Korkenzieher aussehen. Andere Mädchen tragen einfachere Mützen, ohne die großen Seitenflügel. Um die Schultern dann tragen sie ein weites Umschlagtuch, darunter ein schwarzes Mieder. Dann der dunkelfarbige weite Rock, der bis zu den Füßen reicht, und darüber liegt in zahlreichen Falten die lange weiße Schürze. An den Füßen haben sie schwarze Wollsocken und gelbe Holzschuhe, die „Klompen", oder auch schwarze Lederschuhe. Die Jungen sind weit weniger auffallend angezogen als die Mädchen: schwarze lange Hose und ein schwarzes Wams ohne Kragen, auf dem Kopf ein schwarzes Käppchen, an den Füßen Holzschuhe oder Gummistiefel.

Leider wird die alte Tracht in Holland immer seltener. Man sieht sie nurmehr in den kleinen, abgelegenen Fischerdörfern Zeelands, Nordhollands und Frieslands. Im übrigen Lande sind die Schulkinder nicht anders angezogen als die deutschen auch. Aber hier auf Walcheren bleibt man der alten Tradition noch treu.

Jetzt stellt die Lehrerin eine Frage zur Debatte. Die Kinder versuchen nun, selbständig diese Frage zu lösen, natürlich unter Leitung der Lehrerin. Mitunter geht es dabei recht lebhaft her. Ein jeder will es besser wissen als der andere. Aber da tönt in das laute Lärmen die Schulglocke. Für eine Viertelstunde ist jetzt Pause. Alle freuen sich, daß sie nach draußen können. Der Ernst in den kleinen Gesichtern ist in der frischen Frühlingsluft verflogen. Die Jungen kramen ihre Knicker aus den Hosentaschen, gelbe, rote, grüne und blaue, die beim Spiel rasch ihren Besitzer gewechselt haben. Es steckt schon etwas von dem tüchtigen Handelsgeist des Seevölkchens in den kleinen Kerlen.

Die Mädchen beginnen eins der beliebten Singspiele. Riek wird zur Spielführerin gewählt. Sie stellt sich an die Hofmauer und singt:

Schuitje, schuitje varen,
varen over de zee.
zeg Henny, ga je me?
Als je daar niet me wilt gaan,
moet je uit het schipje gaan.
Varen, varen over de baren,
varen, varen over de zee.
Ik heb al zeven jaar gevaren,
varen, varen over de zee, tabé.
Schifflein, Schifflein fahren,
fahren über die See.
Sag, Henny, gehst du mit?
Wenn du nicht mitgehn willst,
mußt du aus dem Schiff hinaus.
Fahren, fahren über die Wellen,
fahren, fahren über die See.
Ich bin schon sieben Jahr gefahren,
fahren, fahren über die See, Halloh!

Die übrigen Mädchen stehen alle in einer Reihe davor, und das aufgeforderte Kind tritt zu der Spielführerin. Das geht nun solange weiter, bis nur noch ein Kind übriggeblieben ist; das ist dann Spielführerin für das folgende Spiel.

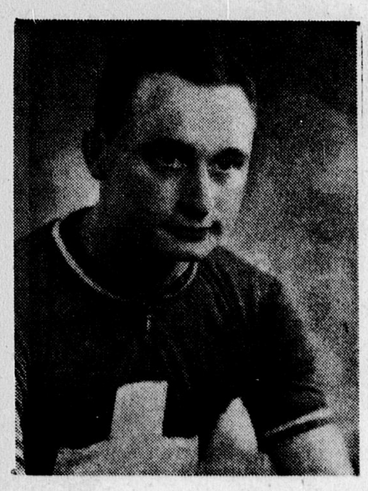
Ich wundere mich nur, wie die Kinder in den schweren Kleidern so flink umherspringen können. Aber sie sind ja von kleinan daran gewöhnt, und die flachsblonden Haare fliegen lustig im Winde, und die blauen Augen leuchten.

Ein Frühstücksbrot nehmen die Kinder hier nicht mit zur Schule, denn der Unterricht geht vormittags nur bis zwölf, und dann nachmittags von zwei bis vier.

Jetzt ist eben wieder ein Spiel beendet, und ich frage die kleine Toos, warum sie nicht alle die gleichen Mützen trügen. „Ich bin katholisch", erzählt sie, „das sieht man an den beiden Flügeln meiner Mütze; die da hinten", sie zeigt auf ein anderes Mädchen, „hat diese Flügel nicht, weil sie protestantisch ist."

Ja, es ist beinahe eine eigene Wissenschaft um die verschiedenen Trachten hier in Zeeland. Da gibt es bei den Männern Hüte mit hochgeschlagenen und Hüte mit herabhängenden Krempen, ferner einfache Mützen mit kleinem Schirm. Bei den Frauen sieht man weiße Mützen und hellblaue, schwarze Umschlagtücher und braune, weiße Schürzen und bunte. Und alles hat eine bestimmte Bedeutung: ein unverheiratetes Mädchen trägt andere Kleidung als ein verlobtes, eine Verheiratete andere wie eine Witwe. Und dann alle die Merkmale, die die Religionszugehörigkeit kennzeichnen. Man kann sie gar nicht alle behalten.

Mittlerweile hat es geläutet. Die Jungen und Mädchen stellen sich zu zweit vor der Schultüre auf und gehen in ihre Klassen zurück. Aber eines muß ich euch noch erzählen: Samstags ist überall in Holland schulfrei. Eine Sache, was? C. Fl.



Walter Igeli, Schweiz, wird bei den morgigen Neußer Radrennen sein Können unter Beweis stellen

Gänssler siegte in Bielefeld

Unter äußerst günstigen Bedingungen wurde in Bielefeld der Preis der Industrie ausgefahren, ein Rundstrecken-Straßenrennen über insgesamt 76 km und sechs Wertungen. Insgesamt nahmen 115 Fahrer den Kampf auf und lieferten sich erbitterte Positionskämpfe. Sieger wurde der Neußer Fahrer Kurt Gänssler bei drei gewonnenen Wertungen und 21 erzielten Punkten. Wie groß seine Ueberlegenheit war, beweist, daß der Zweite, Löhr, Braunschweig, nur auf neun Punkte kam. Dritter Neumann, Bielefeld.

Großer Frühjahrspreis von Neuß

Radsportliche Großveranstaltung im Neußer Stadion — Schweizer Gäste am Start

Seit durch die tatkräftige Initiative des NRV 88/09 mit viel Mühe, Kostenaufwand und Idealismus die schöne Radsportanlage im Neußer Stadion erstanden ist, hatte der bis dato so ziemlich ganz brachliegende Radsport einen Aufschwung erfahren, wie es die kühnsten Optimisten nicht erträumt hatten. Schon die ersten Großveranstaltungen bewiesen, welches Können und zu welcher Organisationskraft ein „alter Hase" — gemeint ist damit die Erfahrung eines alten Klubs — fähig sein kann. Beweis sind die stets großen Zuschauerzahlen, die, ob Regen, Sturm oder Sonnenschein, den Neußer Radsportlern gleichbleibend die Treue halten. Von kleinen unbedeutenden Mängeln abgesehen, von der sich keine Großveranstaltung freisprechen kann, haben es die Neußer Radsportfreunde verstanden, dem Radsport in Neuß eine Geltung zu verschaffen, die schon weit über die Landesgrenzen hinausgegangen ist.

Der große Frühjahrspreis im Neußer Stadion, der am kommenden Sonntag zur Austragung kommt, reiht sich würdig den vorausgegangenen Großveranstaltungen an. Läßt man die Paare zum Mannschaftsrennen an seinem geistigen Auge vorüberziehen, so ist in qualitativer Hinsicht wieder einmal den verwöhntesten Geschmäckern Rechnung getragen. Eine Bereicherung erfährt das Programm noch durch die Teilnahme des Schweizer Fliegermeisters Iseli, der mit einem weiteren Schweizer Spitzenfahrer an den Start gehen wird. Die ausländischen Gäste werden am Fliegerhauptfahren und am Mannschaftsfahren teilnehmen. Zudem wird es zwischen diesen Gästen und dem Kölner Trost zu einem spannenden Revanchekampf kommen.

An Rennen werden gestartet: Fliegerhauptfahren in Vor-, Zwischen- und Endläufen, Ausscheidungsfahren und zum Abschluß das große Mannschaftsrennen, nach 6-Tage-Art, über 120 Runden. Der bei den letzten Rennen Neuß—Aachen—Neuß verletzte und so arg vom Pech verfolgte Neußer Gänssler wird mit seinem ausgezeichneten Partner Trost-Köln versuchen, sein wahres Können unter Beweis zu stellen. Aber auch das Paar Franssen (Neuß) / Barth (Mainz) wird von den besten Wünschen der Neußer Radsportenthusiasten begleitet sein. Mukkenhaupt (Neuß) hat in jüngster Zeit so gutes Können bewiesen (2. Sieger bei den Garzweiler Straßenrennen), daß er sich mit seinem Partner Kauffmann (Köln) gut placieren sollte.

Von den Spitzenpaaren seien nur Gayk-Röper (Bremen), Schwiers-Köhler (Bremen), Domgoergen-Mertens (Bonn/Düren), Schwadmann-Stiefeling (Wuppertal), Niesen-Schwelm (Düsseldorf) und Dickhoefer-Merz (Solingen) neben weiteren Paaren erwähnt.

Waren die bisherigen in Neuß ausgetragenen Rennen nicht gerade von bestem Wetter begünstigt, so wollen wir für Sonntag hoffen und wünschen, daß der Wonnemonat Mai eine angenehme Ausnahme macht und unseren Radsportlern ein gutes Wetter beschert.

Jugend in Kempen

Die jugendlichen Neußer Radsportler beteiligten sich an den Christi-Himmelfahrts-Bahnrennen in Kempen, und waren hier äußerst erfolgreich. So holte sich Sitterle in der Jugend 14—16 Jahre im Punktefahren den 1. und Baldus in 16—18 Jahre den 2. Platz.

Willi Frantzen Dritter

Bei dem Ausscheidungsfahren für Senioren in Krefeld gelang dem Neußer Willi Frantzen mit dem erzielten dritten Platz ein feiner Erfolg, dem der vierte Platz von Muckenhaupt im Flieger-Hauptfahren kaum nachsteht.

Amateurliga: Rette sich wer kann!

Abstiegskandidaten unter sich — Schaffen unsere Mannschaften endlich einmal wieder einen Sieg?

Während sich die Dormagener mit dem Gedanken des Abstiegs wohl oder übel abfinden müssen, besteht für den Neußer Vertreter VfR, obwohl er jetzt schon den viertletzten Tabellenplatz, der zum Abstieg verdammt, innehat, bei letztem Energieaufwand immer noch eine Möglichkeit, den Klassenverbleib zu sichern. Bilk 13, Byfang, Tura und Helene Essen sind von den schwer um ihre Existenz ringenden Neußern noch zu erreichen bzw. zu überflügeln. Die Lage für die Neußer ist nun so, daß aus den ausstehenden drei Restspielen (BV 04, Byfang und Dormagen) vier Punkte geholt werden müssen, wenn die Mannschaft dem Abstieg entgehen soll.

BV 04 Düsseldorf — VfR Neuß

Sieg um Sieg haben die Düsseldorfer in den letzten Wochen errungen, eine Energieleistung, auf die die Neußer direkt neidisch sein könnten. Die Spielstärke der Düsseldorfer und der kleine BV-Platz ist den Einheimischen wohl zu bekannt, als daß es notwendig wäre, auf Papier noch weitere Warnungen hinzuzutun. Die Neußer wissen, daß es in diesem Spiel um Kopf und Kragen geht. Nur eine kämpferische und taktisch kluge Einstellung könnte die Leute von der Hammer Landstraße aus ihrer Klemme befreien.

SV Dormagen — SV Byfang

Die ebenfalls neu aufgestiegenen Byfanger haben es besser als der Platzverein verstanden, sich in der Gruppe noch leidlich zu halten. Dormagen operierte allerdings mit viel Pech, und in den letzten Punkte- und Freundschaftskämpfen haben die Dormagener kämpferisch vorzügliche Leistungen geboten, so daß man es eigentlich bedauern muß, daß die Mannschaft den bitteren Weg in die Bezirksklasse gehen muß. Und gerade deshalb, glauben wir, werden die Gelbhemden den Essener Vorstädtern nichts schenken. Nach der augenblicklichen Lage ist die Möglichkeit eines Dormagener Sieges durchaus gegeben.

Ziemes in der Endrunde

Als einzigem Boxer unseres Kreises ist es dem Holzheimer Ziemes II gelungen, bis in den Endkampf um die Bezirksmeisterschaft vorzudringen. Hier trifft er nun Sonntag im Rahmen einer Freiluftveranstaltung im Halbweltergewicht auf Münch Post und wird versuchen, den Meistertitel nach Holzheim zu holen. Sollte er diesen schweren Kampf so energiegeladen bestreiten wie die Vorkämpfe, halten wir einen Erfolg für sehr naheliegend. Abfahrt des Omnibusses 8.30 Uhr ab Oellers.

Fedder und Beylschmidt

Bereits heute treten in Velbert die besten westdeutschen Nachwuchsboxer zum letzten Gang um die Verbandsmeisterschaft an. Unter ihnen befinden sich auch Fedder und Beylschmidt vom FK 24 Neuß und wollen versuchen, jeder in seiner Klasse den Verbandsmeistertitel nach Neuß zu holen.

Im Halbweltergewicht trifft Beylschmidt auf Mühl, Polizei Duisburg. Beide sind Rechtsausleger und sich vollkommen unbekannt. Sollte Beylschmidt die rechte Einstellung zum Gegner finden, dann halten wir einen Erfolg des sympathischen Neußers für möglich. Der deutsche Jugendmeister Fedder trifft im Halbmittel auf König, ESV Duisburg. Auch hier sind sich die Gegner unbekannt, doch halten wir Fedder für stärker und erfahrener, erwarten eine solide Kampfleistung und einen Sieg.

Neues vom Neußer Schach

Der in der Bezirksklasse spielende Neußer Schachverein verlor in Kempen gegen den dortigen Schachverein seinen letzten Mannschaftsmeisterschafts-Vergleichskampf mit 2½:5½ Punkten. Die Neußer Niederlage ist aber nicht tragisch zu nehmen, da die Achtermannschaft mit drei Ersatzkräften antreten mußte.

•

Die Reservemannschaft des NSV besiegte Turu Rheydt I. M. mit 6:2. In dieser B-Klassengruppe konnte Schiefbahn vor den Neußer Reservisten die Meisterschaft erringen. Der Spielbetrieb im Neußer Schachverein hat einen so erfreulich großen Aufschwung genommen, daß im neuen Meisterschaftsjahr eine dritte Seniorenmannschaft zu den Mannschaftswettkämpfen des Bezirkes gemeldet wird.

Mit Hülsmeier, Krefeld

Heute, 17.30 Uhr, findet im Restaurant „Kessel", Neuß, ein Regelabend der Schiedsrichter statt, wozu auch Vereinsvertreter eingeladen sind. Bez.-Schiri-Obmann Heinz Hülsmeier, Krefeld, wird über das Thema „Abseits" und „Erlaubtes und Verbotenes im Fußballspiel" referieren.

SV Waldhausen morgen in Grimlinghausen

In der Bezirksklasse geht das Rennen am ersten Maisonntag ohne die Weißenberger, die erst wieder am 20. Mai mit von der Partie sind, weiter. Trotzdem gibt es einige wichtige Begegnungen. An der Spitze steht der Kampf des SC Grimlinghausen auf dem Sportplatz an der Erft gegen den Mitfavoriten SV Waldhausen. In M.Gladbach steht der Neußer VfL gegen den zweiten Gruppenfavoriten 1. FC M.Gladbach und wird dort versuchen, die allerletzte Chance für den Verbleib in der Klasse wahrzunehmen. Wichtig für beide Mannschaften ist auch das Spiel in Korschenbroich zwischen dem dortigen VfB und dem CfR Hardt. Die Hardter haben immerhin auch noch eine gute Chance, den Meistertitel zu erringen. Der TuS Grevenbroich steht bei der Viktoria Rheydt ebenfalls vor einem schweren Spiel. Sonst hat die Gruppe morgen noch: Dohr — Neuwerk und Rheindahlen — Lürrip.

SC erneut Schrittmacher?

SC Grimlinghausen — SV Waldhausen

Der SC Grimlinghausen hat mit dem SV Waldhausen am Sonntag eine Elf zu Gast, die sich besonders in der zweiten Meisterschaftsserie den Respekt aller Einheiten der Gruppe zu verschaffen wußte. — Ohne Zweifel aber geht eine in normaler Form spielende Grimlinghausener Elf auch gegen Waldhausen auf eigenem Platze nicht ohne Aussichten in den Kampf. Es handelt sich hier um zwei ausgesprochene Kampfmannschaften, und man wird höchstwahrscheinlich auch einen Meisterschaftskampf zu sehen bekommen, der bis zum Schluß seine interessante Note nicht verlieren wird. Der SC hat in diesem Spiel den unverkennbaren Vorteil des eigenen Platzes, während die Waldhausener ihre große Chance, Gruppenmeister zu werden, wahrnehmen wollen. Bei der Beurteilung der beiden Mannschaften kommt die Hintermannschaft der Neußer besser weg. Die Waldhausener haben dafür Vorteile im Angriff. Es bleibt abzuwarten, welcher dieser Mannschaftsteile die bessere Tagesform aufzuweisen hat. Wir halten es demnach mit einer vollkommen offenen Angelegenheit.

Die letzte Chance

1. FC M.Gladbach — VfL Neuß

Die Neußer Schwarzgelben haben ausgerechnet in ihren letzten Spielen die schwersten Einheiten der Gruppe in auswärtigen Spielen vor sich. Immerhin ist auch nach der letzten Niederlage theoretisch noch eine Chance für den VfL für den Verbleib in der Klasse vorhanden. Diese Chance heißt zum ersten: „Sieg" in M.Gladbach. Wenn man sich die auswärtigen Spiele der Schwarzgelben vor Augen hält, dann ist das durchaus nicht von der Hand zu weisen. Das erste Spiel in Neuß gegen den FC ging damals ziemlich unglücklich knapp verloren. Stellt man sich diesmal in M.Gladbach von vornherein taktisch richtig auf den Gegner ein, dann ist der Ausgang durchaus noch ungewiß. Die Gladbacher werden natürlich ebenfalls alles von ihrem Können in dieses Spiel legen, da ja auch für sie die Punkte von entscheidender Wichtigkeit sind. Falsch wäre es aber von den Neußern, den Kampf von vornherein als verloren zu betrachten.

Endlich wieder ein TuS-Sieg?

Viktoria Rheydt — TuS Grevenbroich

Fünf Punktespielniederlagen hintereinander haben den TuS bis ins Mittelfeld zurückgeworfen, und so steht für die Kreisstädter nichts mehr auf dem Spiel. Sie können unbefangen in ihren drittletzten Punktekampf gehen und so den Schatten der jüngsten Vergangenheit wieder etwas ausbügeln. Da bei den Viktorianern augenblicklich jedoch weit mehr Schatten als Licht ist, müßte dem TuS endlich wieder ein Erfolg gelingen, der ihn wieder der Spitzengruppe näher bringen kann, was auch im Hinblick auf die große Grevenbroicher Sportwoche im nächsten Monat nicht ganz bedeutungslos wäre.

VfB Korschenbroich — CfR Hardt

Es ist für die VfB-Leute auch in diesem Spiel gewissermaßen alles „drin". Noch ist die Korschenbroicher Mannschaft nicht in Sicherheit, und jede Gelegenheit, Punkte zu sammeln, muß ausgenutzt werden. Gegen den CfR Hardt wird es zweifellos schwer werden, aber darum ist die Angelegenheit durchaus nicht aussichtslos. Wenn Angriff und Hintermannschaft in der nötigen Kondition sind und das Zusammenspiel so klappt wie in Dohr vor zwei Sonntagen, kann auch Hardt unter die Verlierer geschickt werden. In der VfB-Elf müßte natürlich jeder Posten mit einem Spieler besetzt sein, der sich des Ernstes der Lage bewußt ist und demnach seinen ganzen Eifer in die Waagschale wirft. Wir halten den Ausgang für vollkommen offen.

SV Glehn — SV Rheydt 08

Der Glehner SV hat, leider zu spät, in seinen letzten Spielen wieder so gute Leistungen gezeigt, daß man ihn gegen die 08er durchaus nicht von vornherein als Verlierer stempeln kann. Trotz der Niederlage zeigten die Blauweißen am vergangenen Sonntag beim Gruppenfavoriten Waldhausen eine fast gleichwertige Leistung. Die Rheydter werden sich wohl oder übel auf einen Widerstand gefaßt machen müssen, der ihnen vielleicht einen, wenn nicht sogar beide Punkte kosten kann.

Eine internationale Begegnung

Holländische Fußballer in Kapellen — Dirt-Track- Motorradrennen zum Abschluß

Zum Abschluß der Kapellener Sportwoche wird sowohl den Fußball- wie auch den Motorsportfreunden etwas ganz Besonderes geboten. Holländische Fußballgäste spielen nicht nur erstmals in unserem Kreisgebiet, sondern es ist überhaupt das erstemal, daß eine holländische Fußballmannschaft nach dem Kriege in Deutschland antritt. Mit der Verpflichtung des VVV Venlo ist es dem SC Kapellen gelungen, die abgerissenen sportlichen Beziehungen zu unserem westlichen Nachbarn wieder anzuknüpfen.

SC Kapellen — VVV Venlo

Es kommt hier wohl weniger darauf an, wer nach Ablauf der 90 Minuten als Sieger das Spielfeld des Erftstadions verläßt, als vielmehr auf die erfreuliche Tatsache, daß diese Begegnung mit den Holländern überhaupt zustande gekommen ist. Wenn auch der VVV Venlo, der in der höchsten holländischen Fußballklasse spielt und an dritter Stelle steht, mit der Reisemannschaft in Kapellen antritt, so sollten die Gäste doch stark genug sein, um dem einheimischen Sportklub, der nun endlich den Aufstieg in die Bezirksklasse geschafft hat, ein großes Spiel zu liefern. Die Gäste werden am Sonntagmorgen vom SC Kapellen an der holländischen Grenze abgeholt und sind außerdem den ganzen Tag über Gast des Jubilars.

Fußballturnier und Welchenbergpokal

Sportfest des FC Neuenhausen im Mai

Aus Anlaß des 39jährigen Bestehens führt der FC Neuenhausen vom 13. bis 20. Mai das traditionsgewohnte Sportfest durch. Vier Kreisklassenvereine aus der Nachbarschaft kämpfen um den Endspielsieg des Fußballturniers. Am Pfingstsonntag stehen sich der BV Gustorf und der VfB Gindorf, und am Pfingstmontag der FC Orken und der frischgebackene Meister der Gruppe I, SVg. Gierath in der Vorrunde gegenüber; das Endspiel, wobei der Sieger eine komplette Fußballtracht und der Verlierer einen Fußball erhält, steigt am 20. Mai.

Neben Spielen der Jugend- und Alte-Herren-Mannschaften wird das Programm bereichert durch ein Werbespiel zwischen dem Bezirksklassenvertreter TuS Grevenbroich und dem Amateurligisten SV Düsseldorf-Bilk 13, das gleichfalls am Pfingstmontag ausgetragen wird. Hier erhält der Sieger den vom FC Neuenhausen gestifteten silbernen Welchenbergpokal, der zur Zeit noch im Schaufenster der Druckerei Walter Bochum in Grevenbroich ausgestellt ist. So werden an den Festtagen des Jubilars sicherlich viele Fußballfreunde auf den idyllisch gelegenen Welchenberg steigen, um hier Zeuge der sportlichen Auseinandersetzungen zu werden und, den Vorbereitungen entsprechend, werden alle voll auf ihre Kosten kommen.

Noch eine Chance für den TuS?

Polizei M.Gladbach — TuS Grevenbroich

Grevenbroichs Handballer können in diesem letzten Spiel die Gladbacher Polizisten noch einholen, so daß im Falle eines TuS-Sieges beide Mannschaften punktegleich hinter Heyden den zweiten Platz belegen. Da wahrscheinlich auch der Tabellenzweite aufsteigt, sollten die TuS-Handballer alles daransetzen, um sich für die im Hinspiel erlittene 6:8-Niederlage zu revanchieren.

TuS Dormagen — VfL Rheinkraft

Dormagens Handballer, die Christi Himmelfahrt eine hohe Niederlage gegen Mülheim einstecken mußten, versuchen nunmehr einen Kräftevergleich mit einer Mannschaft der Düsseldorfer Gruppe, dem VfL Neuß. Selbst unter Berücksichtigung des Platzvorteils werden die Dormagener eine knappe Niederlage einstecken müssen.

Medenvorrunde Blau-Weiß - RW Kleve

Lachender Sonnenschein brachte Hochbetrieb auf allen Tennisplätzen

Christi Himmelfahrt wurden von den beiden Neußer Tennisklubs Blau-Weiß und Schwarz-Weiß die ersten Turniere ausgetragen. Während sich die sehr gut geführte blauweiße Jugend mit Schwarz-Gelb Krefeld maß und 11:5 gewann, trugen die beiden Turniermannschaften von Schwarz-Weiß gegen DHC Düsseldorf Klubkämpfe aus und blieben bei der 1. Mannschaft mit 12:8 geschlagen, wogegen die 2. Mannschaft in Neuß 12:8 gewann.

DHC Düsseldorf — SW Neuß 12:8

Die Schwarz-Weißen, die in diesem Jahr nicht an den Medenspielen teilnehmen, trafen in Düsseldorf auf einen Gegner, der vor allem in den Einzelspielen stark überlegen war, umgekehrt in den Doppelspielen die Ueberlegenheit der Neußer anerkennen mußte. Hervorzuheben ist das Paar Thier-Linden, das im Mixed eine ausgezeichnete Partie lieferte und die fast unvermeidbare Niederlage noch in einen Sieg umwandelte. Die Neußer spielten in folgender Besetzung: Damen: Frau Foerst, Frau Thier, Frl. Ebert, Frau Stembel, Frl. Gehlen, Frl. Andress. Herren: v. d. Linden, Linden, v. Haag, Hodes, Urbach, Thierbach.

SW Neuß — DHC Düsseldorf II 12:8

Im Gegensatz zur ersten Mannschaft gelang es der 2. Neußer Garnitur, überraschend, aber verdient mit 12:8 Sieger zu bleiben.

Blau-Weiß — Schwarz-Gelb Krefeld (Jugend) 11:5

Bei strahlendem Sonnenschein trug die blauweiße Jugend ihr erstes diesjähriges Turnier aus und hatte als Gegner die gewiß nicht schlechten Krefelder. Wenn es trotzdem zu einem Siege kam, so dürfte dies der Jugend das beste Zeugnis ausstellen, da sie, unter guter Führung stehend, sich gegenüber dem Vorjahr merklich verbessern konnte. In folgender Formierung wurde gespielt: männl. Jgd.: Kluth, Buffen, Sander, Hilgers, Grünler; weibl. Jgd.: Heinen, Wiesinger, Brockers, Müller, Kamps.

1. Medenspiel

Blau-Weiß Neuß — Rot-Weiß Kleve

In der Besetzung Münch, Kauhausen, Daniels, Kruchem, Wegener, Gottschall treten die Blau-Weißen Sonntag auf den Stadion-Plätzen in der Medenvorrunde gegen ihren vorjährigen Bezwinger Rot-Weiß Kleve an. Wie aus der Aufstellung ersichtlich, stützen sich die Neußer auf die bekannten Spieler der vorjährigen Turniermannschaft, und da dies gleichfalls bei Kleve der Fall ist, dürfte das Ende wieder sehr knapp sein. Beginn 9 Uhr.

Tischtennis

Poos nach hartem Kampf

Höhepunkt der großen Tischtennis-Veranstaltung, durchgeführt vom Grevenbroicher TTC Blau-Weiß, war das Endspiel im Herren-Einzel, für das sich der Titelverteidiger Peter Hans Poos und Heinz Müller qualifiziert hatten. Dieses Spiel hatte zwar keine besondere Farbe, aber es war aufregend und spannend. Erst in der vierten Verlängerung blieb Poos glücklicher Sieger, der somit zum fünften Male hintereinander Stadtmeister wurde. Ueberaus tapfer hatte sich vorher der 15jährige Schüler Klaus Scholemann in der Vorschlußrunde gegen Poos geschlagen, der große Mühe hatte, mit 3:2 die Oberhand zu behalten. Im Doppel kam das junge Brüderpaar Klaus und Ulrich Scholemann gleichfalls bis zur Vorschlußrunde, wo es nach tapferer Gegenwehr 1:3 unterlag.

Nach teils überaus spannenden Spielen stellen sich folgende Meister vor: Herren-Einzel: Peter Hans Poos, Damen-Einzel: Frl. Siep, Herren-Doppel: Poos/Kaulen, Damen-Doppel: Bruhns/Sieg, gemischtes Doppel: Weber/Völkel.

Hoher Sieg des TTC Gierath

Wenn der TTC Neurath auch nicht ganz mit dem TTC Gierath mithalten konnte, so darf ihnen doch bescheinigt werden, daß durch vorzügliche Leistungen der Gegner gezwungen wurde, voll aus sich herauszugehen. Während Gierath in den Einzelspielen ein hoher 6:0-Erfolg gelang, konnte Neurath in den Doppelspielen ein 2:1 erzielen, so daß das Endergebnis 7:2 für den TTC Gierath lautete.

Pokalsieger Holzheim nach Verlängerung

Sportgemeinschaft schlug SV Gierath 2:1 — Technisch überlegener TuS schlug SC Kapellen 3:1

Mehr konnte sich der Sportklub Kapellen im Rahmen seiner Feierlichkeiten auch am Himmelfahrtstage nicht wünschen, denn herrlicher Sonnenschein, 1500 Zuschauer und gute sportliche Leistungen müßten genügt haben, daß keiner der Fußballfreunde den Weg ins Erftstadion bereut haben dürfte.

Der Vereinsführer des SC Kapellen, Willi Wienand, der außerdem unseren heimatlichen Fußballkreis leitet, gab seiner Freude über die sportliche Haltung der Aktiven auf dem grünen Rasen sowie das begeistert mitgehende Publikum Ausdruck.

SG Holzheim — SVg Gierath 2:1 (0:0, 1:1) n. Verl.

Wohl die allermeisten werden mit unserer Meinung einig gehen, daß die Holzheimer den Pokal verdient gewonnen haben, denn sie hatten in der zweiten Hälfte die besseren Torchancen und spielten vor allem zweckmäßiger. Als Torhüter Weustenrath zu Beginn ein schönes Selbsttor fabriziert hatte, war es zunächst Schillings, der im Anschluß an eine Ecke den Gleichstand erzielte. Roosberg sorgte drei Minuten vor Ablauf der Verlängerung für den Holzheimer Siegestreffer, an dem Torwart Klüners (sonst Mittelläufer der SVg) — nicht ganz schuldlos war.

SC Kapellen — TuS Grevenbroich 1:3 (0:1)

Auch in diesem Spiel wurde die einwandfrei bessere Gesamtleistung des TuS anerkannt. Bis auf Prümmer und Ell waren die Kreisstädter in bester Besetzung zur Stelle. Die Kapellener, die nunmehr gleichfalls der Bezirksklasse angehören, zeigten nicht nur guten Einsatz, sondern auch ein gefälliges technisches Spiel.

Pick — späterhin sehr nützlich auf Linksaußen — hatte in der 43. Minute mit schönem Kopfball das 0:1 markiert, Wichary erhöhte sofort nach dem Wechsel auf 0:2, wogegen anschließend Kapellens Mittelläufer Mertens einen Handelfmeter, für Torwart Sauer unhaltbar, einschoß. Willi Sauer jagte kurz vor Schluß auf Flanke von Wichary den Ball zum verdienten 1:3 in die Maschen.

Marathon Remscheid unterlag

SV Dormagen — Marathon Remscheid 2:1 (0:1)

Wenn die Zweitdivisionäre aus Remscheid nach dem Spiel sagten, wir haben seit Jahren nicht mehr auf einem so guten Platz gespielt wie heute, dann haben diese Spieler nur zu sehr recht, denn nachdem der Rasen nun die notwendige Festigkeit hat, präsentiert sich das Spielfeld in einer ganz vorzüglichen Verfassung und macht das Fußballspielen zu einer wahren Freude. So war es gar nicht verwunderlich, daß die komplett antretenden Remscheider mit einem wahren Feuereifer von Beginn an bei der Sache waren und in der 29. Minute auch verdient den in der ersten Halbzeit im Tor stehenden W. Strauch schlagen konnten. Nach der Pause änderte sich aber das Bild, denn nun spielte Dormagen bedeutend besser und war klar im Vorteil. Es waren noch keine fünf Minuten der zweiten Halbzeit gespielt, als der nun in der „Mitte" stehende W. Strauch eine Flanke von Kreutzmann zum 1:1 einsandte, während Sepp Heim nach einer weiteren Viertelstunde auf die gleiche Art das 2:1 herausschoß. Wäre Remscheids Torwart nicht in einer so vorzüglichen Verfassung gewesen, hätten die Bergischen eine empfindliche, hohe Niederlage einstecken müssen.

Die Doppelveranstaltung in Zons

Die Doppelveranstaltung in Zons am Christi-Himmelfahrts-Tage hatte sehr regen Zuspruch gefunden. Es wurden von den Mannschaften [illegible] gemacht beide Spiele gewonnen. Im Spiel des FC Zons gegen die höherklassigen Mülheimer hielten sich die „Blauen" sehr tapfer und unterlagen nach technisch guten Leistungen knapp mit 4:6 Toren. — Die Gästehandballer dagegen führten gegen den TuS Dormagen eine Art Lehrspiel vor und siegten mit nicht weniger als 21:6 Toren.

Neußer Filme der Woche

Das Tor zum Frieden

Eine Frau, Leopoldine Kytka, schrieb das Drehbuch und hat die Gesamtleitung dieses Films. Wolfgang Liebeneiner führt die Regie. Benediktinerabt Petrus Treffinger hat die kirchliche Leitung. Dieses künstlerische „Triumvirat" gestaltete eine „Legende unserer Tage" zu einer Symphonie, von deren musikalischer Schönheit, fotografischer Weihe, gläubigem Klang und von deren echter, lebensnaher Handlung, die in einer fliegenden Fülle wechselnder Szenen Menschenschicksal der Gegenwart zeichnet, auch der überwältigt wird, der abseits von Kirche und Glauben steht. Für den gläubigen Menschen ist der Film ein hohes Fest gläubiger Kraft und Liebe, für den Abseitsstehenden ein ergreifender Triumph von Kunst und Schönheit im verklärenden Licht weltanschaulicher Geborgenheit. (Gloria)

Eine nächtliche Lichterprozession mit 6000 Mitwirkenden bildet die großartige Schlußapotheose des Marienfilms „Das Tor zum Frieden". Die Musik, interpretiert von Kammersängerin Irmgard Seefried, den Wiener Sängerknaben, dem Salzburger Domchor und dem Mozarteumsorchester, steigert sich zu einem gewaltigen, ergreifenden Finale.

Liebe unter schwarzen Segeln

Kapitän Blood, einst Wundarzt, segelt mit einem gefährlichen Seeräuberschifflein an den westindischen Küsten vorbei und macht den armen Spaniern viel zu schaffen. Dramatisch der Ueberfall auf das Schiff des Marquis, der den tollkühnen Jüngling in die Felle locken soll und nun selbst einen unangenehmen Tod stirbt. Man tummelt sich zu eigenem Nutzen und zum Schaden anderer viel in der See herum, und die scharfen Säbel verstehen keinen Spaß. Regie und Bild ausgezeichnet. Eine zerbrechliche Nichte, die zu den ungewaschenen, behaarten Männerbrüsten in seltsamem Gegensatz steht, bildet den lyrischen Hintergrund. — Im Spätprogramm „Die Madonna der sieben Monde", ein Welterfolg mit Stewart Granger, ein Reißer ohne geschmackliche Hemmungen. (Apollo)

Reise in die Vergangenheit

Dieser reizende Unterhaltungsfilm der Bavaria vom Jahrgang 1943 verdient es, aus der Schublade hervorgeholt zu werden. Es ist ein Episodenfilm, der sich durch prächtige musikalische Umrahmung, beachtliche schauspielerische Leistung und eine glaubwürdige Darstellung der Handlung auszeichnet. Mitwirkende sind u. a. Olga Tschechowa, Margot Hielscher, Ferdinand Marian, Rudolf Prack, Theodor Loos, Hilde Hildebrandt. (Laterne)

Stromboli

Ein italienischer (Rossellini-)Film, der vom Namen der Ingrid Bergman getragen wird, schauspielerisch aber durch einen ganz anderen Namen beachtlich ist, den von Mario Vitale, der den schlichten Fischer Antonio in seiner rührenden Unkompliziertheit und Vitalität ergreifend glaubwürdig darstellt. Sehr eindrucksvoll der Vesuvausbruch und der Thunfischfang: außerordentlich malerische Bilder und lebendige Szenen. — In der Frühvorstellung „Tarzans Abenteuer in New York" mit Jonny Weißmüller. (Adler)

Die Letzten von Fort Gamble

Gegen aufrührerische und raubende Indianer werden Pfadfinder und Militär eingesetzt. Wüste, blutige Kämpfe beherrschen das Geschehen. Ein Wildwester großen Ausmaßes. Eine Besonderheit die ausgezeichnete Fotografie. — In der Spätvorstellung „Walzer in Weiß", ein Film von künstlerischen Qualitäten und menschlicher Größe. (Kammerspiele)

Donaudampfer fahren auf dem Nil

Die Donau ist eine der einsamsten Wasserstraßen Europas geworden. Seit Stalins Rotarmisten an ihren Ufern Posten bezogen haben, fahren keine Ausflügler oder Ferienreisende mehr auf den weißen Passagierdampfern von Wien in die Wachau oder nach Budapest und weiter bis nach Giurgiu, dem rumänischen Hafen und Endpunkt der Schnellschiffverbindung. Während früher die Salon- und Vergnügungsdampfer der Donauflottillen in dieser Jahreszeit ihren Frühlingsputz beendeten und mit ihren Fahrten begannen, wird man in diesem Jahr vergebens nach den schmittigen Schiffen Ausschau halten.

Schmutzige Oeltanker und ein paar Schlepper mit der roten Fahne am Heck sind von Linz donauabwärts die einzigen Schiffe auf dem breiten Strom. Die vielbesungene Donaudampfschiffahrtsgesellschaft existiert nur noch zwischen Regensburg und Linz, dem amerikanisch kontrollierten Sektor der Donau. Der größte Teil ihres Schiffbestandes ruht noch immer auf Grund, zahlreiche Schiffe wurden von den Russen als deutsches Eigentum beschlagnahmt. Bis vor kurzem noch wagte sich kein Schiff der alten Gesellschaft über Linz hinaus, da es sofort von den Russen konfisziert wurde, ebenso verfuhren die Amerikaner mit Dampfern aus der Sowjet-Zone.

Der internationale Verkehr auf der Donau gehört der Vergangenheit an. Die deutschen, französischen, italienischen, schweizerischen und englischen Schiffe, die sie einst befuhren, sind verschwunden. Die englischen Donaudampfer verkehren heute auf dem Nil, und ein paar französische haben in Istanbul Zuflucht gefunden. Ein regelmäßiger Reisedienst bis zum Schwarzen Meer oder sogar bis Alexandrien, wie er früher von vier hochbordigen Schiffen der ungarischen MFTR ausgeführt wurde, besteht nicht mehr. Selbst die Oesterreicher haben einige Schwierigkeiten, wenn sie auf ihrer viel besungenen schönen, blauen Donau spazieren fahren wollen. Die großen Salondampfer sind ausgebrannt oder von der russischen Besatzungsmacht beschlagnahmt. Sowjetische Offiziere und Beamte mit ihren Familien bevölkern heute die Decks der Ausflugsdampfer, von deren Schornsteinen Hammer und Sichel sich in einem seltsamen Kontrast zu den weichen Linien des Donauufers abheben. An Stelle von Wein trinkt man Wodka, und statt Schrammel- und Walzermusik klingen russische Volksweisen über die rote „Moskwa", wie die Wiener im grimmigen Scherz ihren geliebten Strom zuweilen nennen.

Städtische Bühnen Düsseldorf

Opernhaus. Sa. 19.30 Der Zigeunerbaron, So. 18 Die Meistersinger von Nürnberg, Mo. 19.30 Jenufa, Di. 19.30 Gräfin Mariza, Mi. 18 Die Meistersinger von Nürnberg, Do. 19.30 Der Freischütz, Fr. 19.30 Carmen, Sa. 19.30 Madame Butterfly.

Neues Theater. Sa. 19.30 Die Frau des Bäckers, So. 19 Die Frau des Bäckers, Mo. 19.30 Rose Bernd, Di. 19.30 Wer weint um Juckenack?, Mi. 19.30 Kapitän Brassbounds Bekehrung, Do. 19.30 Wer weint um Juckenack?, Fr. 19.30 Die Frau des Bäckers, Sa. 19.30 Schach dem König. Tel.-Vorb.: 179 52.



Für Schlachtpferde
zahlt stets die höchsten Preise
Wilhelm Bender
Neuß, Klarissenstr. 6, Tel. 2560
Bei Unfällen schnellste Bedienung
Einziges Geschäft dieser Art am Platze

Tät. Beteilg., vorl. 3000 DM, mögl. Fabrikation, gesund. Untern., Kfm., 50 J., rührig. PD 564/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Tüchtiger Bauschlosser
in Dauerstellung gesucht. Gustav Eichenwald, Neuß-Hafen, Tel. 2816.



machen Thalysia-Edelformer zur verjüngenden Unentbehrlichkeit für alle Frauen. Unverbindl. Anprobe und Beratung. Prospekt frei.
THALYSIA
Edelformer-Salon Schreiber
Düsseldorf, jetzt Schadowstr. 72 gegenüber C & A

Geschäftsanzeigen

Schrottreifen, Gebrauchtreifen und Gummiabfälle kauft und holt ab Peter Rassmanns, M.Gladbach Lürriper Straße 157, Ruf 7533.
Lederhosen, Trachtenträger, Koffer, zu günst. Preisen. Lederw.-Fachgeschäft Paul Ollendorf, Sattlermeister, Neuß, Josefstraße 42, 5 Min. vom Bahnhof.
Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstraße 3, Telefon 1698.
Korb- und Stuhlflechterei, sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Straße 66.
Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber. Werkstätte für Schmuck und Uhren. Neuß, Erftstraße 16.
Kopfläuse nebst Brut vernichtet Hopsi, Flasche 1,—. Drogerie Walge, Niederstraße 17.
Kleinere Fuhren übernimmt Neuß Münsterstraße 4, II. Etg.
Fußpflege Heuen, Büttger Straße 1.
Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstraße, Telefon 3739.

Stellenangebote

Erfahrener Diesel-Kraftfahrer (Kl. II) gesucht. Ang. 4914 NGZ, Niederstraße 46.
Tüchtiger Verkaufsfahrer mit Fahrzeugkenntnissen sofort gesucht Angebote 4913 NGZ, Niederstr. 46.
Ordentliches Mädchen für kleinen Haushalt gesucht, Otten, Parkstr. 6
Übernehme noch Fahrten im Güternahverkehr zu annehmbaren Tagespreisen. Ruf 1658.
Mädchen oder junge Frau als Haushalthilfe in gepfl. Haushalt für dreiviertel Tage nach Meererbusch ges. Forsthausweg Nr. 15, Ruf 417.
Tüchtige Hausgehilfin für 3-Pers.-Haushalt u. 2jähr. Kind ges. Wäsche außer dem Hause. Adolf, Niederstraße 31.
Suche für meinen 2-Pers.-Haushalt in einer Kleinstadt bei Köln eine Stütze, nicht unter 40 Jahren, die auch die Pflege der Mutter übernehmen kann. 4890 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Braves **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, für kleinen 2-Pers.-Villenhaushalt gesucht. Frau Fr. Fudickar, Garzweiler, Alleestr. 33. **Vorstellung erwünscht. Kosten werden vergütet.**

Wegen Heirat der jetzigen für kleinen gepflegten Arzthaushalt **Mädchen** für ganze Tagezgesucht. 4906 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Zuverlässiges, ehrliches Mädchen für kleinen Etagen-Haushalt (3 Pers.) bei vollem Familienanschluß sof. gesucht. 4898 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Perfekte Friseuse und Lehrmädchen für sofort gesucht. Zu erfragen 4899 NGZ, Niederstr. 46.
Selbständige, zuverlässige Hausgehilfin für gepfl. klein. Haushalt ges. Eig. Zimmer vorhanden. Frau Dr. Bischoff, Neuß, Krefelder Straße 39, Tel. 2533.
Lehrling für Friseurgeschäft sofort gesucht. 4879 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Perfekte Friseuse für die Pfingstwoche zur Aushilfe gesucht. Zu erfragen unter 4881 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Zuverlässiger, mit allen Büroarbeiten vertrauter, älterer Herr, (auch Rentner) zur Aushilfe für einige Monate gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 4877 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Hausgehilfin, ehrlich und sauber sowie **Stundenhilfe** sofort gesucht. Metzgerei Heinrich Kessel, Neuß, Niederstraße 53.
Perfekter Maschinenbuchhalter sowie **weibl. Anlernling** oder **Anfängerin** mit guter Handschrift und Schreibmaschinenkenntnissen sofort von Großhandelsunternehmen und Fabrikationsbetrieb nach Neuß gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. 4874 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Inkasso-Vertreter in Schuhwaren für die Bezirke Grevenbroich-Stadt und -Land und für Jüchen und Umgebung gesucht. Angebote unter H 5991 Rhein. Post, M.Gladbach.
Lehrling mit gutem Zeugnis sofort gesucht. Hans Schmitz, Friseurmeist., **Nievenheim, Hindenburgstr. 19.**
Saubere, ehrliche **Frau oder Mädchen** für kleinen Haushalt wöchentlich 1 mal sofort gesucht. 4855 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Stellengesuche

Erfahrene Hausfrau, Anfang 50, sucht Stelle als Haushälterin. Angebote 875 NGZ, Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.
Staatl. gepr. Krankenschwester, 22 J., sucht Stelle als Sprechstundenhilfe oder Werksschwester in Neuß. 4868 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Guter Klempner und Installateur, 26 Jahre, sucht Stelle im Handwerk oder Industrie. 4873 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Fleißiges, ehrliches Mädchen, 19 Jahre, vom Lande, sucht Stelle in kleinem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhand. Zu erfragen 4856 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Selbständiger Maschinenschreiner und Zureißer, auch Bank und Bau sucht sofort Stelle, möglichst Neuß/Dormagen. 4857 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4891 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Einfach **möbl. Schlafzimmer** zu vermieten. 4909 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
4 Zimmer, Bad, große Veranda, gegen 3500 bis 4000 DM abwohnbarer Baukostenzuschuß, in sehr guter Wohnlage in Neuß in Bälde zu vermieten. 4905 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Gut **möbl. Wohn-Schlaf-Zimmer,** evtl. mit sehr guter Verpflegung, fließ. Wasser, Telefonbenutzung, sofort an bess. Herrn abzugeben. 4894 NGZ, Niederstr. 46.
In Neubau Kölner Landstr. noch 2 Etagen (3 Zimmer, Küche, Bad) Zentralheizung, mit Baukostenzuschuß zu vergeben. Bezugsfertig Ende August. 4897 NGZ, Niederstraße 46.
Einfach **möbl. Zimmer** in der Nordstadt mit oder ohne Verpflegung abzugeben. 4883 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Gut möbl. Zimmer, fließ. Wasser (Grefrather Weg) zu vermieten. 4888 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Einfach möbl. Zimmer gesucht. 4900 NGZ, Niederstr. 46.
Zimmer, 13 qm, Kaiser-Friedrich-Str. leer oder teilmöbliert zu vermieten. 4871 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Neubauwohnung, 3 Zimmer, Kochküche, Bad, Balkon evtl. Garage, Miete 90,— DM ab 1. Juni zu vermieten. 4866 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsgesuche

Schön möbl. Zimmer zum 15. Mai gesucht. 4885 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Leeres Zimmer von alleinsteh. 40jähr. Herrn gesucht. Mietvorauszahlung angenehm. 4901 NGZ, Niederstr. 46.
4 Zimmer, Küche, Bad sofort zu miet. gesucht. (Mietvorauszahlung). Evtl. können 3 Zimmer mit Bad in Tausch gegeben werden. 4903 NGZ, Niederstraße 46.
Möbl. od. leeres Zimmer von berufst. Herrn sofort gesucht. **4880 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.**

Möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. 4867 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suche moderne **4-Raum-Wohnung** gegen größere Mietvorauszahlung. 4875 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Leerzimmer gesucht, evtl. Mietvorauszahlung. 4876 NGZ, Neuß Niederstraße 46.
Möbl. Zimmer von berufst. Dame gesucht. 4872 NGZ, Neuß, Niederstr.
Lehrerin (m. Schwester) sucht zum Herbst **2 Zimmer,** Küche, Bad, Neuß oder Stadtrand. Größere Mietvorauszahlung. Ang. 4845 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Lehrerin, alleinstehend, sucht **Leerzimmer** oder teilmöbl. Zimmer in gutem Hause, gute Zahlerin. 4819 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungstausch

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, 30 DM Miete, in Bomberg bei Moers gegen 2 Zimmer in Neuß oder Umgebung zu tauschen gesucht. 4893 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Abgeschl. 2. Etage, 4 Zimmer mit Balkon und Bad (Stadtgartenviertel) gege.n abgeschl. Etagen-Wohnung (3 Zimmer) zu tauschen gesucht. 4882 NGZ, Niederstr. 46.
Tauschwohnung! Biete 2½ Zimmer, II. Etage, suche 3—4 Zimmer in Neuß oder Umgebung, wenn mögl. mit Stallung u. Garten. 4887 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
3 Zimmer, Kniestock, geboten, 3—4 Zimmer-Wohnung mit WC. auf der gleichen Etage gesucht. 4850 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus Nähe Grevenbroich (1937 erbaut) mit 17 Ar Garten, ca. 50 Obstbäumen, zu verkaufen. 4904 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Grundstück in Stadtmitte zu verkauf. 4902 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Grundstück, 2 Morgen, Nähe Dormagen, an Hauptstraße gelegen, zu verkaufen. 563 NGZ, Dormagen
Trümmergrundstück m. Hintergelände gesucht. Stadtmitte bevorzugt. 800 bis 1000 qm. Ang. 4912 NGZ, Niederstraße 46.
Baugrundstück in günstiger Lage billig abzugeben. **Holzbüttgen J-81.**

Gewerbliche Räume

Mietvorauszahler, graph. Betrieb, sucht in Neuß hellen 80-qm-Raum mit Gas- u. Telefonanschluß in gut. Verkehrslage. PD 8011 Rhein. Post Düsseldorf.

Kapitalienmarkt

Suchen Sie Geld? Hypotheken, Darlehen, Betriebskapital, usw. Kostenlose Auskunft jede Woche Dienstag und Mittwoch von 10 bis 19 Uhr bei Peter Knappertz, Grevenbroich, Montzstr. 4.
Kapitalsuchende (Hyp., Darlehen) erhalten Auskunft unter 4846 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Automarkt

Borgward, 3½ t, Pritsche mit Plan und Spriegel, Baujahr 1948, mit Perma-Gasanlage, preisgünstig, bei evtl. Zahlungserleichterung, verkauft Tel. 3751 Neuß.
PKW-Pritschenanhänger (250 DM) verkauft Ruf 3752 Neuß.
DKW-Kastenlieferwagen, neuwertig, für 2500 DM Festpreis zu verkauf. Ruf 3751 Neuß.

Im Bausparwege
Hohe steuerliche Vergünstigungen Bisher über 10 000 Wohnhäuser finanziert. Kostenlose und fachmännische Beratung bei der **Bausparkasse HEIMBAU A.G.,** Org.-Ltg. Niederrhein, Stadtbüro M.Gladbach, **Heinrich Houben,** Lindenstraße 78, Telefon 7318.

1,3-Olympia, guterh., fahrbereit, für 600 DM zu verk. Franz Kux, Neuß, Schorlemerstr. 30.
Mehrere gebrauchte **Personen-Lieferwagen** unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Krüll, Neuß, Sternstr. 24/38, Telefon 2870.
0,8-t-Pritschenwagen, wenig gelaufen, Baujahr 1950, günstig zu verkaufen Krüll, Neuß, Sternstraße 24/38, Telefon 2870.
0,8-t-KastenwagenTieflader, Baujahr 1950, wenig gelaufen, günstig zu verkaufen. Krüll, Neuß, Sternstraße 24/38, Telefon 2870.
DKW, Schwebeklasse, auf Gegenrechnung preiswert abzugeben. W. Wolff, Düsseldorf, Schorlemerstraße 13, Tel. 5 38 40.
Ford-V-8-LKW billig abzugeben. Joh. Swart, Goethestraße 87, Grevenbroich-Orken.
Mercedes 170 S, fabrikneu; Mercedes 170 Va, Baujahr 1951, 3500 km gel.; **Volkswagen-Kabriolett, Opel-Olympia-Limousine,** Baujahr 1949, verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstraße 57, Tel. 1 51 05.
Motorrad zu kaufen gesucht. 4878 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kaufgesuche

Bettumrandung und runder Wohnzimmertisch zu kaufen gesucht. 4896 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Stabile, saub. **Holzbaracke,** ca. 100 qm, zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote u. PD 566/5 Rhein. Post Düsseldorf.
Herrenanzüge, 46—50, neu, sowie ein Ballen **Damensommerstoff** gegen Kasse gesucht. Nur außergewöhnl. günstige Preisangebote an PD 526/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Verkäufe

Sehr gut erhaltene Waschmaschine mit Wassermotor und Wringer preiswert zu verkaufen. Richter, Neuß, Kettelerstraße 3.
Tempo, 200, Tiefader, gut erhalten, zu verkaufen. Peter Büsgen, Hackenbroich, Kölner Straße 5.
1 heller Sommeranzug preiswert zu verkaufen. Gr. 46—48. Samstag ab 11 Uhr Gladbacher Straße 19, 3× schellen.
Gebrauchte **Waschmaschine** Umstände halber zu verkaufen. Bleichstraße 6, III.
Fahrrad-Hilfsmotor, Lohmann, preiswert zu verkaufen. Dormagen, Kölner Straße 39.
Orig.-Tisch-Höhensonne Hanau, 220 Gleichstr. billig abzugeben. 4854 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Kompl. Heizungsanlage, Wasser, zu verkaufen. „E.F. 2." Kessel, 49 Glieder 1000×150 m Narag, 5 Glieder 1000×200 m Klassig, Warmwasser-Boiler, 100 l, 3 Jahre gebraucht. Zu erfragen 4863 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Gelegenheitskauf! 8 teiliges schweres Silberbesteck, 90er Auflage, neu, für DM 210,— und 6 Anzugstoffe, auch für Kostüme, für je DM 55,— aus Privathand abzugeben. 4821 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.



Nähmaschinen, neue und gebrauchte, verkauft preiswert Thöne, Düsseldorf, Talstraße 95.
Wir bieten im Auftrage unserer Kundschaft an:
Ford, Typ 3000 S, 3 t Nutzlast, Kippanlage kann mitgeliefert werden, Baujahr 1949, noch nicht zugelassen, vollkommen neuwertig.
Büssing, 4,6 t, Baujahr 1946, Pritschenwagen mit Plane und Spriegel, geteilte Bordwände, 50% bereift, guter Zustand.
Mack-Diesel, 9,2 t, 130 PS, Baujahr 1945, Dreiachser-Allrad, motorhydraul. Dreiseiten-Kipper, guter Zustand.
Alfa-Romeo-Diesel-Omnibus, mit 75-PS-Deutz-Motor, 35 Sitze, gute Lederpolsterung, für Werks- und Linienverkehr bestens geeignet.
Büssing-Diesel, 105 PS, Baujahr 1945, motorhydraul. Dreiseitenkipper, m. Allradantrieb, 10,00—20/siebenfach, sehr gut bereift.
Besichtigung nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter Düsseldorf 4 33 41.
DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT
Niederlassung Düsseldorf

Wir bieten im Auftrage unserer Kundschaft an:
BMW 2 l, Baujahr 1939, Kabriolett, guter Zustand.
Adler 1,7 l, Kabriolett-Limousine, mit Radio, guter Zustand.
Hanomag-Sturm, Baujahr 1935, 1949 generalüberholt, Kabriolett, bestens bereift, zum Lieferwagen geeignet.
Wanderer W 22, 8/40 PS, Baujahr 1934, guter Zustand.
170-Va-Kabriolett mit 170-Va-Motor, in erstklassigem Zustand.
Standard 2 l, 68 PS, Baujahr 1950, 16 000 km gelaufen, sehr guter Zustand.
Sowie einige 170-V- und 2,3-l-Mercedes-Benz-Limousinen.
Besichtigung nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter Düsseldorf 4 33 41.
DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT
Niederlassung Düsseldorf.

Guterhaltener **Kinder-Korbwagen** zu verkaufen. Wilh. Otte, Rheinwallstraße 21.
6 Legehühner zu verkaufen. Bleichstraße 26, parterre.
Fast neuer, moderner **Korbkinderwagen** preiswert zu verkaufen. Further Straße 79, II.
Herrenfahrrad, gebraucht, zu verk. Gladbacher Straße 242, I.
Klavier Marke „Mandt", besonders klangschönes Instrument, Mahagoni, zu verkaufen. 4898 NGZ. Niederstraße 46.
Futterrüben hat abzugeben: Paul Adams, Büderich, Düsseldorfer Str. 77, Tel. 129 Büderich.
Ca. 100 Ztr. Futterrüben abzugeben. **Holzheim, Hauptstr. 15.**
Preiswerte Armbanduhren u. Wecker aus Konkursmasse zu verkaufen. **Angebote 873 NGZ, Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.**
Tagesküken und laufend größere Küken und Enten zu verkaufen. **Lambert Krenkers.** Weckhoven, An der Brücke.
Kompl. Heizungsanlage mit Heizkessel, 100 000 W.E., mit sämtl. Zubehör zu verk. Geeignet für Gärtnerei und Treibhausanlagen. **4886 NGZ, Niederstr. 46.**

Schönes **Milchschaf-Lamm** verk auf Hauser, Neuß, Bockholtstr. 4.
Prsiswert zu verkaufen: 1 Schreibmaschine (Kappel); 1 Fernsprechapparat, 1 Kurbelinduktor; 1 elektr. Lötkolben, 400 Watt. Koch Neuß, Further Str. 91, III.

Musikalien

Klavierunterricht erteilt Musiklehrerin A. Schieffer, Neuß, Fringsstraße 18, Telefon 1240.

Verschiedenes

Schreibmaschine zu mieten gesucht. Angebote 874 NGZ, Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.
Einfache ältere Dame ohne Anhang sucht liebevolle Aufnahme. 4861 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Wer nimmt 1½jähr. Kind in Pflege geg. Vergütung? 4852 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Delaspéestr. 1/I (Ehemittler).
Stenografie. Neue Kurse beginnen im Gymnasium, Breite Straße 48, am 10. Mai für Fortgeschrittene u. in Eilschrift, am 11. Mai für Anfänger, 18—19½ Uhr. Anmeldungen erbeten an B. Schmitz, Neuß, Moltkestraße 5.
Schreibmaschine zu mieten gesucht. Angebote 874 NGZ, Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.
Einfache ältere Dame ohne Anhang sucht liebevolle Aufnahme. 4861 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Wer nimmt 1½jähr. Kind in Pflege gegen Vergütung? 4852 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Heirat

Kaufmannstochter, 26 Jahre, kompl. Aussteuer und ca. 150 000,— DM Vermögen, wünscht Heirat durch **FRAU ROMBA,** Eheanbahnungs-Institut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Ruf 64086. Lin. 9 bis Dorotheenpl. Montags geschlossen.

Lebensfrohes Mädel, 23 J., schlk hübsch, intellig., lieb, herz. Wesen selbständig, mit 40 000 DM Vermögen und Besitz, kameradschaftl., anpassgsfähig, häusl. u. all. Schöne liebd., ersehnt Neig.-Ehe. Näh. unt. 4726 deh. Erich Möller, Wiesbaden
Dipl.-Ingenieur, 40er, in Staatsstellung, wünscht gesunde Ehekameradin aus guter Familie durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorf, Düsseldorf, Fürstenwall 55, Ruf 2 44 11.
Handwerker in guter Stellung, ledig, kath., 28/1,77, wünscht Damenbekanntschaft zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften unter P. D. 569/5 Rhein. Post, Düsseldorf.
Inhaberin einer Großhandlung, gepfl. 40erin, wünscht glückliche Wiederheirat durch die vornehme Ehe anbahnung Frau Derendorf, Düsseldorf, Fürstenwall 55, Ruf 2 44 11.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle! Opel-Olympia, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän und Ford-Taunus zu günstigen Preisen. Hans Schmitz, Venloer Straße 68, Tel. 2688.
Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18,— DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Tel. 2228.
Volkswagen, fabrikneu, mit Sonnendach, Taunus- und Opelverleih. Lorenz, Rheydter Straße 142, Tel. 2694. Zubringerdienst.
Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autoverleih Jagusch Neuß, Kanalstr. 28 (Ecke Grünstraße). Tel. 3783.
Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge, Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstr. 160, Tel. 1328. Zubringerdienst.
Volkswagen-Verleih Sonderkamp. Fontanestr. 10, Tel. 1150. Neue Wagen mit Sonnendach und Radio.
Ziel — Borcherts Weinstube — Dormagen, gegenüber dem Bahnhof.

Amtliche Bekanntmachungen

I. NACHTRAG

zur Satzung der Gemeinde Büderich bei Düsseldorf über den Anschluß an die öffentliche Wasserleitung und über die Abgabe von Wasser.

Auf Grund der §§ 3 i und 18 der revidierten Deutschen Gemeindeordnung vom 1. 4. 1946 (Anlage zur VO. 21 der Mil.-Reg.), sowie der §§ 4, 7, 8, 69, 70 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G.S.S. 152) und der hierzu ergangenen Abänderungsvorschriften wird entsprechend dem Beschluß des Gemeinderates die Satzung der Gemeinde Büderich über den Anschluß an die öffentliche Wasserleitung und über Abgabe von Wasser vom 21. 7. 1941 wie folgt geändert.

Artikel I

§ 16, Abs. (2) erhält folgende Fassung:

„Für die Benutzung der Wasserleitung wird eine Gebühr laut nachstehendem Tarif erhoben. Sie ist das Entgelt für die Bereithaltung des Anschlusses und die verbrauchte Wassermenge.

I. Allgemeiner Tarif:

1— 25 cbm	je 0,25 DM
26— 50 cbm	je 0,20 DM
51—100 cbm	je 0,17 DM
101 und mehr cbm	je 0,14 DM.

Bei Schwimmbecken gilt der Preis von 0,25 DM je cbm für den gesamten also auch über 25 cbm mtl. hinausgehenden Verbrauch."

Die Tarife

zu II für Gemüsebauern und Berufsgärtner und
zu III für Großlandwirte — 10 und mehr Stück Rindvieh — bleiben unverändert.

Artikel II

Diese Änderung tritt mit dem auf die Veröffentlichung folgenden Tage in Kraft.

Büderich, den 17. Oktober 1950.

Im Auftrage der Gemeindevertreung:
Der Vorsitzende: Als Gemeindevertreter:
gez. Dr. Hilser gez. Joh. Dahmen
Bürgermeister

Genehmigung

Namens des Kreistages genehmige ich hiermit den 1. Nachtrag zur Satzung der Gemeinde Büderich über den Anschluß an die öffentliche Wasserleitung und über die Abgabe von Wasser vom 21. 7. 1941 in der Fassung des Beschlusses der Gemeindevertretung von Büderich vom 10. 10. 1950 gemäß § 18 der rev. Deutschen Gemeindeordnung vom 1. 4. 1946 und dem § 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893 — in der heute geltenden Fassung. — Grevenbroich, den 7. März 1951

Landkreis Grevenbroich. Der Oberkreisdirektor (Kreiskämmerei)
I. A. gez. Brüggen, Kreiskämmerer.

BEKANNTMACHUNG

Bei einer Überprüfung der Bürgersteige im Stadtgebiet Neuß wurde festgestellt daß eine größere Anzahl von Bürgersteigen sich in derart schadhaftem Zustand befinden, daß sie zu Unfällen aller Art führen können und infolgedessen eine erhebliche Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen.

Nach einer für die Stadt Neuß bestehenden Observanz sind die Grundstückseigentümer verpflichtet, für die Instandsetzung und Unterhaltung der ihrem Grundstück anliegenden Teile des Bürgersteiges zu sorgen.

Es ergeht hiermit die Aufforderung an alle Grundstückseigentümer, die schadhaften Bürgersteige unverzüglich instandzusetzen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Hauseigentümer für alle Schäden haftbar sind, die durch die Schadhaftigkeit der zu ihrem Hausgrundstück gehörenden Bürgersteige verursacht werden. Die in Frage kommenden Hauseigentümer können außerdem nach den §§ 14, 41 und 55 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. 6. 1931 im Wege des Verwaltungszwanges zur Instandsetzung der Bürgersteige angehalten werden. Ein solches Verfahren ist mit erheblichen Kosten verbunden.

Neuß, den 2. Mai 1951

Der Oberstadtdirektor (Ordnungsamt)

BEKANNTMACHUNG

Das Ordnungsamt nimmt Veranlassung darauf hinzuweisen, daß das Baden in der Erft nur an folgenden Stellen im Stadtgebiet Neuß gestattet ist:

1. in Neuß-Weckhoven, etwa 350 m östlich der Brücke
2. am Wasserfall im Reuschenberger Park.

Diese Badestellen sind durch Schilder kenntlich gemacht.

Neuß, den 27. April 1951

Der Oberstadtdirektor (Ordnungsamt)



Behaglich wohnen durch

Piels

Gardinen und Dekorationen

Reichhaltiges Lager in:

Steppdecken - Schlafdecken und Inletts

Martha Piel NEUSS Münsterpl. 13



GARTENMÖBEL

Liegestühle

Sonnenschirme

in reicher Auswahl

JOSEF KOCHS

Oberstraße 109 - Neuß a. Rh. - Fernsprecher 1743

Es ist uns wider Erwarten gelungen, nochmals einen Posten der so begehrten amerikanischen Feldbetten zu beschaffen. Wir bieten sie (solange Vorrat) an:



Amerik. Feldbett DM 12,20 frachtfrei zusammenlegbar, mit festem Segeltuch bespannt, aus Heeresbeständen, ausgesucht und in gebrauchsfähigem Zustand, vielseitig verwendbar und sehr beliebt

a) geprüft und gebrauchsfähig . . . 12,20 DM
b) sehr gut erhalten . . . . . 17,50 DM
c) besonders ausgesucht, nötigenfalls chemisch gereinigt oder neu gefärbt 22,50 DM

Lieferungen frachtfrei (bitte Bahnstation angeben). Nachnahmeversand. Rückgaberecht innerh. 8 Tagen. Nur solange Vorrat. — Postkarte genügt!

Versandhaus Süd-West Ulm (Donau) Postf. 69

Erstes Unternehmen der Waschmittel-Industrie sucht für seine Markenerzeugnisse einige

Werbedamen

zur Ausübung einer Verbraucherwerbung gegen Gehalt und Spesen.

Es werden gesucht sprachgewandte Damen mit bester Allgemeinbildung, gutem Verkaufstalent und Haushalterfahrung im Alter von 25—35 Jahren. Damen, welche vollkommen unabhängig sind und im Gebiet Nordrhein-Westfalen eingesetzt werden können, werden gebeten, sich unter Beifügung eines Fotos, Anführung ihrer bisherigen Tätigkeit und Alter zu melden unter 3208 an WEIRICH-WERBUNG Düsseldorf, Peter-Janssen-Straße 20.

Altbekannte, leistungsfähige Textilgroßhandlung sucht für den niederrheinischen Bezirk gut

eingeführten Vertreter

mit eigenem Wagen auf Provisionsbasis. Handschriftliche Bewerbungen erbeten unter PD 2965/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Werk der chemischen Großindustrie im Rheinland sucht dringend

geprüfte

Röntgen-Assistentin

für die Tätigkeit in einer Röntgen-Verkaufs-Abteilung als Fachschreibkraft mit zusätzlich besten Kenntnissen in Stenografie und Schreibmaschine. Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild unter Angabe von Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittsdatum erbeten unter PD 2988/5 Rheinische Post, Düsseldorf.

Es ist Ihr Vorteil

wenn Sie ein Rundfunkgerät kaufen, meine **außerordentlich günstigen Sonderangebote** zu beachten.

Große Auswahl, fachkundige Beratung.

Wolf

Peter Wolf, Neuß

Friedrichstraße 33 Telefon 3173

Jetzt sitzt es fest



Ihr Gebiß sitzt fester und länger als je zuvor, wenn Sie die neuartige, zum Patent angemeldete Kukident-Haft-Creme richtig anwenden.

Zehntausende von Zahnprothesenträgern benutzen die bekannte Kukident-Haft-Creme zum Festhalten des künstlichen Gebisses und erzielen damit eine so gute Haftwirkung, daß sie auch Brötchen, Äpfel und zähes Fleisch essen können. Außerdem können sie jetzt sprechen, lachen, husten und niesen, ohne das Gebiß zu verlieren.

Zur selbsttätigen Reinigung (ohne Bürste und ohne Mühe) benutzen Zehntausende das von vielen Zahnärzten empfohlene Kukident-Reinigungs-Pulver.

Eine Tube Kukident-Haft-Creme kostet 1.50 DM, eine große Blechdose Kukident-Reinigungs-Pulver mit dem praktischen Meßgefäß 2.50 DM.

Kein Risiko für Sie. Bei Nichterfolg erhalten Sie anstandslos den vollen Kaufpreis zurück.



Kukident

Wo nicht erhältlich, portofreie Zusendung gegen Voreinsendung des Betrages auf unser Postscheckkonto Karlsruhe 225 88.

Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim (Bergstr.)

Haupt-Verkaufsstelle: In Dormagen: Drogerie Pesch, Kölner Straße 98/100. In Neuß: Drogerie Pfeil, Friedrichstraße 24 und Schwanen-Drogerie Becker, Niederstraße 9.

Nur 8 Tage

Aus Alt mach Neu!

Wir nehmen Ihr

altes Rundfunkgerät

beim Kauf eines

neuen Gerätes

IN ZAHLUNG

und zwar vom

6. Mai bis 12. Mai 1951

Bequeme Teilzahlung

Reiche Auswahl

Radio-Tillmanns

Kapitelstraße 14 NEUSS Telefon 38 14

Nur 8 Tage

Nur 8 Tage

Nur 8 Tage

Stahlbrückenbau

Gesucht werden zum baldigen Eintritt

2 selbständige Stahlbrückenbau-Konstrukteure

mit mehrjähriger Erfahrung. — Angebote nur von Bewerbern, die obigen Voraussetzungen entsprechen, mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter PD 652/5 Rheinische Post, Düsseldorf.

Stahlbau

Bedeutendes Industrie-Unternehmen sucht im Stahlbau erfahrenen

Kalkulator u. Planer

für Arbeitsvorbereitung. Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter PD 654/5 Rheinische Post, Düsseldorf.

Tüchtige(r) Erstverkäufer(in)

guter Dekorateur und Plakatschreib., an selbständiges Arbeiten gewöhnt, in Dauerstellung von Lebensmittel- und Süßwaren-Filialbetrieb für rheinische Verkaufsstelle zum baldmögl. Eintritt gesucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter PD 512/5 Rheinische Post, Düsseldorf.

Hamburger Import-Firma

sucht für das Gebiet Nordrhein-Westfalen

VERTRETER

für medizinal. veterinär. und techn. TRANE

auf Provis.-Basis. Persönlichkeiten oder Firmen, die zu der einschlägigen Kundschaft über gute Verbindungen verfügen, wollen sich unter Darlegung der Verhältnisse bewerben unt. WU 1424 Anz.-Exp. W. Wilkens, Hamburg 36.

Perfektes Alleinmädchen

mit guten Kochkenntnissen für herrschaftliches Einfamilienhaus gesucht. Einzelzimmer und Tageshilfe zugesichert. Frau Neuhaus, Düsseldorf-Benrath, Händelstraße 35.

---

14 Tage Klass. Italienreise Florenz-Rom (Capri) 429 (485)

14 Tage Paris- Südfrankreich-Riviera-Italien 449. — 7 Tage Dolomiten-Venedig-Gardasee-Schweiz 205. Omnibus ab Nbg. ab 21. 5. lfd. bis Okt. einschl. sehr guter Hotelunterk., Verpfleg. u. aller Abgaben. Sammelpaß. Devisen. Prospekte durch „REBA"-REISEN, Nürnberg D 3.

Tüchtige, energische Frauen,

die sich gute Existenz schaffen wollen, können tätige Bezirksleitung einer Vertriebsorganisation glänzend eingeführter Textilspezialitäten übernehmen. Angebote an PD 2904/5 Rheinische Post, Düsseldorf.

Erf. vielseit. Kaufmann oder tücht. Buchhalterin m. 10—20 Mille als

kaufm. Leiter(in)

zur Führung der gesamt. kaufm. Apparatur eines erstkl. Betriebes in voll. selbst. Position ges. Ang. u. 7991 Rhein. Post, Düsseldorf.

Gesucht wird für gepflegt. Gutshaushalt, Stadtnähe, **perfekte HAUSANGESTELLTE** nicht unter 26 J. für Zimmerarbeit, Bügeln, Servieren u. mögl. mit Nähkenntn. Gute Zeugn. erwünscht. Ang. A 507 Annoncen Wankum, Düsseldorf, Graf-Adolf Platz 1.

Perfekter

Bilder einrahmer

und

Rahmenmacher

(a. Kreissäge eingearb.) gesucht

Emil Schwarzkopf, W.-Oberbarmen, Bredde 99.

Tüchtige Köchin

sofort oder später gesucht. Wilh. Schäfer, „Schumacher-Bräu Süd", Düsseldorf, Friedrichstr. 21, Tel. 21932.

Für leitenden Angestellten suchen wir sofort

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche, mögl. Neuß, Büderich oder Heerdt gegen Zuschuß oder dergleichen. Maschinenfabrik Herm. Weh, Düsseldorf, Am Wehrhahn 94/96, Telefon 22650.

Hessischer und Rheinisch-Westfälischer Diakonieverein e. V.

Darmstadt, Freiligrathstraße.

Ausbildung in der Krankenpflege. Anstellung im Schwesternberuf, staatl. anerkannte Wohlfahrtsschule.

Rheuma, Ischias, Neuralgien

dann..... Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, quälende Kreuzschmerzen sowie hartnäckige Muskel- und Gelenkschmerzen werden seit vielen Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal mit hervorragendem Erfolg bekämpft. 1200 ärztl. Anerkennungen u. a. von Fachärzten, Professoren, Klinikärzten. Harnsäurelösend, unschädlich! Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.20, Großpackung M 3.10 in allen Apotheken

---

Möbel!

Schlafzimmer

3 tür. Kleiderschrank mit **gewellter Mitteltür!**
2 Betten m. Sprungrahmen
2 Konsolen mit Glaspl.
1 Frisierkommode m. 3 teil. Spiegel und Glas
2 Betten Auflagen Blau/Gold

nur 725.– DM

Echte Nußbaum-Küche Tisch, 2 Stühle

nur 425.– DM

Couches, Sessel, Wohnzimmer billigst

ca. 100 Zimmer Auswahl!

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung! Lieferung frei Haus

Möbel-Krückels

NEUSS, Erftstraße 20

Ruf 2003

Bosch KÜHLSCHRANKE



DAS NEUESTE MODELL 100 L 765.- DM

Bosch DIENST Verkauf u. Kundendienst PAUL SOEFFING KG DÜSSELDORF

Mindenerstraße 18 · Ruf: 26061 u. 26180

Entferne ohne Operation

Sommersprossen, Tätowierungen, Blutgruppen, Muttermale, Leber-, Kohlen- und Pulverflecken, Warzen, Mitesser, Damenbart, Hühneraugen, Hornhaut.

Spezial-Kosmetik „M a f r a"

M. FRAUENHOFER

in Neuß, Niederstr. 19, „Zum bunten Ochsen" Sprech tunden: Montag, den 7. Mai 1951, von 9 bis 12 Uhr

---

Sommer-sprossen

beseitigt schnell u. sicher

Venus Dose DM 3.– extra verst. DM 3.75

Jahrzehntelang bewährt ● Es hilft wirklich! ● Venus

Gegen Pickel, Mitesser Dose DM 3.– Erhältlich in allen Fachgeschäften

Drogerie Jos. Weyer, Krefelder Str. 23

Drogerie Bernh. Walge, Niederstr. 17

Reuschenberg-Drogerie, Rosmarinstr. 2

2—2½-Zimmer-Wohnung

in gutem Hause v. kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote unter 4884 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leistungsfäh. Futtermittelfabrik vergibt noch an einig. Orten

VERTRETUNGEN

Beste Verdienstmöglichk. Ang. 1976 g. Annoncen-Foerster, Düsseldorf, Königsallee 58.

ERSTE BUNDESGARTENSCHAU HANNOVER 1951

Diplom-Kaufmann

34 J., aus leitender Stellung der Textilindustrie, umfassende betriebswirtschaftliche Kenntnisse, große Erfahrungen im Innen- und Außendienst, ausgezeichneter Organisator sucht ausbaufähige, verantwortungsvolle Stellung. PD 7728 Rhein. Post, Düsseldorf.

BUCHHALTER gesucht

Bewerbungen nur schriftlich mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Zeitpunkt des etwaigen Antritts **Gegewerke G.m.b.H., Weeze.**

Fahrrad-Motor DM 148.-

LOHMANN

MAX DENECKE

NEUSS, Kapitelstraße 19

Lohmann-Kundendienst

Stimmen, Reparieren, Pianos, Flügel, Harmon. PIANO-MAUELSHAGEN, D'dorf, Corneliusstr. 93, Tel. 2 99 70.



SABA *»Meersburg«*

Das Klangwunder aus dem Schwarzwald

Zucht- u. Milchvieh-Verkauf in Grevenbroich

am Donnerstag, dem 10. Mai, und Freitag, dem 11. Mai 1951, auf dem **Fabrikgrundstück Erckens.**

Nähere Auskunft durch

Landw. Viehverkaufsstelle M. Gladbach

Ueddinger Straße 38, Telefon 6296 und Geschäftsstelle **Grevenbroich,** Montzstraße 26, Telefon 271.

Zinsloses Baugeld

ab 6 000 DM können Sie erhalten für Ruinenaufbau, Neubauten in Stadt und Land, Baukostenzuschuß f. Wohnungen usw. **Tilgungszeit 15 Jahre.** Unverb. Auskunft ueg. 6-Pfg.-Freiumschlag m. Adressenaufschrift durch:

Deutsche Bundes-Bauhilfe, (23) Bremen, Wachmannstr. 11, I.

DM 20,- bis 25,- **Tagesverdienst** Damen mit guten Umgangsform. durch Verkauf unserer

gestickten Damenblusen

direkt an Privat gute Existenz geboten. Angeb. unt. Nr. 5504 an Ann.-Exp. H. Baumer, Nürnberg-W. Paumgartnerstraße 18.

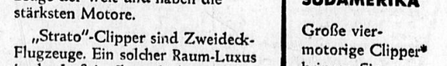
Ohne Wechsel ab 3,75 DM Wochenrate liefere ich alle Motorradmarken v. Ardie bis Zünd., auch gebr., lt. Bildk. Häßler, Hamburg-Stell. 618.

Gutsituierte **Süßwaren- u. Kolonialwaren-Großhandlg.** d. Landkr. sucht einen einget. branchekund. **Reisevertreter,** d. üb. eig. Kundsch. verfügt u. im südl. Kreis Grevenbr. noch ca. 60 Stammkund. übernehmen kann. Ang. u. 2454 Blasweiler, Neuß, Büch. 1

Auto-Messe Dortmund

vom 4. bis 7. Mai, Büro: Essen, Jägerstraße 25.

Nebenverdienst! Kaffee an Priv. m. Anltg. Kehrwieder-Import, Hamburg/DU.



zum Beispiel:

„Strato"-Clipper* Luxus zwischen 4 Kontinenten!



Salon. Hier im Unterdeck können Sie Erfrischungen zu sich nehmen und Bekanntschaften mit Ihren Mitreisenden anknüpfen.

● Pan American allein fliegt „Strato"-Clipper zwischen Deutschland, Nord- und Südamerika und über den Pazifik von Tokio aus. „Strato"-Clipper sind die schnellsten Flugzeuge der Welt und haben die stärksten Motore.

„Strato"-Clipper sind Zweideck-Flugzeuge. Ein solcher Raum-Luxus in der Luft ist Ihnen bisher noch nicht geboten worden. Große daunenweiche Betten stehen Ihnen für den geringen Aufschlag von $ 25 zur Verfügung.

In jedem Clipper erhalten Sie Getränke und köstliche Mahlzeiten nach Ihrer Wahl. Dies kostet Sie nichts, nicht einmal ein Trinkgeld!

Andere Clipper-Typen versehen auch den Flugdienst auf allen Kontinenten. Auskunft und Buchungen durch Ihr *Reisebüro* oder Pan American

Telefon 10012
Düsseldorf-Lohausen · Flughafen

Nach NEW YORK und SUDAMERIKA

Große viermotorige Clipper* bringen Sie nach Frankfurt oder London. Dort haben Sie mit einem „Strato"-Clipper Anschluß nach New York oder Südamerika. Clipperfracht auf allen Flügen.

*Schutzmarke: Pan American World Airways, Inc.

PAN AMERICAN

DIE ERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT DER WELT

Die wirklich günstige Einkaufsquelle für

Damen- und Mädchenmäntel

Bitte beachten und vergleichen Sie Preise:

Jugendlich-sportlicher Mantel, ganz auf K.-Seide gefüttert ab DM 36,50

Schicker jugendlicher Mantel, beste Verarbeitung . . . . ab DM 49,50

Große Auswahl in Hängern und Frauenmänteln!

Also kommen Sie zu

F. O. Bludau

Neuß, Jülicher Straße 73

I. Stock rechts im Hof Eingang durch Toreinfahrt
(Nähe Dreikönigenkirche)

Möbel

werden wegen Umbaus besonders billig verkauft

ca. 20 Küchen
ca. 15 Schlafzimmer
ca. 30 Couches
ca. 20 Sessel
Bettauflagen und Einzelmöbel

Lieferung frei Haus — Teilzahlung

Möbel Trösser

Neuß, Oberstraße 108 – Möbelfabrik Dormagen

Schuhhaus

Aloys Huck

Neustraße 9 NEUSS Telefon 1031

Ia Rottannen-**BOHNENSTANGEN** abzugeben. Kohlenhandlung Michael Floh, Grevenbroich-Orken, Richard-Wagner-Straße 78, Telefon 594.



Achtung! Rundfunkhörer!

Auch ich kaufe Ihr altes Gerät,

(ob spielfertig oder nicht), und gebe z.B. für einen

Volksempfänger DM 30,—

bei Kauf eines neuen Gerätes mit UKW. Sehr günstige Gelegenheitskäufe! 10% Anzahlung, 10 Monatsraten.

Radio BÖHM

NEUSS · BÜCHEL 7 · DIREKT AM MARKT

Neueröffnung!

meines Spezial-**DAMENFRISIERSALONS**

HEINZ ENGELS

5. Mai 1951

JETZT PLATZ AM NIEDERTOR 1

Der Stern

Preisausschreiben

125 000 DM

Autos, Barpreise, Wohnungseinrichtungen, Motorroller, Schreibmaschinen, Musiktruhen, Radiogeräte, Armbanduhren, Motorräder, Fotoapparate, Reisen

Zehntausend Preise!

Waschmaschinen

Pflanzenkübel · Blumenkästen
in allen Größen vorrätig
Fachgeschäft

Peter Hamacher

Friedrichstraße 8 NEUSS Ruf 3038

Infolge Sterbefalles ist die Stelle unseres

ATELIERLEITERS

für Damen-Mäntel u. -Kostüme

frei geworden.

Herren, welche neben besonderem fachlichen Können mit Umsicht einem großen Atelier vorstehen können und erfahren im Umgang mit der Kundschaft sind, werden gebeten, sich schriftlich mit allen Unterlagen über ihre bisherige Tätigkeit zu bewerben.

Fahning

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG

Schuhreparatur und Kreppsohlenreparatur
gut und preiswert **Schuh-Lambertz, Neuß,** Kapitelstraße 47 b

---

Achtung! Landwirte Achtung!

Wer ist bereit, folgende Sorten Frühkartoffeln in Anbau zu nehmen? Anerkannte Vera, Oberarnbacher Frühe und Jakobi. Die Speise wird bei der Ernte zum Tagespreis voll übernommen, wobei der Wert für die Saat zurückgerechnet wird.

Anrufe: Neuß Telefon 3741, 3742, 3743.

Heinrich Tives
Saatengroßvertrieb

Möbelkauf ist Vertrauenssache!

Sie legen sicherlich Wert auf ein geschmackvolles, behagliches Heim; Dann besichtigen Sie einmal mein reichhaltiges Lager in neuzeitlichen Möbeln. Bei mir werden Sie gut beraten und preiswert bedient!

MÖBEL-BIBBIG

Düsseldorf, Kölner Straße 41b, Ruf 15729

Alter Spicker

1/1 Fl. einschl. Glas **4.50**

Jos. Spicker, Neuß

Oberstraße 103 am Durchbruch

Möbelhaus Rheinland

Düsseldorf
Adersstr. Ecke Hüttenstr.
Telefon 21121

Küchen	Anzahlung	100.-
	monatlich	50.-
Schlafzimmer	Anzahlung	200.-
	monatlich	70.-
Wohnzimmer	Anzahlung	150.-
	monatlich	60.-

Ausstellung
von zirka
200 Einrichtungen

Couches · Sessel · Doppelbett-Couches · Matratzen — **Polstermöbel**

Wohnschränke · Kleiderschränke · Komb. Schränke — **Einzelmöbel**

Dielen-Garnituren · Klubtische · Ausziehtische — **Kleinmöbel**

Kredit
bis
15 Monate
Raten sind im Geschäft zahlbar

Motorräder
ZÜNDAPP
HOREX
TRIUMPH
AJS · ARIEL

R. Jörgens
MOTORFAHRZEUGE
Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 43

Das Geschenk zum Muttertag!

Steppdecken
in vielen Farben, mit Wollfüllung, 150 × 200 cm DM 59.– 46.– 42.– **39,50**

Steppdecken
in aparten Farben, mit weißer Schafwollfüllung DM 120 – 99.– **88,—**

Daunen-Steppdecken
in Chintz u. eleganten Damastbezügen in neuzeitigen Farben in großer Auswahl.

BETTENHAUS **Surmann**
NEUSS, KREFELDER-STR 32, RUF 2325



Fürwahr

Meess und Meess

hat in **über 26 Jahren zigtausende Fahrräder** an

zufriedenste Radfahrer

geliefert. Ein Grund mehr für **jeden** wirklich **rechnenden** Radler, **vor** dem **Kauf** eines Fahrrades natürlich zu **MEESS u. MEESS** zu gehen und vielleicht einmal unsere in diesem Jahre so sehr erfolgreiche Type

„Suprema" Modell 51

zu besichtigen!

Suprema



„Suprema" Modell 51
kostet **149,50 DM**
das Herrenfahrrad.

7,50 DM Aufpreis
das Damenfahrrad.

Der **Rahmen** dieses wunderschönen Fahrrades ist nach einem besonders **bewährten Lötverfahren muffengelötet** und tiefschwarz hochglänzend emailliert. Als **Tretlager** dient ein auf **großen Kugeln lauf. Doppeltglockenlager,** tadellos Kupfer - Nickel - verchromt.

Eine hervorragende **Freilaufbremsnabe** bewirkt absolut sichere Bremswirkung in jedem Augenblick!! Ein erstklassiger **Elastiksattel** gewährleistet bequemes Sitzen. Außerdem gehören zu dieser Type **Gepäckträger mit Federklappe und Rahmenschloß.**

Sie können dieses

tadellose Suprema-Fahrrad
mit einer
Anzahlung von **30,— DM**
und
5 Monatsraten zu **25,— DM**
erwerben.

Jedes dieser Räder mit 3jähriger Garantie!

MEESS und MEESS
Düsseldorf, Bolkerstr. 60
am Hindenburgwall

Die ganz großen Fahrrad-Spezialisten



Moll's
GLÜCKLICHE MISCHUNG

Wenn Kinder keine Milch mögen

kocht man „Moll's Glückliche Mischung" statt mit Wasser mit Milch und etwas Zucker drei Minuten lang richtig auf und gießt vom Satz ab. So lösen sich die hochwertigen Malzkaramel-Bestandteile restlos in der Milch auf, die dadurch einen kräftigen, süßen und gesunden Malzgeschmack erhält. Ein nahrhaftes Getränk, das alle Kinder lieben!

Wer Moll's probiert bleibt dabei!

Die vollendete Körperpflege mit dem
Duft des unvergesslichen Postkutschenlavendels



Mouson Lavendel

Mit der Postkutsche

(Eingetragenes Warenzeichen)

PC führt ganz groß Popeline



Damenmäntel

38,- 58,- 78,- u. höher

Herrenmäntel

48,- 58,- 78,- u. höher

PC

Peek & Cloppenburg

Düsseldorf, Schadowstraße 31-33